Nr. 275. Mittwoch den 23. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Die Hibernia-Vorlage.

Der lange mit Spannung erwartete Gesetzentwurf, der sich mit der Verstaatlichung der Bergwerksgesellschaft Hibernia beschäftigt, ist dem Landtage, wie wir gestern schon kurz meldeten, nunmehr zugegangen. Da das bekannte ursprüngliche Verstaatlichungsangebot von der Hauptversammlung der Hibernia-Aktionäre abgelehnt worden ist und die Gegner der Verstaatlichung sich durch eine Kapitalerhöhung vorläufig die Mehrheit des Aktienkapitals gesichert haben, muß sich der Entwurf darauf beschränken, zunächst nur die Beteiligung des Staats an der Bergwerksgesellschaft Hibernia vorzuschlagen. Der Wortlaut des sehr kurzen Entwurfs ist der folgende:

§ 1. Die Staatsregierung wird ermächtigt, von der Dresdener Bank zu Berlin Aktien der Bergwerksgesellschaft Hibernia im Nennbetrage von insgesamt Mark 27552800 zu erwerben und zu diesem Zwecke einen Betrag bis zu Mark 69500000 zu verausgaben.

§ 2. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Bereitstellung der nach § 1 erforderlichen Geldmittel Staatsschuldverschreibungen auszugeben.

An Stelle der Staatsschuldverschreibungen sollen vorübergehend Schatzanweisungen ausgegeben werden. Der Fälligkeitstermin ist in den Schatzanweisungen anzugeben.

Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Einlösung dieser Schatzanweisungen durch Ausgabe von neuen Schatzanweisungen und von Schuldverschreibungen den erforderlichen Betrag zu beschaffen. Die Schatzanweisungen können wiederholt ausgegeben werden. Schatzanweisungen oder Schuldverschreibungen, die zur Einlösung von fällig werdenden Schatzanweisungen bestimmt sind, hat die Hauptverwaltung der Staatsschulden auf Anordnung des Finanzministers vierzehn Tage vor dem Fälligkeitstermin zur Verfügung zu halten. Die Verzinsung der neuen Schuldpapiere darf nicht vor dem Zeitpunkt beginnen, mit dem die Verzinsung der einzulösenden Schatzanweisungen aufhört.

Wann, durch welche Stellen und in welchem Betrage, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Kursen die Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

§ 3. Mit der Ausführung dieses Gesetzes werden der Finanzminister und der Minister für Handel und Gewerbe beauftragt.

§ 4. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft.

Die Begründung, die diesen Gesetzes-Vorschlägen beigegeben ist, führt unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 21. März 1902 aus, daß rascher als erwartet werden konnte, die Entwicklung der Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriebezirk die Königliche Staatsregierung dahin gedrängt habe, eine Verstärkung des staatlichen Einflusses durch den Erwerb von weiterem Bergwerkseigentum ins Auge zu fassen. Es wird dabei auf die Sicherstellung und Erweiterung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats hingewiesen, die eine bemerkenswerte Verschiebung der Kräfteverhältnisse im Industriegebiet zur Folge gehabt habe. Dieser Entwicklung gegenüber den staatlichen Einfluß durch Ausdehnung des staatlichen Bergbaubetriebes zu verstärken, erschien als eine unabweisbare Notwendigkeit. Der Weg, diesen Einfluß bald wirksam zu machen, etwa durch raschere Steigerung des fiskalischen Bergbaubetriebes, habe sich, wie es in der Begründung heißt, aus mancherlei Gründen nicht als gangbar erwiesen und deshalb sei nur der Erwerb eines größeren, in vollem Betrieb befindlichen Bergwerksbesitzes übrig geblieben. Hierbei mußte sich aber nach Lage der Besitzverhältnisse das Augenmerk vor allem auf die Bergwerksgesellschaft Hibernia richten. Im Anschluß hieran erörtert die Begründung eingehend die bergbaulichen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gesellschaft, indem sie insbesondere auch den von ihrem Generaldirektor, Bergrat Behrens, in der Aktionärversammlung vom 27. August ds. Js. erstatteten Bericht im Wortlaut wiedergibt. Nach diesem Bericht verfügt die Bergwerksgesellschaft Hibernia über Grubenfelder im Umfang von 113390430 qm, wozu noch 4378000 qm der Gewerkschaft Deutscher Kronprinz hinzutreten, von deren Kuxen Hibernia mehr als 3/4 besitzt. Die Beteiligung der Gesellschaft Hibernia am Kohlensyndikat beträgt 5416500 Tonnen. Die von ihr im Lauf der letzten zehn Jahre auf ein Aktienkapital von durchschnittlich 29500400 Mk. erzielte Durchschnittsdividende berechnet sich auf 11,03 Prozent, für die letzten sieben Jahre beläuft sie sich auf 12,07 Prozent. Angesichts dieser Verzinsung und des Umstandes, daß sie hauptsächlich durch den Herner und Gelsenkirchener Besitz der Gesellschaft erzielt wurde, während der neue nördliche Besitz der Gesellschaft eine weitere Steigerung des Ertrags verspricht, kommt die Behrensche Darlegung zu dem Schlusse, daß das staatliche Angebot einer achtprozentigen Rente den Aktionären der Gesellschaft keine genügende Gegenleistung für die Zukunftsaussichten des Unternehmens biete. Die Begründung des Gesetzentwurfs verweist demgegenüber darauf, daß eine vom Staate gewährte feste Rente nach der Lage des Geldmarktes einen erheblich höhern Kapitalwert darstellt, als ein Einkommen aus industriellen Unternehmungen. Auch der für die Aktien der Gesellschaft gebotene Preis sei gut und verhältnismäßig hoch in Anbetracht des bisherigen Kurses der Aktien, der nur einmal in den letzten zehn Jahren über den gebotenen Preis von 240 Prozent stieg und in den letzten Monaten vor Veröffentlichung des staatlichen Angebots nicht einmal die Höhe von 200 Prozent erreichte. Nachdem indes das Kaufgebot des Staates durch die Aktionärversammlung der Gesellschaft Hibernia abgelehnt worden, bemerkt die Begründung, daß auch der Erwerb nur eines erheblichen Aktienbetrags der Gesellschaft durch den Staat vom wirtschaftlichen wie vom technischen Standpunkt aus als nicht unvorteilhaft zu bezeichnen ist.

In der Begründung wird dann weiter ausdrücklich betont, daß die Königliche Staatsregierung trotz der seinerzeit erfolgten Ablehnung des staatlichen Angebots an ihrer Absicht, den Besitz der Bergwerksgesellschaft Hibernia für den Staat zu erwerben, festhalten werde, im übrigen aber einer darüber hinausgehenden Verstaatlichung des rheinisch-westfälischen Bergbaues völlig ablehnend gegenüberstehe und die dahin gehende Befürchtung also unbegründet sei. Die königliche Staatsregierung empfiehlt, wie es weiter heißt, unter diesen Umständen dringend, die ihr zur Verfügung gestellten Aktien dieses Unternehmens für den Staat zu erwerben. Dieser Aktienbetrag umfaßt mehr als die Hälfte des bisherigen Aktienkapitals von 53½ Millionen Mark, würde dagegen, falls die Gerichte den Generalversammlungsbeschluß vom 27. August ds. J. als rechtsgültig anerkennen sollten, die Hälfte des nunmehrigen Aktienkapitals von 60 Millionen Mark nicht erreichen. Immerhin ist dieser Aktienbetrag ein so bedeutender, daß er auch im letztern Falle der Staatsregierung einen angemessenen Einfluß auf die Verwaltung des Unternehmens sichern dürfte. Zum Schluß erörtert die Begründung die mit der Dresdener Bank getroffenen Abmachungen unter gleichzeitiger Berechnung des an letztere zu zahlenden Kaufpreises für die von ihr auf Anregung des Handelsministers erworbenen Aktien.

Die erste Lesung dieser Vorlage steht in einigen Tagen zu erwarten. Die Verhandlung der Angelegenheit vor dem Landtag wird vor allem die Aufgabe haben, die wirklichen Gründe des Vorgehens der Regierung klarzustellen. Dieses Vorgehen erschien bisher und erscheint auch jetzt noch um so weniger verständlich, als darin unzweifelhaft ein Bruch mit der bisher von ihr gegenüber dem rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat beobachteten Politik lag. Handelsminister Möller und Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben haben noch im Januar d. J. bei der Verhandlung über den Etat Lobreden auf Kartelle im allgemeinen und auf das Kohlensyndikat im besonderen gehalten, und der Handelsminister hat wiederholt bei seinen Reisen in Ansprachen die Kartelle als eine Notwendigkeit bezeichnet und sich gegen staatliche Eingriffe in das Kartellwesen ausgesprochen. In der offiziösen Presse wurde als Hauptgrund der Regierungsaktion angegeben, dem Staate solle dadurch ein Einfluß im Syndikat gesichert werden. Aber der Eintritt in das Kohlensyndikat hätte dem Fiskus auch ohnedies offen gestanden. Im Jahre 1902 wurde seitens der Regierung bei Beratung der Vorlage betreffend den Erwerb von Bergwerkseigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund erklärt, daß die preußische Regierung zurzeit ebenfalls nicht daran denke, dem Syndikat beizutreten und daß dies auch späterhin kaum zu erwarten sein würde. Als im Jahre 1903 die Verhandlungen über die Erneuerung des Kohlensyndikats geführt wurden, hat man sich wiederholt darum bemüht, den Fiskus zum Eintritt in das Syndikat zu bewegen. Auf den Beitritt der fiskalischen Zechen wurde deshalb der größte Wert gelegt, weil nach § 12 des neuen Syndikatsvertrages dieser nur dann Geltung erlangen sollte, wenn sämtliche außenstehenden Zechen mit mehr als 120000 t Jahresförderung bis spätestens den 31. Dezember 1903 dem Vertrage beigetreten waren. Das Fernbleiben der fiskalischen Zechen konnte also den schon vertragsbereiten Zechenbesitzern einen Grund zum Rücktritt geben. Bekanntlich aber blieben alle Bemühungen des Kohlensyndikats und seiner Leiter, den Staat zum Beitritt zu bewegen, ohne Erfolg. Endlich hat sich die Bereitwilligkeit des Kohlensyndikats zur Aufnahme der fiskalischen Zechen letzthin nochmals darin geäußert, daß es sich dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe gegenüber bereit erklärt hat, die von diesem abgebrochenen Verhandlungen über den Beitritt des Fiskus von neuem aufzunehmen.

Will die Regierung wirklich der Syndikatspolitik im Kohlenbergbau entgegentreten, so kann ihr der Erwerb der Bergwerksgesellschaft Hibernia allein hierzu kein ausreichendes Mittel gewähren. Die Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse ergibt, daß zur Erreichung eines irgendwie maßgebenden Einflusses im Kohlensyndikat der Erwerb einer einzigen, wenn auch sehr großen Unternehmung noch kein ausreichendes Mittel gewährt. Es bedürfte eben in diesem Falle des Erwerbes weiteren Bergwerksbesitzes. Denn wenn es dem Staate wirklich gelingen sollte, sich in den Besitz von Hibernia zu setzen und wenn, woran allerdings kaum zu zweifeln ist, das Kohlensyndikat zu dieser Eigentumsübertragung seine Zustimmung gibt und weiter auch dem Staate das Recht der Mitgliedschaft im Syndikat und das Stimmrecht in der Zechenbesitzerversammlung zugesteht, so würde der Staat bei rund 6 Millionen Tonnen Beteiligung zusammen für Hibernia und Gladbeck immer nur über etwa den zwölften Teil der Stimmen im Syndikat verfügen, womit er einen maßgebenden Einfluß auf die Preisfestsetzungen natürlich nicht erwirken könnte. Die Staatsregierung wird demnach, wenn sie ihre Absicht durchsetzen will, einfach gezwungen sein, entgegen der jetzt von ihr vertretenen Anschauung, später noch weitere Ankäufe von Bergwerken vorzunehmen und den Privatbesitz und die Privattätigkeit im Bergbau weiter einzuschränken.

Im Landtag wird die Regierung klipp und klar sagen müssen, wohin die Reise gehen soll, und es wird sich dann zeigen, ob sich eine Mehrheit findet, die das Ziel und die Art des Vorgehens der Regierung billigt. Aber selbst wenn die Vorlage eine Mehrheit erlangt, wenn also der Erwerb von Aktien der Hibernia beschlossen wird, ist damit noch keine Gewähr gegeben dafür, daß die Verstaatlichung durchgesetzt werden könnte. Es würde sich daher immer nur um eine halbe Maßregel handeln. Anderseits würde der Aktienbesitz unter Umständen zu einer unangenehmen Last für den Staat werden, der durch diese ohne Beispiel dastehende geschäftliche Verbindung mit einer Privatgesellschaft in die Gefahr einer fatalen Abhängigkeit geraten könnte.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

†* **Berlin**, 22. Novbr. [Abgeordnetenhaus.] 101. Sitzung. Eröffnung 11 Uhr.

Am Ministertisch: Schönstedt, Frhr. v. Rheinbaben.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf.

Nach den Kommissionsbeschlüssen sollen dem in Düsseldorf zu errichtenden Oberlandesgericht zugewiesen werden 1. unter Abtrennung von dem Oberlandesgericht in Köln die Bezirke der Landgerichte in Kleve, Düsseldorf und Elberfeld; 2. unter Abtrennung von dem Oberlandesgericht in Hamm der Bezirk des Landgerichtes in Duisburg.

Nach der Vorlage wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch königliche Verordnung bestimmt.

Nach einem Antrage Trimborn (Z.) soll das Gesetz frühestens am 1. Oktober 1907 in Kraft treten.

Nach einem Antrage Bachem (Z.) soll das Gesetz gleichzeitig mit der Errichtung von Landgerichten in Krefeld und M.-Gladbach in Kraft treten.

Abg. **Holtschke** (f.) erklärt sich namens der Mehrheit seiner Partei für die Vorlage.

Abg. **Roeren** (Z.) erklärt sich gegen die Vorlage. Wenn sich am Oberlandesgericht in Köln die Zahl der unerledigten Geschäfte in den letzten Jahren so ungeheuer gehäuft hat, so ist das lediglich auf den Mangel an Richtern zurückzuführen. Wenn der Mangel an Richtern in Köln aufhören würde, so würde man auch von einer Ueberlastung dort nicht mehr reden können.

Justizminister **Schönstedt** erklärt, die Mißstände am Oberlandesgericht in Köln, insbesondere bezüglich der Ueberlastung mit Geschäften würden beseitigt werden durch die Errichtung des Oberlandesgerichtes in Düsseldorf.

Die Abgg. **Schiffer** (nl.), **Peltasohn** (Fr. Vg.), **Krause**-Waldenburg (frk.) und **Haarmann** (nl.) erklären ihre Zustimmung zu der Vorlage.

Abg. **Cassel** (Fr. Vp.) erklärt sich ebenfalls insbesondere mit Rücksicht auf beschleunigte Rechtsprechung für die Vorlage. Seine Freunde würden gegen die Anträge Trimborn und Bachem stimmen, die geeignet seien, die Vorlage zu verschleppen oder sie zum Scheitern zu bringen (Beifall links).

Abg. **Schulze-Pelkum** (k.) erklärt sich namens der Minderheit seiner Partei gegen die Vorlage.

Abg. **Kirsch** (Z.) tritt namens der Minderheit des Zentrums für die Vorlage ein.

Abg. **Trimborn** (Z.) bemerkt, er sei Gegner der Vorlage und werde diese Gegnerschaft mit der Zähigkeit des Generals Stössel verteidigen (Heiterkeit).

Darauf wird die allgemeine Besprechung geschlossen.

In der Spezialberatung werden die grundlegenden §§ 1 und 2 ohne Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Zu § 3 (Termin des Inkrafttretens des Gesetzes) ändert

Abg. **Trimborn** (Z.) seinen Antrag dahin ab, daß das Gesetz frühestens am 16. September 1906 in Kraft tritt.

Der Justizminister. Dr. **Schönstedt** erklärt seine Zustimmung zu diesem abgeänderten Antrage Trimborn.

Abg. Dr. **Bachem** (Z.) begründet seinen Antrag, wonach das Gesetz gleichzeitig mit Errichtung von Landgerichten in Krefeld und M.-Gladbach in Kraft tritt.

Nachdem Justizminister Dr. **Schönstedt** sowie die Abgg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.) und **Cassel** (fri. Vp.) den Antrag Bachem lebhaft bekämpft, wird derselbe abgelehnt und der abgeänderte Antrag Trimborn angenommen.

Hierauf begründet Abg. **Herold** (Z.) seinen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes vom 2. April 1887 betr. die durch ein Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten.

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die Regierung gegen den Antrag keine Bedenken erhebe.

Abg. **Dippe** (nl.) tritt für den Antrag ein.

Rot-Aß.

Kriminal-Novellette von R. Hertig.

Nachdruck verboten.

Ein Kurort im Oesterreichischen, ein kleiner, aber teurer Badeort, in der Tat nur vom besten Publikum besucht.

Die Saison ist auf dem Höhepunkt angelangt, das Wetter vorzüglich und die Stimmung der Gäste ganz ausgezeichnet!

Ein Hochgenuß, eine solche Reunion! Dieser Baron Kökölanojani — sein Name war in der ersten Zeit schwer zu merken — verstand es aber auch, wie selten einer, die ganze illustre Gesellschaft zu unterhalten. Und dies vom ersten Tage an, da der schöne, elegante Mann, am Ausgange der Dreißiger etwa stehend, im Kurorte eingezogen war und in einem der sehr teuren Hotels eine ganze erste Etage mit Beschlag belegt hatte. Nur ein kurios livreetierter Diener gehörte zu seinem Gefolge.

Wer war dieser interessante Fremde? Am nächsten Tage meldete die Kurliste die allerseits mit einer gewissen Spannung erwarteten Details: laufende Nummer: 307; Name: Baron Kökölanojani (nebst Diener); Aus: Vitrajowitsche (Rumänien); Stand: Rittergutsbesitzer und Leutnant.

Also ein Baron!

„Ob er verheiratet sein mag?" fragten bald die jungen Damen; und die Mütter und Tanten der der anscheinend recht geschwätzige Diener des Barons jungen Damen ventilierten die ebenso gewichtige Frage: „Ob er reich sein mag?"

Lange brauchten sie nicht zu fragen, da hatte für die Antwort gesorgt, nur dem Hotelpersonal gegenüber natürlich, aber sie machte bald die Runde von Tisch zu Tisch: Baron Kökölanojani war noch nicht im Besitze einer lieben Gattin, aber wohl im Besitze eines riesigen Vermögens, das er von seinem frühzeitig gestorbenen Vater geerbt hatte. Sein Vater war eigentlich auf der Jagd tötlich verunglückt vor den Augen der Gattin, die daraufhin wahnsinnig und als unheilbar in eine Irrenanstalt aufgenommen worden war. Geschwister besaß der Baron keine und von Verwandten nur eine entfernte Großtante, die auch sehr reich war und von dem Baron dereinst beerbt werden sollte.

Mehr konnte man in der Tat nicht verlangen!

Dazu kam noch, daß der Baron ein äußerst gewandter, sprachkundiger und allem Anschein nach weitgereister Gesellschafter war, der interessant und anziehend zu plaudern wußte. Er konnte auch leidlich Klavier spielen und singen, dafür aber umso flotter tanzen; ferner war er in allen Gesellschaftsspielen bewandert.

Hätte er sich gleich von vornherein zurückgezogen, so würde man unschwer vermutet haben, der Herr Baron habe ein kleines, fernab seiner Heimat gelegenes Fleckchen Erde aufgesucht, um sich von den Schlägen zu erholen, die ihm das unerbittliche Geschick durch den plötzlichen Tod seines Vaters und die fürchterliche Krankheit seiner Mutter zugefügt. Nun aber der Herr Baron gerade das Gegenteil tat, sich sofort der ganzen Gesellschaft anschloß und überall den Schwerenöter spielte, gab man der viel angenehmeren und aussichtsvolleren Vermutung Raum, daß es absolut nicht ausgeschlossen sei, der Herr Baron reise in der Welt umher, eine passende Partie zu suchen. Und, warum sollte er sie nicht auch hier finden, gerade hier, wo so viele der besten Familien des Landes sich ihr Rendezvous gaben, so viele schöne und reiche Damen vereint waren und es dem Herrn Baron anscheinend so äußerst wohl gefiel?

Doch, keine der vielen Familien, wie peinlichst genau sie auch auf jedes seiner Worte und jede seiner chevaleresken Handlungen geachtet hatten, konnte behaupten, daß sie von dem angeschwärmten Baron in irgend einer Weise bevorzugt würde.

Erst die Hauptsaison sollte die ganze Gesellschaft vor eine fait accompli stellen, wodurch manches wirklich schöne Gesicht um mehrere Zentimeter länger, mancher erstaunt aufgerissene Mund um mehrere Zentimeter größer wurde.

Baron Kökölanojani, der schöne, schlanke, fast große und elegante Mann, machte der kleinen, gänzlich unscheinbaren Komtesse Ida von Pichelsheim offen den Hof!

Das hatte niemand, niemand, erwartet!

„Die Dummen haben das Glück!" lächelte verlegen eine der vielen schönen und reichen heiratsfähigen Damen, während eine andere, jedenfalls erfahrene ältere Dame meinte: „Da sieht man wieder, was ein vis-à-vis macht. Am Ende gewöhnt sich ein Mann auch an ein grundhäßliches Gesicht!"

Komtesse von Pichelsheim wohnte nämlich mit ihrem alten Vater, welcher Witwer war, zufällig über, in welchem der Baron logierte. Verständnisinnig nickten alle Umstehenden bei der zuletzt verlautbarten Behauptung der alten Dame.

Und noch andere kalkulierten: „Na, mit des Barons Reichtum wird es am Ende gar nicht so weit her sein, als es heißt! Vielleicht braucht er die halbe Million der kleinen Komtesse nötig, um sich zu rangieren! Denn sonst wird sich ein solcher Mann nicht in ein ältliches, unscheinbares Weibsbild vernarren!" Auch diese Rednerinnen fanden Zustimmung.

Herr Ritter Hans von Bauchlingen, ein behäbiger Fabrikherr mit einer noch behäbigeren besseren Hälfte und vier Töchtern, deren jede auch nahezu an zwei Zentner wog, deren jüngste 28 Jahre alt war — bei älteren „jungen" Damen spricht ein anständiger Mensch nie über das Alter! — lächelte nur seinem weiblichen Fünfgestirn zu und sagte: „Der Baron ist eine Spielratte! Hab' selber mit ihm manche Partie riskiert und fast immer verloren, sodaß ich's zuletzt sein ließ! Da hat er ja in seinem zukünftigen Herrn Schwiegerpapa den rechten Mann gefunden; denn der liebt das Spiel auch über alles!"

Den Herrn Baron und die Pichelsheims konnte man jetzt täglich zusammen sehen, die Dame in Glückseligkeit schier aufleuchtend am Arme des Kavaliers, der alte Baron von Pichelsheim daneben, zufrieden und überlegen in die Welt schauend. An den Reunions nahmen sie zuletzt weniger teil — natürlich, junge Liebe sucht lieber die blumigen Wiesenpfade auf, als den Konzert- und Tanzsaal!

Nur gegen Morgen, wenn diese Kurortvergnügungen längst beendet waren und die letzten Nachzügler ihren Quartieren zusteuerten, konnte man den Baron, im Verein mit seinem Schwiegerpapa in spe und einigen anderen Herren der Gesellschaft, die auch in dem Geruch besonderen Reichtums standen, unter der Glasveranda des Hotels sitzen und spielen sehen.

„Der Baron muß also doch ein leidenschaftlicher Spieler sein," raunte sich bald die ganze Gesellschaft zu, umsomehr, als es bald durchsickerte, daß der Baron von einem ganz besonderen Glücke begleitet und fast immer der einzige Gewinner sei. So mußte es denn auch in der Tat sein; denn mehrere Herren, die sonst bis zum Saisonschluß ausgehalten hatten, waren jetzt vorzeitig abgereist.

„Die müssen aber ordentlich verloren haben!" murmelte man. Indes wagte natürlich kein Mensch, irgend welchen Verdacht zu äußern, um alles in der Welt nicht! Der gute Ruf des alten, zu genau gekannten Pichelsheim bürgte für jegliche Reellität und brach jeder anderen Eventualität einfach die Spitze ab. Und, nicht allein der Baron sollte der glückliche Gewinner sein, sondern auch sein Herr Schwiegerpapa, der, als leidenschaftlicher Spieler, wenn auch im zulässigen Rahmen, wie bekannt, gerade in den letzten Saisons recht erhebliche Spielverluste gehabt haben sollte! Fortuna hat nun einmal ihre Launen!

Kurz vor Schluß der Saison sollte sich aber noch etwas ereignen, das die Gesellschaft bei weitem mehr in Erstaunen versetzte, als die Verlobung der Komtesse von Pichelsheim mit dem Baron Kökölanojani.

An einer Reunion nahmen zwei völlig fremde Herren teil, die erst im Laufe des Nachmittags eingetroffen sein mußten. Baron Kökölanojani, der mit seiner Verlobten und ihrem Herrn Papa auf einem Divan Platz genommen hatte und lebhaft plauderte, stand plötzlich auf, um auf einige Augenblicke hinaus in die frische Luft zu gehen, da ihn, wie er sagte, ein kleines Unwohlsein überkommen hatte. Seine Ida wollte ihn begleiten, aber er bat sie, ruhig sitzen zu bleiben, da die Sache absolut nichts auf sich habe und er bald wieder erscheinen würde.

Es verging ein Viertelstündchen nach dem anderen, der Baron kehrte nicht zurück.

Fräulein von Pichelsheim und ihren Vater überkam eine begreifliche Angst, sie gingen hinaus in die Anlagen, um nach dem Herrn Baron zu sehen, ihn zu suchen; am Ende konnte ihm ein Unglück zugestoßen sein! Sie liefen alle Wege auf und ab, sahen nach jeder Bank: der Baron war nicht zu sehen!

Voller Aufregung stürzten sie nach seinem Hotel; dort war der Herr Baron vor einer guten Stunde zwar gewesen, erfuhren sie, doch sei er mit seinem Diener wieder fortgegangen, allem Anscheine nach geradeüber in die Wohnung des Herrn von Pichelsheim, wie er ja öfter des abends getan.

Also hinaus aus dem Hotel, hinüber in die Wohnung! Ein langes Rufen, ein noch längeres Lauschen auf ein Stöhnen: alles vergebens! Herr von Pichelsheim machte Licht! Um aller Heiligen willen: alles in den Zimmern war durchwühlt und umhergeworfen!

„Diebe, Einbrecher!" rief der alte Herr außer Atem und eilte zuerst an den Schreibtisch: das Fach, in welchem er sein Geld aufbewahrte, war erbrochen und leer! Fräulein Ida schrie, an ihren Wandschrank tretend: „Er ist erbrochen, alle meine Petrefakten sind mir gestohlen!"

Menschen sammelten sich an — aber der vermißte Baron kam nicht.

Am andern Morgen ging es wie ein Lauffeuer durch den Kurort, daß zwei Detektivs angekommen seien, um nach einem geriebenen Gauner, einem internationalen Falschspieler zu fahnden, der unter dem Namen „Rot-Aß" in der Spitzbubenwelt und bei der Polizei sehr gut bekannt sei.

„Konnte es möglich sein, daß der schöne, elegante Baron, Komtesse von Pichelsheims Verlobter . . ." so fragte man sich erstaunt.

Tatsache war es, daß der Herr Baron mit seinem Diener aus dem Hotel verschwunden war, ohne bezahlt zu haben . . .

Die Saison hatte ein vorzeitiges Ende; nach peinlichen Verhören reisten Komtesse von Pichelsheim und ihr Vater vorzeitig ab, um diesen Kurort nie mehr aufzusuchen.

Papa Pichelsheim schwur, nie mehr eine Karte anzurühren; und auch Komtesse Ida und all die übrigen Kurgäste dachten dauernd an das „Rot-Aß", beide Teile freilich mit sehr verschiedenartigen Gefühlen!

„Rot-Aß" aber lief ein Jahr später in Scheveningen in die Hände der Polizei.

Abg. **Gußling** (Fr. Vp.) erklärt sich gegen den Antrag, da derselbe mit der Reichsgesetzgebung in Widerspruch stehe.

Darauf wird der Antrag gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Dritte Lesung des Feuerlöschgesetzes; dritte Lesung des Gesetzes betr. Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf und zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Klasseneinteilung der Orte).

Schluß 3½ Uhr.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Petersburg,** 22. Nov. Zwei Telegramme General Sfacharows an den Generalstab unter dem gestrigen und heutigen Datum melden, daß in der Nacht zum 21. und in der zum 22. November keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen seien.

* **London,** 22. Nov. Das Reutersche Bureau meldet vom 21. d. Mts. aus Mukden: Die russische Besatzung des Potilowhügels wird unter beständigem Artillerie- und Infanteriefeuer gehalten. Das Wetter ist kälter, als je seit Beginn des Krieges. 25 Grad wurden festgestellt. Auch Staubstürme fanden statt.

Ein mißglückter Ausbruch aus Port Arthur.

Zur Ergänzung der gestern mitgeteilten „Standard"-Meldung lassen wir heute nachstehenden ausführlichen Bericht folgen:

* **London,** 21. Novbr. „Daily Expreß" will aus durchaus zuverlässiger Quelle aus Nagasaki vom 21. Nov. erfahren haben, daß zwei Tage vor der Abfahrt des „Retwisan" drei andere Torpedoboote Port Arthur verlassen hätten. Zwei derselben hätten schwer verwundete Offiziere an Bord gehabt. Die Schiffe trugen Duplikate von General Stössels Meldungen. Sie fuhren bei heftigem Sturme aus. Der Kreuzer „Kasuga" holte den ersten Zerstörer ein. Nach einem heftigen Kampfe sank der Zerstörer. Vier Mann wurden aufgefischt. Der zweite Zerstörer wurde von dem „Matsuschima" 25 Meilen von Port Arthur in den Grund gebohrt, nachdem er sich geweigert hatte, zu halten. Der „Matsuschima" wurde durch ein Torpedogeschoß getroffen, konnte aber im Dienste bleiben. Der dritte Zerstörer wurde von zwei Torpedokanonenbooten verfolgt und durch zwei Torpedos gleichzeitig getroffen. Er erlitt einen Maschinenschaden, gab den Kampf auf und sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Die japanischen Offiziere sind einstimmig im Lobe der Tapferkeit der russischen Seeleute.

Angebliche russische Schiffskäufe.

* **London,** 22. Novbr. Die „Morning Post" meldet aus Washington vom 21. ds.: In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland wolle 109 Millionen Rubel zum Ankauf von sechs chilenischen Schiffen verwenden. Sollte Chile nicht einwilligen, so soll versucht werden, argentinische Schiffe zu erwerben. — Weder Chile noch Argentinien haben bisher Lust gezeigt, einen derartigen Verkauf zuzulassen.

* **London,** 22. Nov. Der „Standard" bestätigt die gestern von amerikanischen Blättern gebrachte Nachricht, daß ein auf der Jarrowwerft gebauter Torpedobootszerstörer an die russische Marineverwaltung abgeliefert worden sei. Der Chef der englischen Admiralität habe bezüglich der Bestellung, die angeblich von einem Herrn in Paris erfolgt sei, Verdacht geschöpft und das Auswärtige Amt benachrichtigt. Der Befehl des letzteren, den Zerstörer aufzuhalten, habe diesen nicht mehr auf der Themse erreicht. Dem „Daily Telegraph" zufolge weigern sich sowohl die Admiralität wie das Auswärtige Amt und die Werft, sich über die Sache zu äußern.

Mongolen und Chunchusen.

* **Petersburg,** 22. Nov. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Mukden von gestern: Viele Mongolen haben sich den Chunchusen angeschlossen. In der Nähe von Hsinmintin operiert eine aus 1500 Reitern bestehende Bande; sie beziehen ihren Sold von den Japanern und werden von japanischen Offizieren befehligt; ihre Ueberfälle sind hauptsächlich auf Karawanen gerichtet.

Der Aufstand in Deutschsüdwestafrika.

Der Kampf im Süden.

* **Berlin,** 22. Nov. General von Trotha meldet unter dem 21. d. Mts. aus Windhuk: Mühlenfels hat von bisheriger Abteilung Estorff die 5. und 7. Kompagnie mit 4. Batterie unter Major Heyde losgelöst und diesem die Besatzung von Eware, Oparakane und Okatjekuri übertragen. Zahlreiche in dieser Gegend auftretende Banden machten Absperrung durch zwei hintereinanderliegende Linien wünschenswert.

Die Ermordung v. Burgsdorffs und Holzapfels.

Ueber die Ermordung des Bezirksamtmanns v. Burgsdorff und des Missionstechnikers Holzapfels sind bei der Rheinischen Missionsgesellschaft nähere Nachrichten eingegangen. Danach erhielten am Sonntag den 2. Oktober der Unterkapitän Samuel Isaak und Petrus Tod in Gibeon einen Brief des Hendrik Witboi aus Rietmond mit der Mitteilung, daß er, Hendrik, jetzt „aufhören" wolle, der deutschen Regierung zu folgen. Die beiden Briefempfänger gingen darauf zu dem Bezirksamtmann v. Burgsdorff, um es ihm mitzuteilen. In welcher Absicht sie das getan haben, ist nicht klar; Missionar Spellmeyer vermutet, um ihn aus Gibeon herauszulocken, was ihnen nur allzu gut gelang. Herr v. Burgsdorff ritt mit Samuel Isaak und Petrus Tod nach Rietmond, um womöglich den Hendrik Witboi noch von seinem tollkühnen Schritt zurückzuhalten. Er mußte seinen Versuch mit dem Tode büßen. Etwa 10 Kilometer von Rietmond (Rietmond liegt ungefähr 80 Kilometer nördlich von Gibeon), in Marienthal, wo er Dienstag den 4. Oktober mittags ankam, wurde er von den dort versammelten Witbooleuten nur kurz gefragt, ob er den Brief des Kapitäns erhalten habe. Zu gleicher Zeit erhielt er, eben vom Pferde gestiegen, von hinten einen Schuß und war sofort tot.

An demselben Tage wurde auch der Missionstechniker Holzapfel erschossen. Er hatte am Sonntag in Rietmond noch wie gewöhnlich Gottesdienst abgehalten, wobei es ihm aufgefallen war, daß von den Männern nur die Gemeindeältesten und die Dienstjungen erschienen waren, während sonst auch die Männer ziemlich zahlreich in die Kirche kamen. Am Montag, 3. Oktober früh, erhielt Herr Holzapfel folgenden Brief vom Kapitän: Rietmond, den 3. Okt. 1904. An Ludwig Holzapfel. Ihr wißt selbst, welche Zeit es ist, die wir haben. Den Hauptpunkt, weshalb ich Euer Gewehr genommen habe, habt Ihr gesehen. (Dieser Satz ist nicht klar. D. Red.) Ich habe nun abgebrochen mit der deutschen Regierung; denn die Zeit ist voll, da Gott der Vater die Hottentotten erlösen soll. So gib mir nun Patronen und Pulver, alles was Ihr habt. Ich bin der Kapitän Hendrik Witboi." Holzapfel ging nun sofort zum Kapitän, um ihn zu warnen und ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Hendrik aber erklärte: „Es bleibt bei dem, was ich geschrieben habe", und verlangte noch einmal die Herausgabe seiner Patronen und des Pulvers, was Holzapfel entschieden verweigerte; er werde es niemals freiwillig tun. In sein Haus zurückgekehrt, bemerkte er, daß seine Gewehre aus seinem Studierzimmer gestohlen waren. Das Pulver verbrannte er und die Patronen verbarg er an einem sicheren Ort. Den Tag über blieb alles ruhig auf dem Platz. Als am anderen Morgen Holzapfels beim Kaffee saßen, schickte der Kapitän einen Wagen und ließ sagen, sie möchten sofort aufsteigen; sie sollten nach Marienthal „zu der Burenfrau" gebracht werden. Sie durften nichts mitnehmen, kaum für ihr jüngstes, erst acht Wochen altes Kind etwas Milch. Als er in Marienthal ankam, wurde zu Holzapfel wörtlich gesagt: „Ludwig, komm herab." Es blieb ihm nur noch Zeit, mit seiner Frau zu beten, auch für seine Mörder; dann stieg er vom Wagen und wurde vor den Augen seiner Frau erschossen.

Vom gestrandeten Dampfer „Gertrud Wörmann".

* **Hamburg,** 22. November. Nach einem gestern bei der Reederei eingegangenen Telegramm aus Swakopmund ist die gesamte Mannschaft der Gertrud Woermann gerettet; ferner wurden die an Bord befindlichen Pferde gestern nachmittag alle an der Strandungsstelle mit Flößen gelandet. Es werden Versuche gemacht, die Ladung und das Inventar des Schiffes zu bergen.

Ueber einen weiteren Unfall

eines nach Deutsch-Südwestafrika bestimmten deutschen Truppentransportdampfers wird aus Las Palmas gemeldet:

Der Dampfer „Eduard Wörmann" hatte vor Las Palmas, wo er kohlen sollte, einen Bruch von zwei Schraubenflügeln; der Dampfer lief in Las Palmas ein und liegt gegenwärtig noch im Hafen.

„Eduard Wörmann" ist am 12. November zusammen mit „Erich Wörmann" nach Deutsch-Südwestafrika in See gegangen. Beide haben 552 Mann und 632 Pferde an Bord.

Neuer Truppentransport.

* **Hamburg,** 22. Nov. Mit dem Wörmanndampfer Professor Wörmann ging heute nachmittag 3½ Uhr ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika ab, bestehend aus 23 Offizieren, 858 Mann und Kriegsmaterial. Die Verabschiedung der Truppen am Kai erfolgte in der üblichen feierlichen Weise. Der Kommandierende General von Bock und Polach richtete herzliche Abschiedsworte an die Truppen, schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und verlas sodann folgendes Telegramm der Kaiserin aus Plön:

Da ich erfahre, daß am 22. d. Mts. wieder ein Truppentransport von Hamburg abfährt, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Herren Offizieren und den Truppen meine Segenswünsche mitteilen möchten. Gott behüte sie; möge das Gebet dazu beitragen, daß sie glücklich in die Heimat zurückkehren.

Auguste Viktoria.

Eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte unter lebhaften Abschiedskundgebungen für die Truppen der Abfahrt bei.

Deutsche Verluste.

* **Berlin,** 22. November. (Amtlich.) Am 13. Nov. sind in dem Patrouillengefecht bei Kungas gefallen: Unteroffizier der Linie Ernst Raabe, zuletzt Kaufmann in Bethanien, Südwestafrika, wahrscheinlich gefallen; nähere Feststellungen sind im Gange. Gefreiter Albert Jacobs; Reiter Heinrich Fränzen; Reiter Max Wanderer.

* **Berlin,** 22. November. Amtliche Meldung. An Typhus sind gestorben: Unteroffizier Adolf Krause am 11. November in Epukiro, Reiter Wilhelm Natus am 19. November in Windhuk, Reiter Ludwig Lukaszewicz am 11. November in Windhuk, Reiter Heinrich Trabandt, am 17. November in Outjo. Reiter Karl Schackowski am 20. November in Okamangongoa plötzlich verstorben.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 22. Nov. Die Verhandlungen über den österreichisch-ungarisch-deutschen Handels-Vertrag lassen immer noch nicht das Endergebnis absehen. Die Aussichten auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen wechseln fortwährend, man nimmt hier aber an, daß der Staatsminister Graf Posadowsky spätestens zur Eröffnung des Reichstags in Berlin wieder eintreffen wird.

— Der Bundesrat hat in seiner vorletzten Sitzung, wie nachträglich verlautet, der Reichstag-Resolution wegen Selbstbeköstigung von Untersuchungsgefangenen, deren Handlungen nicht eine ehrlose Gesinnung bekundet haben, die Zustimmung versagt, dagegen eine andere Resolution des Reichstages wegen einheitlicher Bestimmungen über die Zuchthaus- und Gefängnisarbeit in den Einzelstaaten dem Reichskanzler überwiesen.

— Ueber einen Vorgang im Bundesrat, der zur Beurteilung der durch das Rominтener Kaiser-Telegramm hervorgerufenen Stimmung bei den verbündeten Regierungen bemerkenswert ist, berichtet die Münch. „Allg. Ztg.": In der Bundesratssitzung, welche einstimmig den Beschluß betreffs der lippischen Angelegenheit faßte, kam auch die hohe Befriedigung der verbündeten Regierungen über die Behandlung der intrikaten Angelegenheit durch den Grafen Bülow zum Ausdruck. Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte sprach dem Reichskanzler den Dank der bayerischen Regierung für seine bundesfreundliche Haltung und sein Eintreten für die einzelstaatlichen Rechte aus, und der Bundesratsvertreter des Königreichs Sachsen brachte dieselben Empfindungen seitens der sächsischen Regierung zum Ausdruck.

— Handelsminister Möller hat sich, wie die „Preuß. Korr." erzählt, einer ihr nahestehenden Persönlichkeit gegenüber dahin ausgesprochen, daß unter dem Einfluß der Wahl Roosevelts in Auslegung und Handhabung der Zollbestimmungen bei den amerikanischen Behörden nunmehr etwas mildere Auffassung Platz greifen dürfte; das werde zweifellos auch auf den amerikanischen Absatz in Deutschland stimulierend wirken, während dieser in den letzten Jahren nach dem Ausweis der verschiedenen amerikanischen Konsulatsbezirke wesentliche Einbuße erlitten hat. Die Wahl Roosevelts sei also den beiderseitigen Interessen günstig; freilich das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten sei im Hinblick auf die Zusammensetzung des Kongresses nach wie vor völlig unwahrscheinlich.

— Ueber die Zulassung von Assistenten und Postverwaltern zur Postsekretärprüfung ergeht vom Reichspostamt heute eine Anordnung. Es wird bestimmt, daß von den aus Zivilanwärtern hervorgegangenen Assistenten und Postverwaltern sich zur Post- oder Telegraphen-Sekretärprüfung melden können: Die Beamten, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis Ende Juni 1896 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, bis spätestens Ende September 1905, dann die Beamten, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Juli 1896 bis Ende September 1896 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, bis spätestens Ende Dezember 1905, sowie endlich die Beamten, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Oktober 1896 bis Ende Dezember 1896 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, bis spätestens Ende März 1906. Für Beamte, deren Dienstalter nicht nach dem Tage der Prüfung, sondern anderweitig festgesetzt ist, gilt hierbei ausschließlich das anderweit beigelegte Dienstalter. Der früheste Zeitpunkt der Meldung zur Postsekretärprüfung ist der 1. April 1905. Die Meldung zur Telegraphensekretärprüfung kann bereits im laufenden Rechnungsjahre stattfinden.

— Eine Interpellation zum Berliner Schulkonflikt ist von der Freisinnigen Volkspartei im Abgeordnetenhause eingebracht worden. Die Interpellation, welche nicht bloß die Berliner Verhältnisse berücksichtigt, lautet wie folgt:

1. Aus welchen Gründen hält die Königl. Staatsregierung die Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 17. November 1903 an die sämtlichen Regierungen, nach welcher die Verwendung oder Ueberlassung der Elementarschulräume durch die Gemeinden zu anderen Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementar-Unterrichts der vorgängigen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedarf, mit den bestehenden Gesetzen und insbesondere mit den aus der Selbstverwaltung für die Gemeinden sich ergebenden Befugnissen für vereinbar?

2. Das Provinzial-Schulkollegium zu Berlin hat mittels einer Verfügung vom 4. Oktober 1904 Rektoren der städtischen Gemeindeschulen zu Berlin unmittelbar angewiesen, Turnhallen und Aulen Berliner städtischer Gemeindeschulen für Vereine, denen zu bestimmten Zwecken seitens des Magistrats zu Berlin die Benutzung dieser Räume gestattet war, geschlossen zu halten und den Mitgliedern dieser Vereine den Eintritt zu verwehren. Hält die Königliche Staatsregierung diese mit Umgehung des Magistrats und der städtischen Schuldeputation zu Berlin an die diesen Behörden unterstellten Rektoren unmittelbar erlassene Verfügung materiell und der Form nach mit den Rechten der Gemeinden für vereinbar?

* **Konstanz,** 21. November. In Säckingen fand gestern in Sachen der Ausnutzung der Wasserkräfte des Rheins bei Laufenburg zu elektrischen Zwecken eine Versammlung statt, bei welcher eine Resolution folgenden Inhalts angenommen wurde: Die heute in Säckingen tagende Versammlung von Delegierten der Handwerkskammern, Gewerbevereine, der Kreise, Gemeinden und von landwirtschaftlichen Vertretern aus Baden und dem Kanton Aargau hat folgende Beschlüsse gefaßt: In der Ueberzeugung, daß bei der neuerlichen Durchsicht des Konzessionsentwurfes seitens der beiden Regierungen sachgemäßen Erwägungen Rücksicht getragen wird, drückt die Versammlung den Wunsch aus, es möchten die Konzessionäre gehalten werden, innerhalb einer festzulegenden Zeit eine ausreichende Menge, jedenfalls nicht unter 40 Prozent der auf badischem Gebiete stehenden Wasserkräfte, den Körperschaften und Industriellen abzugehen und zwar innerhalb einer von den beiden Regierungen festzulegenden Entfernung. Die Abgabe wird vorgenommen zum Selbstkostenpreis mit einem Zuschlag von 15 bis 20 Prozent. Die Regierungen haben bei der Festsetzung des Selbstkostenpreises mitzuwirken.

Ausland.

Frankreich. * Paris, 21. November. Ministerpräsident Combes hat heute das Rundschreiben an die Präfekten erlassen, das im letzten Ministerrat beschlossen wurde. Darin heißt es, angesichts der unaufhörlichen Ausfälle der Opposition gegen die Republik müßten alle, welche irgend eine Machtbefugnis im Staate besäßen, volle Gewähr für ihre Ehrenhaftigkeit und treue Hingebung an die Republik bieten, sodann werden die Beamten und Persönlichkeiten namhaft gemacht, bei denen die Präfekten ihre Erkundigungen einziehen sollen. Im allgemeinen sollen nur politische Beamte und „mit einem Wahlmandat ausgestattete Persönlichkeiten" befragt werden. Die Auskünfte sollen den Stempel vollständiger Unparteilichkeit tragen und sorgsam geprüft werden. Das Rundschreiben spricht schließlich die Erwartung aus, daß die Präfekten der Regierung die Ueberwachung erleichtern werden, die mit Gerechtigkeit und der Unparteilichkeit ausgeübt werden soll, die die Regierung entschlossen ist, im Interesse der Republik bis ans Ende zu befolgen.

Rußland. * Petersburg, 22. November. Ein kaiserlicher Erlaß beruft den Statthalter Alexejew in den Reichsrat und ernennt ihn zum Mitglied des Ministerkomitees.

Vom Balkan. * Konstantinopel, 22. Novbr. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Vorgestern haben etwa 1000 Mohammedaner unter Führung des Scheiks Mustapha das Telegraphenamt in Küprülü besetzt; sie verlangen vom Generalinspektor und vom Jildiz Abhülfe gegen den Terrorismus des bulgarischen Komitees und betonten, durch den Terrorismus sei die Unsicherheit im Lande so groß, daß die mohammedanischen Gutsbesitzer ihre Güter nicht besuchen könnten. Die Ursache dieser Kundgebung soll angeblich die in jüngster Zeit vorgefallene Ermordung des Mohammedaners Hassan sein. Auch sollen drei Patriarchisten in Novo-Selo ermordet und ähnliche Greueltaten verübt worden sein. Während der Kundgebungen wurden sechs zufällig des Weges kommende Bulgaren von der angesammelten Menge überfallen. Einer wurde getötet, einer schwer verwundet. Der Wali entsandte sofort einen Gendarmerie-Major mit einer Abteilung Gendarmen, ferner von Jtüb ein Kommando neuformierter Jäger nach Küprülü und ließ ein oder zwei Bataillone als ständige Garnison nachfolgen. Inzwischen war jedoch die Ruhe bereits wiederhergestellt. Eine Untersuchung über die Kundgebung, deren Ursache nicht vollkommen aufgeklärt ist, ist im Gange.

* Konstantinopel, 21. Novbr. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) In Ipek besetzten in den letzten Tagen etwa 60 Offiziere das Telegraphenamt und verlangten von hier aus die Zahlung der seit 6 Monaten rückständigen Gehälter. Bisher blieb das Zureden seitens des Gouverneurs von Uesküb, des Walis, des Generalinspektors Hilmi Pascha, sowie seitens des Korpskommandanten in Saloniki und des Jildiz ohne Erfolg. Auch in Prizrend haben sich in jüngster Zeit die Zustände verschlechtert, wozu das wieder allgemein gewordene Waffentragen der Mohammedaner wesentlich beigetragen hat.

Amerika. * Washington, 22. Nov. Staatssekretär Hay hat die Mitteilung erhalten, daß Schweden und Norwegen sowie Mexiko an der zweiten Haager Konferenz teilnehmen werden.

* Washington, 22. Nov. Der deutsch-amerikanische Schiedsvertrag ist heute vormittag von dem Staatssekretär Hay und dem deutschen Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg unterzeichnet worden.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

Hagen, 23. Nov. [Der Märkische Volksheilstätten-Verband] hat in seiner Heilstätte Ambrock bei Hagen eine Abteilung für lungenkranke Kinder eingerichtet. Es werden dort lungenkranke, unter 14 Jahre alte Knaben und Mädchen während der Wintermonate (vom 6. Oktober bis März) zu jeder Zeit gegen einen Pflegesatz von täglich 2,75 Mark aufgenommen. Die Kinder werden von den erwachsenen Patienten vollständig getrennt gehalten und abgesondert untergebracht. Die Abteilung für Knaben steht unter Aufsicht von Diakonen, diejenige für Mädchen unter Aufsicht von Diakonissen. Wegen der Aufnahme von Kindern wird der ärztliche Direktor der Anstalt, Herr Dr. von Scheibner — Poststation Dahl bei Hagen — bereitwilligst jede weitere Auskunft erteilen.

Hagen, 23. November. [Zur Verhaftung des Kommerzienrats J. Ribbert] wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: „In der Sache gegen den Kommerzienrat Julius Ribbert bemerken wir noch folgendes. Es ist durchaus unrichtig, daß, wie gemeldet ist, die Verhaftung des Kommerzienrats Ribbert in einem Theater zu Paris erfolgt sei; sie ist vielmehr erfolgt, als Ribbert im Begriff stand von Paris nach Hagen abzufahren, wo er sich vollständig freiwillig dem Untersuchungsrichter stellen wollte. Ribbert hatte von dieser seiner Absicht, sich zu stellen, auch bereits den hiesigen Behörden Mitteilung gemacht bezw. machen lassen. Es war ein bedauerlicher Zufall, daß ihm die Ausführung dieser Absicht im letzten Momente vereitelt wurde."

Hagen, 23. Novbr. [Einen beträchtlichen Verlust] erlitten auf dem gestrigen Wochenmarkte fünf Händler, deren Verkaufsbuden von dem herrschenden Sturme erfaßt und mit den Brödchen, Bürsten, Kleiderstoffen etc. in den bei dem Regen- und Schneewetter sich bildenden Schlamm geworfen wurden. Auch ein anderer Teil der Händler wurde dadurch geschädigt, daß ihre Verkaufsartikel in den Schmutz gestellt werden mußten, die deshalb teilweise unbrauchbar wurden.

Herdecke, 22. Novbr. [Hundesperre.] Eine genauere Befolgung der Hundesperre, welche für die Dauer von 3 Monaten über den hiesigen Stadtbezirk verhängt ist, dürfte den Hundebesitzern zu empfehlen sein. Für jeden Uebertretungsfall wird Bestrafung der Hundebesitzer erfolgen. Frei umherlaufende Hunde werden eingefangen und falls solches nicht möglich ist, getötet werden.

Herdecke, 23. Nov. [Zu dem Sittlichkeitsverbrechen,] das wir bereits gestern meldeten, wird uns noch geschrieben, daß es der sofort aufgenommenen Verfolgung durch die Herren Uhrmacher R., Wirt F. und Metzger Oe. gelang, durch List zwei der Tat verdächtige Menschen einzufangen. Bei der Gegenüberstellung hat das Mädchen die beiden als die Verbrecher erkannt. Die beiden wurden gestern mittag durch den Gendarmen Fl. in das Hagener Landgerichtsgefängnis verbracht.

Gevelsberg, 22. Nov. [Stadtverordnetensitzung.] Vor Beginn der heutigen Sitzung fanden die Ersatzwahlen für den Kreistag statt. Es scheiden aus die Herren Wilh. Kottenhoff, Konsul Schürhoff und L. Rüggeberg. Die Herren Kottenhoff und Schürhoff wurden wiedergewählt und an Stelle des verstorbenen Herrn L. Rüggeberg Herr Beigeordneter L. Schulte. — In der öffentlichen Sitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Stadtverordneten Herrn Ed. Törken einen ehrenvollen Nachruf. — Das Ortsstatut betr. Erhebung von Beiträgen zu den Kosten der straßenbaulichen Veranstaltungen wurde in der von der Kommission revidierten Form angenommen. — Die Realschulkassenrechnung pro 1903,04 beziffert sich in Einnahme auf 54722,62 Mk., in Ausgabe auf 51142,77 Mk., sodaß ein Bestand von 3579,85 Mk. verbleibt. Die Entlastung für diese, sowie für die Volksschulkassenrechnung pro 1903 wurde ausgesprochen. Diese beträgt in Einnahme 136558,57 Mk., in Ausgabe 138072,88 Mk.; es ist ein Vorschuß von 1514,31 Mk. bei der Stadtkasse vorzutragen. — Die Räume für die Sparkasse haben sich als zu klein erwiesen. Es ist ein Projekt geplant, an dem Bürgermeisteramte einen Anbau zu errichten, in welchen die Sparkasse, die Stadtkasse, das Stadtbauamt und der Sitzungssaal für das Kollegium verlegt werden sollen. Wegen Verlegung der Sparkasse wird man sich mit der Amts-Vertretung zu Milspe in Verbindung setzen. — Da die Revision der Stadtkassenrechnung zu viel Zeit in Anspruch nimmt, will die gewählte Kommission die Arbeit nicht mehr übernehmen und beantragt, einen Revisor damit zu beauftragen. Herr Erhardt wurde unter denselben Bedingungen wie für das Elektrizitätswerk dafür gewählt. — Für die Erwerbung eines Grundstückes für ein Schlachthaus soll die Kommission weitere Vorschläge machen. Für die in der Schnellmark zu errichtende Schule kommen drei Angebote in Betracht. Die Schulkommission wurde beauftragt, einen am besten für den Zweck geeigneten Platz in Vorschlag zu bringen. — Der von Berlin aus eingegangene Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zur Unterstützung für Witwen und Töchter von Veteranen aus 1813—15 wurde mit Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Hierauf folgte eine geheime Sitzung.

Aus dem Sauerlande, 22. November. [Schneefall.] Nach einem heftigen Sturm, der die verflossene Nacht getobt und auch während des Vormittags angehalten hatte, stellte sich kurz vor mittag starker Schneefall ein, der die Luft verdunkelte und in kürzester Frist die Erde in ein weißes Gewand hüllte. Trotzdem die Erde feucht war, blieb der Schnee doch liegen. Am späteren Nachmittage heiterte sich der Himmel auf, und allem Anschein nach wird die Nacht Frost bringen. Das ganze Aussehen der Landschaft ist ein recht winterliches.

* **Lüdenscheid,** 21. November. [Milchpreise.] Die Milchlieferanten unserer Stadt hatten sich vereinigt und beschlossen, den bisherigen Preis für Milch von 18 auf 20 Pfg. zu erhöhen. Mit diesem Vorgehen waren jedoch die Konsumenten nicht einverstanden und in einer stark besuchten Volksversammlung wurde das Verhalten der Landwirte scharf getadelt, daß sie jetzt, wo sie einen guten Herbst gehabt haben, die Milchpreise erhöhten. Es wurde beschlossen, wenn die Landwirte es nicht bei dem bisherigen Preise belassen wollten, die Milch von auswärts zu beziehen. Infolge dieses Beschlusses haben die Bauern klein beigegeben und wollen es bei den bisherigen Preisen belassen.

Altena, 22. November. [Uebernahme der höheren Mädchenschule auf den städtischen Etat.] Gestern abend fand in dem Saale der Kasinogesellschaft eine Sitzung des Kuratoriums der höheren Mädchenschule statt. In derselben handelte es sich um die Kommunalisierung dieser Privatschule, wie schon seinerzeit das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung beschlossen hat. Wie wir hören, hat auch das Kuratorium diesem Beschlusse zugestimmt, und wird von Ostern 1905 die Schule auf den Kommunaletat übernommen werden. Von diesem Zeitpunkt ab soll noch eine Lehrerin angestellt werden.

* **Elberfeld,** 22. Novbr. [Zur Theaterfrage.] Der Termin zur Einreichung von Bewerbungen um den Direktorposten des hiesigen Stadttheaters war am vergangenen Dienstag abgelaufen. Der Aufsichtsrat der Stadttheater-Aktiengesellschaft war deshalb Freitag nachmittag zur Besprechung der Angebote zu einer Sitzung zusammen. Wie wir hören, lagen einige 20 Offerten vor. Die Erörterung hatte das Ergebnis, daß von den Bewerbern einige ausgewählt wurden, über die jetzt nähere Erkundigungen eingezogen werden sollen.

np Elberfeld, 23. November. (Privattelegramm.) [Streik.] Das Fuhr- sowie das Werkstätten-Personal der Schwebebahn ist heute morgen wegen angeblich ungerechtfertigter Entlassung zweier älterer Wagenführer in den Ausstand eingetreten. Der Betrieb ruht auf der ganzen Strecke vollständig, sodaß große Verkehrsstockungen zu verzeichnen sind.

* **Kreuznach,** 21. November. [Ausgerückter „Direktor".] Unsere Stadt wurde dieser Tage von einem „Variété" beglückt. Die Billette waren verkauft und die Vorstellungen sollten beginnen, da stellte es sich heraus, daß der „Herr Direktor" mit der Kasse nach Frankreich verduftet war, und daß die Schauspieler sowie das abonnierte Publikum geprellt worden waren.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

Hagen, 23. November. [Wohltätigkeits-Konzert.] Der Oberhagener Armenbezirk Ia veranstaltet, dem schönen Brauche früherer Jahre auch diesmal treubleibend, am Sonntag den 27. November ein Wohltätigkeits-Konzert. Für dieses Konzert, das nachmittags 4 Uhr beginnend im Hilkerschen Saale, Jägerstraße stattfindet, haben der Männergesangverein Oberhagen, der Dilettantenverein „Deutsche Bühne" und der Oberhagener Turnerbund ihre Mitwirkung zugesagt. Für das Konzert ist ein geschmackvolles Programm zusammengestellt, sodaß der Besuch bestens empfohlen werden kann. Es kann dies umsomehr geschehen, als der gesamte Reinertrag unverkürzt zur Weihnachtsbescherung der Armen des Bezirks

verwandt wird, sodaß jeder Besucher auch zugleich einem edlen Zwecke dient. Möge unsere Bevölkerung den die Feier veranstaltenden Armenvätern ihre schwere Aufgabe dadurch erleichtern, daß sie durch reiche Kartenentnahme dazu beiträgt, daß der diesmalige Reinertrag die im vorigen Jahre erzielte Summe übersteigt.

○ **Hagen,** 23. Novbr. [Beaune la Rolande-Feier der ehemaligen 16er.] Am Sonnabend den 3. Dezember, abends 8 Uhr, wird die Vereinigung ehemaliger 16er „Hackeläuer" von Hagen und Umgegend im kleinen Viktoriasaal hier, Körnerstraße 2a das Jahresfest des siegreichen Tages des Regiments, 28. November 1870, feiern. Die Vereinigung hat durch die rege Beteiligung der Mitglieder einen unerwarteten, schnellen Aufschwung genommen und wird die Zahl der Teilnehmer voraussichtlich ganz erheblich werden. Durch das Zusammenleben der einzelnen Regimentsangehörigen wird der kameradschaftliche Sinn ohne Frage außerordentlich gehoben und wünschen wir der Vereinigung eine würdige Feier des Ehrentages.

○ **Hagen,** 23. November. [Ortskrankenkasse für Handwerker.] Am Sonntag den 27. November ds. Js., vormittags von 11—1½, findet im Kassenlokal der Ortskrankenkasse Nr. 5 die Wahl der Kassenvertreter statt und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1906. Es müssen gewählt werden 32 Vertreter für die Kassenmitglieder und 16 Vertreter für die Arbeitgeber, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

S **Volmarstein,** 23. November. [Goldene Hochzeit.] Gestern begingen die Eheleute Wilhelm Lüling und Luise geborene Hegenscheid das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaare die Ehejubiläums-Medaille verliehen, welche durch Herrn Pfarrer Arndt überreicht wurde. Eine Schar Kinder und Enkel brachten dem Paare Glückwünsche dar. Jubilar und Jubilarin erfreuen sich noch voller Rüstigkeit, möge ihnen noch ein langer, zufriedener Lebensabend beschieden sein.

Kunst, Theater und Musik.

H. **Hagener Theaterverein.** Die gestrige Vorstellung brachte uns eine Novität, nämlich das Lustspiel „Sein Prinzeßchen" von Schätzler-Perasini. Aus dem alten Gegensatz von Stadt und Land, rustikaler Urwüchsigkeit und den überfeinen Umgangsformen der Gesellschaft nimmt der Verfasser seinen Stoff, und man muß ihm zugestehen, daß er ein trefflich unterhaltendes Lustspiel daraus gemacht hat. Der Baron Brenken heiratet ein auf dem glatten Parquettboden der Residenz groß gewordenes Mädchen, und glaubt nun, daß seine Liebe sie den früheren Gesellschafts-Kreis vergessen machen könnte. Ein Verwandter seiner Frau vermacht dieser einige Millionen und ein Schloß in der Residenz mit der Bedingung, daß sie mit ihrem Manne dort wohnen müsse. Nur schwer entschließt sich dieser die heimische Scholle zu verlassen aber seinem „Prinzeßchen" zu Liebe zieht er mit ihr in die Residenz. Was kommen muß, kommt. Der ungestüme Krautjunker ist ein schlechter Schüler des Hofmeisters und tritt rücksichtslos mit seinen Zuchtenstiefeln in das Spinngewebe der konventionellen Heuchelei und Phrase. Er kehrt nach einem von ihm heraufbeschworenen Skandal auf sein Gut zurück, während seine Frau in der Stadt von der vornehmen Verwandtschaft zurückgehalten wird. Doch die Liebe bringt sie zurück in die Arme ihres Mannes und sie gelobt bei ihm die Lockungen des Residenzlebens vergessen zu wollen. Daneben laufen dann noch einige Liebesgeschichten, ohne die es nun einmal in einem Lustspiel nicht hergeht. Das Stallduft — durchzogene Milieu ist sehr natürlich gezeichnet, es wird sehr viel Süßholz geraspelt und echt ländliche Grobheiten erschallen, auch die einzelnen Figuren sind sehr lebenswarm gezeichnet. Herr Althauser gab den widerhaarigen Krautjunker in Spiel und Maske vorzüglich, als seine Partnerin wußte Frl. Jakobi mit Geschick den passenden Ton zu finden und durch recht warm empfundenes Spiel zu erfreuen. Eine prächtige Figur bot Herr Hartmann als Graf Rödern, der seiner Rolle besten Eindruck zu sichern wußte. Nicht weniger verdienen die Damen Geldner (Freifrau von Hallstädt) und Frl. Marschall (Baronesse Fifi) durch recht ansprechende Leistungen Anerkennung. Herr Ruhbeck fand sich mit der Rolle des Rittmeister Ranken in der an ihm gewohnten trefflichen Weise ab. Herr Tischler befleißigte sich als Ueberbrettl-Literat einer wohltuenden Reserve und erzielte dadurch einen vorteilhaften Eindruck. Vorzüglich war Herr Pötter als Inspektor Kappus und Frl. Liebreich als seine Frau. Eine köstliche Leuchen war das stets ihrer Rolle gewachsene Fräulein Wolff und der Hofmeister Bellmann des Herrn Grunwald war eine wohldurchdachte Leistung. Für eine recht hübsche Inszenierung hatte Herr Hartmann Sorge getragen. Das nur mäßig besetzte Haus war in lustiger Stimmung und spendete den Darstellern dankbaren Beifall.

□ **Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.** Samstag den 26. November findet abermals eine Opernvorstellung statt, wobei die reizende Operette „Gasparone" von Millöcker zur Aufführung kommt. Die Hauptpartien sind folgendermaßen besetzt: Benozzo (Herr Sorani), Podesta (Herr Hancke), Sindulfo (Herr Schüller), Erminio (Herr Althauser), Sorn (Herr Liebreich), Gräfin (Frl. Erckens), Zofe (Frl. Wolff). Die Regie führt Herr Goldberg, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Pilz inne.

m **Im Theater von Bastineller** fand am Montagabend die für die diesjährige Spielzeit erste Aufführung des 4aktigen Schauspiels Ernst von Wildenbruchs „Die Quitzows" statt. Bei Gelegenheit früherer Aufführungen ist eingehend über dieses Schauspiel berichtet worden. Wie in dem Werke „Der neue Herr" hat Wildenbruch auch hier den Stoff der brandenburgischen Geschichte entlehnt und den schweren Konflikt der mächtigen Quitzows mit dem ersten Hohenzollern auf brandenburgischem Throne dramatisch bearbeitet. Fehlt dem Stücke auch die konsequente Handlung, und stehen die sieben Bilder nur in losem Zusammenhange, so ist doch die tiefempfundene Sprache von hinreißendem Schwunge. Im Mittelpunkt der Handlung steht Diedrich von Quitzow, jener trutzige Edelmann, der unter Jobst von Mähren fast Alleinherrscher der Mark geworden war und gestützt auf ein starkes Söldnerheer und die uneinnehmbare Feste Friesack es wagen durfte gegen den vom Kaiser eingesetzten Lehnsherrn offen zu rebellieren. Diese außerordentlich schwer durchzuführende Rolle war Herrn Wolmerod übertragen. Es soll nicht geleugnet werden, daß der Künstler recht glückliche Momente hatte und zeitweise in Sprache und Haltung würdevoll auftrat, aber der geschichtlichen Ueberlieferung von dieser markigen, echt deutschen Reckengestalt, vermochte er nicht zu entsprechen. Mehrfach war auch die Sprache zu hohl und die Haltung theatralisch. Vielleicht wäre diese Rolle mit Herrn von Bastineller besser besetzt worden, der schon rein äußerlich für derartige Heldenrollen prädestiniert scheint. Dieser spielte den Berliner Ratsmann Strohmann befriedigend, wenn auch der in diesem Charakter zum Ausdruck gebrachte Wankelmut vielleicht etwas feiner prononziert werden konnte. Eine saubere Leistung bot Herr Hedrich, als Schmiedegeselle Könne Finke, der diesem großsprecherischen Berliner die besten Seiten abzugewinnen wußte. Hier sei auch gleich Fräulein Keller erwähnt, deren natürliches Spiel und bescheidenes Auftreten sympathisch berührte. Herr Spannuth war als Konrad von Quitzow seiner Aufgabe gewachsen und besonders in den letzten Akten von Frische und Lebhaftigkeit in Sprache und Darstellung. Die Rollen des Markgrafen Friedrich und des Bürgermeisters Perwenitz boten in ihrer Wiedergabe durch die Herren Jöhnssen und Schulz keinen Anlaß zu Tadel. Dasselbe gilt von Herrn Cornelius als Bürgermeister Wins, der in Fräulein Koch als Frau Gertrud und Fräulein Hayn (Anes) beste Unterstützung fand. Eine in ihrer Auffassung richtige Durchführung bot Fräulein von Berkany als Barbara von Burg. Die Besetzung der kleineren Rollen war im ganzen einwandfrei. In Statisterie und Dekorationen wurde das hier Mögliche geleistet und die Verwandlungen gingen für eine erste Aufführung in erträglichen Pausen vor sich. — Das ziemlich gut besetzte Haus spendete lebhaften Beifall. — Wann wird bei gewissen Theaterbesuchern die Unart aufhören, durch Zurufe zur offenen Szene die Vorstellungen zu stören?

H. **Der „Gemischte Chor Caecilia"** veranstaltete am Sonntagabend ein intimeres Konzert, das einen in Anbetracht der guten Leistungen doppelt bedauerlichen, geringen Besuch aufzuweisen hatte. Zur Eröffnung des Konzerts sang der Chor die Motette „Singet dem Herrn", eine der wenigen aus der reichen Bachschen Motetten-Sammlung, die noch im Original erhalten sind. Der große Kontrapunktiker J. Seb. Bach scheint es dem Chor und seinem Leiter nun einmal angetan zu haben, denn grade Bachsche Werke finden in ihm trotz oder vielleicht grade wegen ihrer Schwierigkeiten eine besondere Pflegestätte, und wenn man bei den Aufführungen von Mängeln absieht, die bei der numerischen Schwäche des Chors unvermeidlich sind, so muß anerkannt werden, daß die Wiedergabe der Bachschen Werke durch die „Caecilia" durchweg eine würdige ist. In der Motette war am Sonntag diese Schwäche des Chors gleichzeitig seine Stärke. Die Signatur der Motette, wie sie Odington, in der Bezeichnung „brevis motus cantilenae" — kurze Bewegung im Gesang — angibt, konnte kaum schärfer ausgedrückt werden, als es durch den Chor geschah. Die Sängerinnen und Sänger sangen den Hymnus mit wahrer Begeisterung, klangschön und scharf rhythmisiert. Die Einsätze waren, von einigen Ausnahmen abgesehen, sehr präzise. Ein großer Chor hätte die Motette vielleicht mit größerer vokaler Kraft, aber kaum eindrucksvoller zum Vortrag gebracht. Dieselben Vorzüge bewährte der Chor in der Wiedergabe des Tonwerks „Die Taufe Christi" von Mathilde von Kralik, eine schlichte, dem Stoffe treffend angepaßte Schöpfung, klar und durchsichtig im Aufbau, prägnant im musikalischen Ausdruck und deshalb erbauend in der Wirkung. Der Chor sang seinen Part vorzüglich. Eine hervorragende Leistung war die des Bariton-Solisten Herrn Thill. Geschmackvoll in warm beseeltem Vortrage klang das Organ in den hohen Lagen so voluminös und klanggesättigt, daß mancher Berufssänger diesen Dilettanten um sein prächtiges Stimmaterial beneiden könnte. Drei religiöse Lieder des unglücklichen Hugo Wolff, prächtige und ergreifende Schöpfungen, fanden durch den Chor ebenfalls eine innige, warm empfundene Interpretation. Von der Komponistin Mathilde v. Kralik gelangten weiter einige Instrumentalwerke zum Vortrag. Von den 5 Klavierstücken mutete uns das erste „Festmarsch" etwas monoton an, vielleicht hätte auch das Tempo etwas schneller sein können. Eine recht ansprechende Komposition ist dagegen die „Träumerei", das „Liedchen" und die „Gavotte". Man merkt es, die Komponistin steht auf eigenen Füßen. Für die wechselnden Stimmungen weiß sie geschickt den musikalischen Ausdruck zu finden, ohne dabei in den Fehler mancher „Modernen" zu fallen, durch Kakophonien den Eindruck zu schmälern. Hier ist alles Wohlklang, dabei sind die Kompositionen nicht geklügelt, sondern, trotz mancher technischen Schwierigkeiten, leicht faßlich und verständlich. Unsere Klavier-Literatur dürfte in diesen Sachen eine dankbar zu begrüßende Bereicherung erfahren, doppelt zu begrüßen in einer Zeit, wo fast- und kraftlose Salon-Musik uns überflutet. Eine alle diese Vorzüge in vergrößertem Maße zeigende Schöpfung derselben Tondichterin ist die Sonate für Klavier und Violine, die ebenfalls zur Aufführung kam und in ihren 4 Sätzen so viele Schönheiten birgt, daß sie jedem Konzertprogramm zur Zierde gereicht. Die Ausführung der Instrumental-Werke hatten die Herren Wille (Klavier) und Lippert (Violine) übernommen. Keine Virtuosen-Leistungen, aber vorzüglich in der Technik, durchdacht und warm beseelt in der Ausführung, besonders konnte die Leistung des Erstgenannten mit hoher Achtung vor seinem künstlerischen Können erfüllen. Die Leitung des Chors hatte Herr Lehrer Schmidt. Umsichtig leitet er seine kleine Schar, als geschmackvoller Dirigent, dem man es anmerkt, daß es Begeisterung ist, die ihn erfüllt, der das verfügbare treffliche Stimmaterial seinen Zwecken dienstbar zu machen weiß und den sein Unternehmungsgeist immer wieder reizt, am Schwersten seine Kraft zu üben. Wir zollen ihm ehrliche Anerkennung und wünschen, daß eine doppelt so große Schar sangesfreudiger Gemeindeglieder sich seiner Leitung anvertraute.

□ **Menn-Konzert.** Ueber Herrn Menn, unsern heimischen Pianisten, der morgen im Weidenhof mit dem Kölner Tenoristen Herrn Day ein Konzert veranstaltet, schrieb kürzlich die „Niederrheinische Volkszeitung" in Krefeld: „Herr Menn ist wirklich ein Künstler, er gibt Vieles und Gutes. Am Instrument ist er nicht mehr der Hilflose, dort ist er in seinem Reiche, in dem er mehr sieht als viele, deren leibliche Augen nicht versagen. Das kam auch in seinem Spiel zum Ausdruck. Mit großer Sicherheit verbindet er tiefes Gefühl, das erkennen läßt, wie sehr er sich den Geist des Komponisten zu eigen gemacht. Er spielte Pieces von Bach-Tausig, Beethoven, Chopin, Brahms, Raff und Liszt, Kompositionen, die der in ihnen enthaltenen Schwierigkeiten wegen verhältnismäßig nur wenige Pianisten vollkommen wiedergeben. Der laute Beifall, der Herrn Menn immer und immer wieder zu teil wurde, zeigte, wie sehr die Zuhörer von dem Gebotenen befriedigt waren."

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 22. November. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,80 2. Qual. M. 14,30 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,20, 2. Qual. M. —,— per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00 Heu per 50 Kilo M. 3,80 bis 4,80, Sugernerheu per 50 Kilo M 5,20, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 25,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M 24,— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (1,20 St.) M. 1,70 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,25 Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,25 Rüsel (Rübsen) 1. Qual. M 19,25, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,25 Rüböl per 100 Kilo kaufweise (ohne Faß) M. 46,65, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl. Preßkuchen per 100 Kilo M. 1,01,—, in kleineren Partieen M 1,05,—, Weizen-Vorschuß 0 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5,85.

* **Bericht der Essener Getreide-Börse** vom 21. November 1904. — Nicht amtlich! — Besuch: — Umsatz: — Tendenz: — Weizen (inländ.) 17,50—18,00 M., Weizen (fremder) 18,50—19,50 M., Roggen (inländ.) 14,50—15,00 M., Roggen (fremder) 15,50—16,50 M., Hafer (inländ.) 00,00—0,00 M., Hafer (fremder) 14,50—16,00 M., Buchweizen 16,50—17,50 M., Futtergerste 13,25—3,50 M., Mais 12,50—16,50 M., Weizenvorschuß 23,75—24,50 M., Roggenvorschuß 19,50—20,25 M., Weizenkleie 10,50—11,0 M. mit Sack, Rüböl inkl. Faß 00,00—00,00 M. Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Nönahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Letzte Nachrichten.

W **Frankfurt a. M.,** 22. November. Der „Frankf. Zeitung" wird aus Belgrad gemeldet: Aus Prischtina wird berichtet, gestern abend habe man einige Albanesen bei dem Versuche überrascht, das dortige serbische Konsulat in Brand zu stecken. Den Verbrechern gelang es, zu flüchten.

W **London,** 22. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Bathurst vom 21. ds. gemeldet: Der Gouverneur von Gambia ist von einer Strafexpedition gegen einen Häuptling zurückgekehrt, der sich geweigert hatte, einen Mörder auszuliefern. Die Eingeborenen waren geflohen. Fünf mit Pallisaden befestigte Dörfer sind eingeäschert.

W **London,** 22. Nov. Das Reutersche Bureau meldet von gestern aus Tschifu: Miß Corolle, die als Schwester vom russischen Roten Kreuz in Mukden tätig war, ist von Chunchusen geraubt und in Nintschwang an die Japaner ausgeliefert worden. Miß Corolle traf gestern in Tschifu ein, war aber noch zu erschöpft, um von ihren Erlebnissen sprechen zu können.

W **Urmia** (Prov. Aserbeidschan), 21. Novbr. Der englische Konsul, der gestern in Begleitung von vier Dienern aus der Stadt geritten war, wurde von 10 Personen überfallen; es wurde nach ihm geschossen, er entkam jedoch, ohne Schaden zu nehmen.

W **Viktoria** (Britisch-Columbia), 22. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In zwei Jahren soll eine große französische Einwanderung nach Kanada beginnen. Sobald die nötigen Vorkehrungen getroffen sind, werden 25000 Franzosen dorthin einwandern. Ein französischer Agent bereitet die Ansiedelung von 6000 Franzosen in Britisch-Columbien vor. Der Streit zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan soll der Anlaß sein.

W **Kalkutta,** 22. November. Der Leichnam des ermordeten Deutschen Fleischer wurde am 10. d. Mts. in Peschawar feierlich beigesetzt. Der Mörder wurde am 14. d. Mts. auf Befehl des Emirs hingerichtet. Die Auslieferung des Nachlasses und eventuelle Ueberführung der Leiche ist gesichert.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Regensburg,** 23. November. Der Raubmörder Hirschvogel ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen.

* **Straßburg,** 23. November. Der Jagdhüter Ulm, der bei einem Zusammenstoß mit Wilderern 2 Personen tötete und mehrere schwer verletzte, von denen einer gestorben ist, wurde verhaftet.

* **Canea,** 23. November. Die russische Flotte ist von hier abgedampft.

* **Tokio,** 23. Nov. Ein japanischer Offizier in Dalny berichtet, daß der neue Stadtteil von Port Arthur in Flammen stehe. Die Nichtkombattanten sind aus der Stadt entfernt worden. Täglich kommen 50 bis 70 Fälle an Dysenterie vor.

* **Kapstadt,** 23. November. Der gestrandete Dampfer „Gertrud Wörmann" ist vollständig wrack geworden. Es wird wahrscheinlich gelingen, einen Teil der Ladung zu retten. Die Besatzung und Pferde sind in Sicherheit gebracht.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 23. November, 9 Uhr 35 Minuten.

Ein Maximum über 765 mm liegt über Südosteuropa, ein Minimum unter 739 mm über der südöstlichen Nordsee. In Deutschland an der westdeutschen Küste starke, sonst schwache südliche und südwestliche Winde. Trübes Wetter, meistens Niederschlag gefallen.

Voraussichtliches Wetter für den 24. November: Meist trübes, windiges Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen v. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Jede Hausfrau sollte nur frisch geröstete Kaffees kaufen und alte, minderwertig gewordene Kaffees zurückweisen. **Rademachers Fortuna-Kaffee** bietet für frische Röstung unbedingte Garantie. 26051

Juhu — nun ist mir wieder wohl!



Den Husten, die Atembeschwerden, den Brechreiz und das miserable Sodbrennen — alles bin ich los — und noch dazu für billiges Geld. Ganze zwei Schachteln Sodener Mineral-Pastillen — allerdings die echten von Fay — haben das Wunderwerk getan. Zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben.

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Fr. Bürgener u. Frau
Frida geb. Tasche.
Hagen, 22. Novbr. 1904.

Wohnung
von 5—6 Zimmern mit 1—2 Mansarden per 1. Dezbr. gesucht. Angebote unt. P 31282 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern mit 2 Balkons sof. od. später zu verm. Wiesenstr. 10, 1. Etg., am Wilhelmsplatz. 31245

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel
Julius Friedr. Klinke
im 48. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuenrade, Davos, Hamburg, Hagen, Altena, den 21. November 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. November, nachmittags 3 Uhr, statt.

Nachruf.
Heute verschied nach längerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter der
Presser August Petrik sen.
Wir verlieren in ihm einen biederen Arbeitskollegen und werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Hagen, den 21. November 1904.
Die Arbeiter
der Firma Wilh. Wippermann jr.,
Abteilung Hagen-Eilpe.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Damen- und Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen 30564
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Begemann, Kampstr. 22.

Schellfisch
sowie alle anderen Arten
Fluß- und Seefische,
lebende Krebse,
Schleie, Hummer u. Austern,
Hasen, Rehwild, Gänse, Puter
aller Arten.
Geflügel erhalte ich von heute bis Sonnabend täglich frisch zu außergewöhnlich billigen Preisen nur tadellose Ware. 31291
Jul. Scherney
Elberfelderstraße 20 u. 20a
Fernspr. 44 u. 1009.

Café-Restaurant
„Hohenzollern"
Inh. Robert Schmitz
Kampstrasse 18a
Fernsprecher 774.
Gutgepflegte erstklass. Biere
Weine erster Firmen
anerkannt vorzügliche Küche
reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte
Diners von ½1 bis 2 Uhr.
Billardsaal I. Etage.
Gesellschaftszimmer.
In sämtlichen Räumen Zentralheizung. 28408

Schürzen
aus allerbesten Stoffen, zu wirklich noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Zierschürze aus gutem weißen Batist mit Blende und Volant 31260 — **23** Pfg.
Hausschürze aus bestem hellen Siamosen, volle Weite, mit Latz und Träger — **98** Pfg.
Kind.-Reformschürze aus bestem hellen Siamosen, für 1—10 Jahre, richtig weit, Gr. 45 — **43** Pfg.
Kinderkleider für 1 bis 10 Jahre, zum Aussuchen, teilweise für die Hälfte des eigentlichen Wertes.
Doppelte blaue Rabattmarken auf alle sonstigen Artikel bis Sonntag.
D. Treu
Elberfelderstraße 43 Elberfelderstraße.

3 Zimmer für 150 Mk. per 1. Februar zu vermieten. 31268 Sunderlohstr. 36.

Einf. möbl. heizb. Zimm. an anständ. Person zu vermieten. 31244 Hochstr. 66 II.

Möbl. Frontzimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. 31289 Bahnhofstr. 38, III.

3 fein möbl. Zimmer sind einzeln an bessere Herren zu verm. Körnerstr. 73a, 1. E.

Kleider für Weihnachtsgeschenke

31212

Die Preise verstehen sich für **6 Meter** doppelter Breite

Nur einmaliges Angebot!

Waschkleider — neueste Muster — **1.75**
Partie I 6 Meter doppelte Breite — Siamosen —
Partie II 6 Meter doppelte Breite — prima Qualität — **2.85**

Elegante **Tuch-Unterröcke** mit seidenem Volant, plissiert u. reichlich mit Soutache garniert. Wert bedeutend höher! jetzt **3.95**

Ein Posten **Seidene Blousen** für die Hälfte des reellen Wertes. **Flanell- und Velour-Blousen** nur Neuheiten dieser Saison von **98 Pf.**

2.45 Mk. das Kleid in verschiedenen glatten Stoffen braun, blau, grau sowie modernen Karos.

3.15 Mk. das Kleid reinwollene Cheviots in allen Farben und modernen Noppés.

4.25 Mk. das Kleid **Enorm billig!** Damentuch in verschied. Farben sowie solide gemusterte Lodenstoffe.

6.00 Mk. das Kleid in englischen Neuheiten hervorragende moderne Stellungen.

7.50 Mk. das Kleid in ganz wollenen Kammgarn-, Mohair- u. Panama-Bindungen schwarz und farbig

9.00 Mk. das Kleid in den neuesten Zibeline und Satin-Tuchen.

12.00 Mk. das Kleid die elegantesten Kostumestoffe in überraschenden Sortiments **Wert bis 20.— Mk.**

Nur einmaliges Angebot!

Posten **Schlaf-Decken** schöne, waschechte Muster **extra schwer** nur 2.48. jetzt **1.18**

Enorm billig ist mein grosser **Zimmer-Teppich** in prachtvollen Dessins Zum Aussuchen jetzt nur **4.75**

Riesige Auswahl **Tuch-Tischdecken** sowie auch in Peluche und modernen Fantasie-Stoffen. Gute Tischdecke, reichlich gestickt, jetzt **2.95**

Dass obige billige Preise sich nur auf **solide gute Waren** beziehen, dafür bürgt **das 60jährige Renommee** der Firma

Louis Meriander

Hagen Elberfelderstr. 29

Sonntag den 27. November bis abends geöffnet! ~ vorm. D. van Perlstein. ~ Sonntag den 27. November bis abends geöffnet!

Ernst Osthaus
Bankgeschäft
Hagen i. W. * Hochstr. 83.

Konto-Korrent- und Check-Verkehr.
Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.
Verzinsung von Depositengeldern.
Stahlkammer
zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten u. s. w. unter Selbstverschluss der Mieter zu mässigem Preise je nach Grösse der Fächer.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Effekten und Kuxen.

Ich bin, soweit der Vorrat reicht, franko Provision Abgeber von:

4½ %igen, zu 103 % rückzahlbaren Obligationen der Gewerkschaft Borussia zum Kurse von 101½ %. Gesamtanleihe 2000000 Mark hypothekarisch einzutragen zur I. Stelle auf den Bergwerks- und Grundbesitz der Gewerkschaft nebst Zubehör, rückzahlbar ab 2. Januar 1906 mit mindestens jährlich 3 % des ursprünglichen Anleihebetrages zuzüglich ersparter Zinsen, d. i. in längstens 20 Jahren vom Beginn der Tilgung an gerechnet.

4 %igen, zu 100 % rückzahlbaren Obligationen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser von 1904 zum jeweiligen Berliner Tageskurse.

3½ %igen Westfälischen Provinzial-Anleihescheinen zum jeweiligen Berliner Tageskurse. Die Anleihe kann auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zur Anlage von Mündelgeldern verwandt werden. 4185

Die **Eröffnung** meiner
Weihnachts-Ausstellungen
in
Spielwaren
Luxus- Porzellan- und Kristallwaren
zeige hiermit ergebenst an.

Grösste Auswahl in echten Bronzen
— Erzeugnisse der Königl. Sächs. Porzellan-Manufaktur Meissen. —
Gleichzeitig mache ich auf mein grosses Lager in
Tafel- und Kaffeeservicen, Nickel- und Alfenidewaren
aufmerksam. 31218

Cl. Berkemeier
Elberfelderstr. 4 **Hagen** Körnerstrasse 3

Tonhalle. * Tanzunterricht.

An dem bereits angekündigten Kursus im Saale des Herrn **Ernst Reinecke** können noch Damen und Herren teilnehmen.
Uebungsstunden Dienstag den 22. und Freitag den 25. cr., abends von 8—10 Uhr. 31064
Garantiere: Noch bis Weihnachten balsfert. Ausbildg.
Privat-Einzelunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Ernst Frettlöhr, Bergstraße 104, part.



Welchen Kaffeezusatz?
Aecht Franck mit der **Kaffeemühle!**

Eine kleine Beigabe genügt!

30881

Fast neuer **Petroleumheizofen** billig zu verkaufen. 31224 Langestr. 71, 2. Et.

Geld darlehne f. Pers. jed. Stand. zu 4, 5, 6 %, auch in kleinen Raten rückzahlbar. **Sobatta & Co.,** Laurahütte OS. Rückp. 30877

Kostümnäherin sucht Kundschaft im Hause. 31236 Weidestr. 17.

Bis Montag den 28. November
sind **weit unter Preis** ausgelegt **Wäsche- u. Aussteuerartikel.**
Beste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken und Aussteuern.
Auf **Kleiderstoffe, Damen- u. Herren-Konfektion**
gewähren wir **hohen Rabatt.**

BASSE & BUDELMANN, Hagen i. W.

31041

Nr. 275. Mittwoch den 23. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

Die Gelsenkirchener Typhusepidemie vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

HF. **Essen** (Ruhr), 21. November 1904.
(Sechster Tag der Verhandlung.)

Die Beschaffenheit des Eibergbaches.

Kreisarzt Dr. Nauck aus Hattingen bekundet, er habe, als er im September 1900 im amtlichen Auftrage die Brunnen des Gelsenkirchener Wasserwerks untersuchte, die Empfindung gehabt, daß der Brunnen 3 zu nahe dem Eibergbach angelegt war. — Vors.: Hatten Sie auch den Eibergbach untersucht? — Zeuge: Nein, die Beschaffenheit des Eibergbaches war mir aber bekannt; ich wußte, daß von den benachbarten Orten aller Unrat, Abwässer usw. in den Eibergbach geschüttet wurden. In seinem Kreise seien zur Zeit der Epidemie einige 60 Typhuserkrankungen vorgekommen. Er gewann die Ueberzeugung, daß es eine Wasserepidemie war.

Die Ursache der Epidemie.

Regierungs-Medizinalrat Dr. Springfeld: Die Erkrankungen im Kreise Hattingen sowie im ganzen Epidemie-Gebiet seien im Oktober nicht explosionsartig und auch nicht eine Wasser-Epidemie, sondern eine Kontakt-Epidemie gewesen. Die Kontaktfälle seien durch den Umstand entstanden, daß die Arbeiter in den benachbarten Ortschaften arbeiteten und dadurch die Epidemie eingeschleppt hatten.

Medizinalrat Dr. Bliesener und Stabsarzt Dr. v. Drygalski schließen sich diesen Ausführungen vollständig an.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Wallach: War nach Ausbruch der Epidemie nicht die Ansicht vorherrschend, daß der Rohrbruch die Epidemie verursacht habe? — Stabsarzt Dr. v. Drygalski: Herr Regierungs-Medizinalrat Dr. Springfeld hatte ja an der Rohrbruch-Theorie mit großer Liebe festgehalten. Er sagte aber: Ich halte den Rohrbruch für die Ursache der Epidemie, wenn wir nicht noch etwas anderes entdecken. Ich bin mit dem Rohrbruch schließlich nicht verheiratet und wenn wir eine andere Ursache finden, so bin ich gern bereit, meine Ansicht zu modifizieren. — Vert.: Als nun das Stichrohr entdeckt wurde, da ließ Herr Regierungsrat Springfeld die Rohrbruch-Theorie sofort fallen. — Sachv.: Vollständig hatte er die Rohrbruch-Theorie noch nicht aufgegeben. — Regierungsrat Dr. Springfeld bemerkt auf Befragen: Er habe trotz seiner Rohrbruch-Theorie nichts unterlassen, um nachzuforschen, welch' andere Ursachen noch die Epidemie mit veranlaßt haben könnten.

Bürgermeister Biebering-Wattenscheid: Die Zeche „Nordstern" hatte ihm eines Tages, es war einige Monate vor der Epidemie, geklagt, daß Wassermangel vorhanden sei. Er habe deshalb die Direktion des Wasserwerks angeklingelt. Direktor Hegeler habe ihm mittels Fernsprecher bemerkt: er solle nur den Schieber öffnen, dann werde Wasser genug kommen. — Vors.: Hatte sich das Wasserwerk nicht verpflichtet, gutes Trinkwasser zu liefern? — Zeuge: Von der Qualität des Wassers war in dem Vertrage nichts gesagt, nur von der Quantität.

Nochmals das Stichrohr.

Unternehmer Hajek erklärt, er habe mehrfach auf dem Wasserwerk Arbeiten vorgenommen. Dem Zeugen wird vom Vorsitzenden vorgehalten, er solle auf Veranlassung des Direktors Windeck ein direktes Zuflußrohr der Ruhr beseitigt und im Jahre 1891 ein Stichrohr nächtlicherweile angelegt haben. Der Zeuge vermag sich darauf nicht zu erinnern. Angeklagter Kiesendahl hält dem Zeugen vor: Er hatte von Direktor Schmitt den Auftrag erhalten, schleunigst ein Stichrohr anzulegen. Das Stichrohr mußte mit großer Beschleunigung angelegt werden, da dasselbe sehr nötig gebraucht wurde. — Der Zeuge Hajek bemerkt wiederholt: Er wisse weder etwas von einer Beseitigung noch von der Anlegung eines Stichrohrs.

Die Verunreinigung des Leither Erdbehälters.

Es werden danach mehrere Maschinenwärter vernommen, die über die Heberleitung und Schieberstellung in eingehendster Weise befragt werden. Es handelt sich immer darum, festzustellen, wohin eine bestimmte Maschine (Nr. 6) ihr Wasser sandte, ob nach Leythe in das verseuchte oder nach Frillendorf in das seuchenfreie Gebiet. Der Angeklagte Kiesendahl behauptet, diese Maschine habe bei niedrigem Wasserstande „gekollert", sei dann mit einer andern Maschine „zusammengespannt" worden und habe aus einem andern Brunnen gepumpt; sei der sogenannte Schieber X geschlossen gewesen, dann sei filtriertes Wasser, sei er offen gewesen, Stichrohrwasser gepumpt worden. Die Zeugenvernehmung ging derart auf technische Einzelheiten ein, daß sie ohne Karten und Pläne nicht verständlich zu machen ist. Schließlich wurden die Sachverständigen beauftragt, aus den Betriebsberichten zu ermitteln, wie die Druckverhältnisse der einzelnen Maschinen waren, und ob es technisch nötig war, den großen Schieber, der die beiden Druckrohrsysteme Frillendorf und Leythe trennte, zu öffnen. Im übrigen bot die Verhandlung, die gegen 3¼ Uhr nachmittags auf Dienstag vormittag vertagt wurde, im wesentlichen nur bereits vom Juli Bekanntes.

Zur Frauenbewegung

wird uns geschrieben:

Die Fachschule für Zuckerindustrie in Halle a. S., welche technische Kurse für Frauen zur Ausbildung als Chemikerinnen in der Zuckerindustrie unterhält, bietet neuerdings auch die Ausbildungsmöglichkeit zu einem neuen lohnenden Beruf für Zeichnerinnen, speziell für das Maschinenwesen, für technische Bureaus, Maschinenfabriken u. s. w. Ein Kursus dauert 4 Monate und erfordert ein Honorar von 100 Mark.

Eine Versammlung zur Gründung eines internationalen Frauenklubs in Berlin, der die geistig arbeitenden Frauen aller Länder vereinigen und ebenso ihre geistigen wie ihre sozialen und finanziellen Interessen vertreten will, hat am vorigen Samstag stattgefunden. Referate über die neue Gründung hielten Dora Hitz und Gabriele Reuter.

Madame Curie, die, wie bekannt, an den Forschungen ihres Gatten stets teilgenommen und einen so großen Verdienst an den wissenschaftlichen Entdeckungen des Gelehrten hat, ist jetzt vom Präsidenten der französischen Republik zum Chef der physikalischen Arbeiten an der Pariser wissenschaftlichen Fakultät ernannt. Damit hat diese hochverdiente Frau einen der höchsten wissenschaftlichen Triumphe zu verzeichnen, der Frauen bisher beschieden gewesen.

In der Zeitschrift „Die Frau" wird darauf hingewiesen, daß die vielen leichtfertigen Versuche von Frauen, nach eiliger und ungründlicher Vorbildung das Abiturium zu machen, sich zu einer Kalamität für unsere ordentlich vorgebildeten Abiturientinnen entwickeln. Meist müssen dieselben bereits nach dem schriftlichen Examen zurücktreten und schädigen dadurch die Position der Frauen aufs höchste.

Die „Sozialen Hilfsgruppen" Hamburgs, die vor nahezu 5 Jahren nach dem Vorbilde der Berliner Organisation geschaffen wurden, legten ihren zweiten Jahresbericht vor, der eine Fülle gediegener Arbeit aufweist. Die Bemühungen für materielle und ethische Hebung, die Fürsorge und Wohlfahrtspflege des Vereins umfaßt 12 Tätigkeitsgebiete oder Gruppen. Dafür sind nahezu 600 Personen, darunter 30 Herren tätig. Diese Tätigkeit erstreckt sich vor allem auf die Kostkinderpflege, dann auf Krippen, Warteschulen, Mädchen und Knabenhorte. Einige Gruppen betreiben die Gesundheitspflege der Volksschüler, wozu die Ferienwohlfahrtsbestrebungen, Nachpflege schwacher Kinder 2c. gehört. Ueber 30 junge Mädchen lesen vereinsamten alten Damen regelmäßig vor, andere sind in den öffentlichen Bücherhallen tätig oder helfen in den sonntäglichen Heimstuben für Dienstmädchen diese zu unterhalten und wieder andere wirken in der Blindenpflege. — Viele, viele Helferinnen können noch gebraucht werden, obgleich im letzten Jahr 150 neu dazu traten; für alle diese Arbeit, von der man mit aufrichtiger Bewunderung liest, ist die Zahl noch klein. Wüßten doch die vielen unbeschäftigten Frauen und Mädchen, welche Befriedigung in solcher Arbeit ruht, wie sie bald erkennen würden, daß man sich selbst dient, während man glaubt andern zu dienen, dann würden sie mehr als bisher noch sich als Helferinnen melden. Aber auch so dürfen wir uns freuen über das bis jetzt Geleistete und dürfen hoffen, daß bald in allen Städten solche „sozialen Hilfsgruppen" mit in den Kampf treten gegen Not, Krankheit und Vereinsamung.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 23. November. [Ueber die Aufnahme von Eisenbahnbediensteten in die Wählerlisten für Kaufmannsgerichte] hat, wie geschrieben wird, der Eisenbahnminister kürzlich folgenden Erlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet: „Bei der Durchführung des Reichsgesetzes betr. Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli d. J. (R.-G.-Bl. S. 266) ergibt sich die Frage, ob Bedienstete der Eisenbahnen im Sinne der §§ 59 1 Nr. 5 des Handelsgesetzbuches als Handlungsgehilfen anzusehen und demgemäß dem neuen Gesetze zu unterstellen sind. Diese Frage ist unzweifelhaft zu verneinen für alle im Eisenbahnverhältnis angestellten Personen. Ebensowenig können — unabhängig von der Staatsbeamteneigenschaft — diejenigen Bediensteten als Handlungsgehilfen erachtet werden, die technische oder gewerbliche Dienste (im äußeren Eisenbahnbetriebe, den Werkstätten usw.) leisten oder die in untergeordneten, keine kaufmännischen Fähigkeiten voraussetzenden Verrichtungen (als Boten, Portiers u. dergl.) Verwendung finden. Als zweifelhaft kann die Frage dagegen für diejenigen Personen betrachtet werden, die, ohne als Staatsbeamte angestellt zu sein, im Fahrkarten-, Güterabfertigungs-, Kassen- und nichttechnischen Bureaudienst beschäftigt werden. Ueber etwaige Fälle, in denen Bedienstete der Staatseisenbahnen in die Wählerlisten für die Kaufmannsgerichte aufgenommen oder demnächst durch die Gerichte der Handlungsgehilfen anerkannt werden sollen, ist zu berichten."

* **Dortmund,** 22. Nov. [Tödlicher Unfall.] Der im Alter von etwa 30 Jahren stehende Vorarbeiter Heinrich Fischer war am vorgestrigen Nachmittage auf der „Union" damit betraut, an Stelle einer defekt gewordenen Maschine eine alte Gebläsemaschine wieder in Betrieb zu setzen. Bei dieser Ausführung explodierte plötzlich ein eiserner Ventilkasten und ein Stück davon traf ihn mit großer Wucht an den Kopf, außerdem wurde er durch den ausströmenden heißen Dampf am Körper schwer verbrüht. Man brachte ihn sofort in das Krankenhaus, woselbst er nach wenigen Stunden verstarb. Der Verunglückte war verheiratet.

* **Herne,** 20. November. [Das Ende der Wach- und Schließgesellschaft] von Herne-Recklinghausen. Die Gesellschaft zahlt nicht mehr, die Wachmänner versagen den Dienst. Geld können sie nicht erhalten und die Sicherheitsleistungen waren obendrein ebenfalls nicht zurückzuerlangen. Gegen den Direktor Gerling wurde ein Strafverfahren wegen Betruges und Unterschlagung eingeleitet, welches zur Folge hatte, daß der flüchtige Herr, der ins Ausland ziehen wollte, gestern in Düsseldorf festgenommen wurde. Haftbar für die Kautionen usw. ist auch der Kommanditist Engel, sodaß die Leute schließlich alle wohl zu ihrem Gelde kommen werden, Herr Engel indes das Nachsehen hat. Das ist, so schreibt die „Herner Ztg.", das unrühmliche Ende eines zweiten Versuchs, den nächtlichen Wachdienst hier auf gewerblicher Grundlage zu organisieren.

* **Bochum,** 21. Novbr. [Verfolgungswahn.] Gestern nachmittag wurde die Frau eines Lehrers an einer der hiesigen höheren Lehranstalten in ihrer Wohnung plötzlich vom Verfolgungswahnsinn befallen. Als der Mann um 4 Uhr aus der Schule nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen. Auf sein Klopfen brach die Frau plötzlich in ein lautes Angstgeschrei aus, sie rannte von Fenster zu Fenster und rief um Hilfe. Da man annahm, sie wollte sich aus dem Fenster stürzen, wurde schnell die städtische Feuerwehr alarmiert, die auf der Straße Sprungtücher ausspannte, um ein Unglück zu verhüten. Inzwischen war es in der Wohnung still geworden; als man durch Schlosser die Türen aufbrechen ließ, fand man die bedauernswerte Frau erhängt vor. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Dem schwerbetroffenen Gatten wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

* **Barmen,** 21. Novbr. [Sprung in den Tod.] Die Ehefrau Gustav Kampf, Rübenstr. 6, ist vergangene Nacht gegen 2 Uhr, nachdem sie von ihrem Manne mißhandelt worden ist, aus der Mansardenwohnung heruntergesprungen. Sie erlitt innere Verletzungen und brach beide Beine. Heute morgen ist sie im Krankenhause, wohin sie gebracht worden war, ihren Verletzungen erlegen. Der Ehemann ist verhaftet worden.

* **Düsseldorf,** 21. Nov. [Für weitere Kreise] dürfte folgendes Urteil des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf von Interesse sein: Der Gemeindevorstand zu Elberfeld hatte eine dortige Ehefrau, welcher von ihrem Manne ein Besitztum im Werte von 23 000 Mk. geschenkweise vermacht worden war, mit 448 Mk. zur Umsatzsteuer herangezogen. Nach erfolglosem Einspruche hatte sich die Genannte gegen diese Veranlagung an den Bezirksausschuß gewandt mit der Begründung, daß das fragliche Grundstück mit 22 044 Mark Hypotheken belastet und infolgedessen eine Freistellung von der Umsatzsteuer geboten sei. Im heutigen Termine hat der Bezirksausschuß diese Klage kostenfällig abgewiesen.

* **Köln,** 22. November. [Schwerer Einbruchsdiebstahl.] In der vorigen Nacht wurde, wie schon kurz telephonisch gemeldet, in der Goldwarenfabrik Ges. m. b. H. (Inhaber Oskar Dittrich und Hugo Wallmann) in der Waisenhausgasse Nr. 5 eingebrochen und für etwa 20 000 M. Schmucksachen gestohlen. Die Diebe gelangten mittels Nachschlüssels in das auf der zweiten Etage im Hintergebäude gelegene Kontor und öffneten dort zwei eiserne Schränke, woraus sie eine Anzahl Brillantbroschen, Brillantringe, silberne Stock- bezw. Schirmgriffe usw. stahlen. Von den Spitzbuben, die jedenfalls mit den Verhältnissen gut vertraut waren, fehlt bis jetzt jede Spur. Der Kriminalpolizei wurde Anzeige erstattet und diese entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit, um den Dieben auf die Spur zu kommen.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Oberursel,** 21. Nov. [Explosion.] Gegen 10½ Uhr explodierte laut „Frankf. Ztg." in der nahe Zeilweißkirchen gelegenen Bronzefabrik Schopflocher & Co. ein Kessel. Zwei Arbeiter wurden schwer und einer tödlich verletzt. Die Explosion ist auf die Entzündung von Gasen zurückzuführen.

* **Plauen** i. Vogtl., 20. Nov. [Doppelselbstmord.] Dieser Tage fand ein Holzhauer im Walde bei Ziegenrück die Leichen eines Mannes und einer Frau. Beide Köpfe steckten in ein und derselben Schlinge, dicht vor ihnen lagen verschiedene leere Weinflaschen. Offenbar hatte sich das Liebespaar — um ein solches handelt es sich — zu der grausigen Tat erst Mut angetrunken.

* **Leipzig,** 22. Novbr. [Verzweiflungstaten mißhandelter Frauen.] Vor dem Leipziger Schwurgericht standen zwei tief unglückliche Frauen, die eine angeklagt, ihren Mann vorsätzlich so schwer verletzt zu haben, daß er starb, die andere beschuldigt, den Tod ihres zweijährigen Töchterchens dadurch verschuldet zu haben, daß sie es mit in das Wasser nahm, in dem sie sich vergeblich zu ertränken versuchte. Jene, die Frau des Café-Wirtes Andrä, kennt fast keinen Tag, an welchem ihr äußerst roher und brutaler Mann sie nicht beschimpft und geschlagen hätte. Er verletzte sie schwer am Kopf, sodaß sie lange in ärztlicher Behandlung bleiben mußte, und sehr oft würgte er sie, daß sie dem Ersticken nahe war. Als er die mit Genüsseputzen Beschäftigte das letzte Mal wieder packte, schlug sie in furchtbarer Angst verzweiflungsvoll um sich, ohne zu

---

Miß Cookson aus New-York.

Von **Heinrich Lee.**

3)

Oben in dem nahen Musikpavillon begann jetzt das Nachmittagskonzert und die Klänge störten sie aus ihrem Sinnen auf. Sie versenkte sich wieder in ihr Buch.

Eine Viertelstunde später kamen Ottilie und Herwarth von ihrem Spaziergang zurück. Sie waren in einem nahen Dorf gewesen, wo es ein berühmtes Hünengrab zu sehen gab, und der Rückweg führte sie an ihrem Hause vorbei.

„Ich könnte wohl gleich mal nachsehen," sagte Herwarth, „ob die Post und die Zeitungen schon da sind."

Die Post kam des Tages zweimal, am Morgen und am Nachmittag.

Herwarth ging in das Haus hinein und Ottilie blieb vor der Gartentüre wartend stehen.

Es fiel ihr auf, wie lange er blieb.

Endlich kam er.

„Was gibt es?" rief sie ihm bei seinem Anblick betroffen entgegen.

Er sah sehr blaß aus.

„Nichts von Bedeutung," erwiderte er in so ruhigem Ton, daß Ottilie sich wieder besänftigen konnte — „etwas Dienstliches. Ich muß noch heute nach Berlin zurück."

Ottilie erschrak.

„Du willst uns verlassen?"

„Ja, in ein paar Tagen bin ich wieder hier."

Derartige Ordres waren in seinem Amte nichts Ungewöhnliches. Auch Ottilie war damit genügend vertraut. Aber unangenehm blieb ihr die Störung deshalb doch. „Dienst ist Dienst," sagte der Geheimrat, als er die Nachricht erfuhr. Im stillen fiel ihm allerdings auf, daß Herwarth, wie es sonst seine Gewohnheit war, ihm nichts Näheres über dieses Dienstgeschäft sagte, aber eben deshalb fragte er auch nicht darnach. Am späten Abend reiste Herwarth, um in Hamburg noch den Berliner Frühzug zu erreichen, ab.

„Wenn er bloß schon wieder hier wäre," sagte am nächsten Tage Ottilie, als sie mit Bell wieder zusammen zum Baden ging, „findest Du nicht?"

Mit einer plötzlichen Kopfbewegung sah sie Bell an und Bell errötete.

„Du sagst ja nichts," lachte Ottilie, „und rot bist Du geworden. Am Ende hast Du Dich in ihn verliebt."

Sie sagte es scherzend, aber Bell fühlte bei ihren Worten eine heiße Blutwelle nach ihrem Herzen strömen.

„Laß das!" sagte sie kurz und abweisend und in so ruhigem Tone, als es ihr möglich war.

Aber Ottilie klagte von neuem. Sie fand das Leben hier ohne Herwarth langweilig. Nun saß man, wenn man vom Baden kam, den ganzen Tag im Zelt. Herr Westheim war doch nur ein sehr fragwürdiger Ersatz. Amüsant an ihm war nur, wie er sich gegen Bell benahm. Er hatte sich ihretwegen, nachdem er ihren Namen in der Kurliste gelesen, direkt an den Geheimrat gewandt.

„Cookson? Cookson aus New-York? Den Namen, Herr Geheimrat, kenne ich doch von der Börse her. Cookson hieß der große Salpeterkönig. Ist das amerikanische Fräulein mit dem verwandt?"

Der Geheimrat hatte Herrn Westheim darüber beruhigt. „Schade," meinte er. Eine Verwandte des Salpetermillionärs wäre für ihn eine angenehme Partie gewesen. Seitdem war Bell vor seinen Huldigungen gesichert.

Bell ertappte sich dabei, daß sie öfter an den Abwesenden dachte, als zum Beispiel an Fred. Aber warum erinnerte sie auch Ottilie unaufhörlich an ihn. Vier Tage war er nun schon fort, kein Brief und kein Telegramm war von ihm gekommen und Ottilie fing bereits an, unruhig zu werden. Endlich am fünften Tage langte eine Depesche an, die seine Ankunft anzeigte, und am späten Nachmittage traf er selber ein. „Bist Du krank? Du siehst leidend aus?" sagte Ottilie gleich nach der Begrüßung zu ihm. Bell fand, daß Ottilie mit ihrer Besorgnis recht hatte. Aber Herwarth erklärte, nur eine strapaziöse Reise gehabt zu haben. Das Dienstgeschäft war erledigt. Es war ein unbewölkter, milder Abend, der Mond schien und nach dem Essen hatte Ottilie noch Lust zu einer Strandpromenade.

„Ich bleibe bei Ihnen," sagte Bell zu dem Geheimrat.

Es war vergeblich, sie zu bewegen, sich der Promenade anzuschließen. Sie hatte, als Herwarth plötzlich wieder vor ihnen stand, von neuem das ungewöhnliche Klopfen ihres Herzens verspürt. Sie wollte sich von seiner Gegenwart nach Möglichkeit befreien.

Ottilie und Herwarth gingen allein.

Trotz der späten Stunde herrschte am Strande reges Leben. Vom dunkelblauen Himmel leuchtete, unnatürlich groß, in einem hellen Messingglanze der volle Mond und streute über das Wasser eine Bahn von Milliarden zitternder Funken, aus den Strandrestaurants schimmerten die Lichter und roten Lampen und mit dem Rauschen der Wellen vermischten sich die gedämpften Klänge der Zigeunergeigen. Die milde, prachtvolle Luft lockte die abendlichen Spaziergänger immer weiter hinaus. Auch Herwarth und Ottilie folgten dem Strom. Plötzlich an einer einsamen Stelle blieb Herwarth stehen.

„Ich muß Dir jetzt etwas sagen," begann er heiser. Sein Gesicht war ganz fahl geworden. Ottilie erschrak.

„Ihr habt geglaubt, daß ich wegen eines Dienstgeschäftes in Berlin war. Es war ein Vorwand. — Ottilie, ich bin ruiniert, ich bin ein Bettler."

„Wie?"

Betäubt hörte sie ihm zu.

Er war ruiniert — ruiniert! Wie es gekommen war? Ganz einfach. Er hatte sein Vermögen bei einem bekannten Berliner Bankhause gehabt. Das Haus galt als unbedingt sicher. Jetzt nachträglich stellte es sich heraus, daß die beiden Firmeninhaber gewagte Börsenspekulationen betrieben hatten und über Nacht war es zusammengebrochen. Der eine hatte sich in seinem Kontor erschossen, der andere war spurlos entflohen. So hatte es in seiner Zeitung gestanden und deshalb war er sofort nach Berlin gereist. Alles hatte er in Berlin bestätigt gefunden. Warum er überhaupt noch einmal zurückgekommen war, warum er sich statt dessen nicht lieber eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte?"

„Ich dachte, Otti, wir müssen uns beide noch einmal sehen, ich wollte Dir Carlas Schicksal ans Herz legen. Du mußt nun meine Pflichten gegen sie übernehmen."

Er dachte an Carla. Glücklicherweise war wenigstens Carlas Vermögen sicher gestellt und von seinem Schiffbruch unberührt geblieben.

Ottilie mußte erst ihre Gedanken sammeln. Es war, als treffe dieser Schlag sie selbst. Vielleicht zum ersten Male fühlte sie, wie teuer er ihr war. Der Verlust seines Vermögens bedeutete für ihn den Verlust seines ganzen Lebensglückes, denn er war ehrgeizig, sein ganzes Streben war auf Karriere gerichtet und ohne Vermögen konnte er diese nicht weiter fortsetzen.

„Vielleicht übertreibst Du," sagte sie — „vielleicht hast Du nicht alles verloren."

Er lächelte wieder in seiner alten ironischen Art.

„Es bleibt mir gerade so viel, daß ich davon meine Garderobe und im günstigsten Falle noch meine Zigarren bezahlen kann. Das Allervernünftigste ist, daß ich dem Beispiel dieses Herrn, der mit sich ein Ende gemacht hat, folge."

„Herwarth!"

Sie klammerte sich an ihn fest.

„Ich weiß," sagte er ruhig. „Die Rücksicht auf den Namen der Familie," „die Flinte nicht in's Korn werfen!" — „Kopf hoch!" Und so weiter. Ich weiß alles, was Ihr sagen könnt. Gut, ich werde Euch den Gefallen tun, ich will am Leben bleiben. Was aus mir werden soll, darauf kommt's natürlich nicht an. Am Ende hab' ich was gelernt. Ich bin Offizier gewesen, ich habe Cameralia studiert. Ich kann also eine Presse oder ein Rechtsbureau eröffnen und meinen Namen schreibe ich auf ein Aushängeschild. Der Freiherr von Schöneck, der sich eine Profession sucht."

Sein ganzer in den Staub getretener Stolz bäumte sich in ihm auf.

„Herwarth," flehte sie — „und so sprichst Du zu mir!"

Er fühlte Mitleid — nicht mit sich selbst, sondern mit ihr.

„Otti, ich tu' Dir leid. Die Perspektive meiner Zukunft, die sich jetzt für mich eröffnet, ist nicht nach Deinem Geschmack. Nach meinem auch nicht. Aber sage selbst, was mit mir werden soll. Was soll mit mir werden?"

Wie einen unterdrückten Schrei der Verzweiflung rief er es hinaus in die Nacht.

„Wie anders, Otti, sieht jetzt alles um mich aus," fuhr er fort und in seiner Stimme hörte sie die Erinnerung klingen — „meine Zukunft, meine Vergangenheit! Wir zwei — warum haben wir uns verloren! Warum bist Du nicht meine Frau geworden?"

Zum ersten Male rührte er daran. Jetzt, wo das Unglück über ihn gekommen war. Er sollte es nicht.

„Sprich nicht davon," flüsterte sie, — „nicht jetzt."

Er verstand sie und drückte ihre Hand.

„Du hast recht!"

Sie war Frau, und deshalb kam ihr der Gedanke, statt mit nutzlosen Klagen die Zeit zu verlieren, lieber nach einem praktischen Ausweg zu suchen, von beiden zuerst.

„Wir müssen darüber nachdenken, was zu tun ist," sagte sie. „Eins steht fest, Dein Beruf muß Dir erhalten bleiben."

„Mein Beruf!"

Er lachte höhnisch vor sich hin.

„Otti, von dem heißt es jetzt Abschied nehmen."

„Siehst Du," sprach sie eifrig auf ihn ein, — „Dein ganzes Leben hängt daran. Herwarth, nun bitte ich Dich, nun laß uns in Ruhe davon sprechen."

Ein Strandkorb stand in der Nähe. Mechanisch folgte Herwarth ihr und sie zog ihn zu sich nieder.

„Deine Lage," begann sie, „ist also die: Du bist nun ohne Vermögen. Ohne Vermögen mußt Du quittieren. Es kommt also darauf an, Dir für das Verlorene Ersatz zu verschaffen. Das ist alles. Nun — und das ist doch nicht so schwer?"

Die Hoffnung belebte wieder ihr Gesicht. Sie hatte das Mittel schon gefunden.

„Wie meist Du?"

„Ganz einfach — Du heiratest. Du machst eine reiche Partie."

Verblüfft sah er sie an.

„Erlaube, Otti," sagte er, — „sag' das noch einmal."

Und unerschütterlich wiederholte Ottilie noch einmal: „Du siehst Dich nach einem reichen Mädchen um. Ohne Zögern — ja, auf der Stelle."

(Fortsetzung folgt.)

beachten, daß sie ein langes Messer in der Hand hatte, und stieß es dem Wüterich zwei Zoll tief in die Brust, gerade ins Herz. Die Staatsanwaltschaft plädierte für Verurteilung wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, die Geschworenen aber glaubten der Angeklagten, daß sie in Unzurechnungsfähigkeit und Bewußtlosigkeit ohne verbrecherische Absicht gehandelt habe, und sprachen sie frei. — Das andere beklagenswerte Weib ist die Frau des Gutsbesitzers Wipper aus Naumburg. Auch sie hatte die Hölle auf Erden, ihr Mann schimpfte und mißhandelte sie oft, und schließlich drohte er ihr, er werde sie mit dem Hammer erschlagen und ihr Kind erstechen. Sie traute dem rohen Menschen die Tat zu, wilde Verzweiflung bemächtigte sich der Aermsten und sie beschloß, mit dem Kinde in die Mulde zu gehen. Bei Ausführung der Tat blieb sie indessen nahe dem Ufer so tief im Schlamme stecken, daß sie ihr Ziel nicht erreichte, wohl aber entglitt ihr, als sie durch Zurückbiegen des Oberkörpers unter Wasser zu kommen suchte, das Kind und ertrank. Sie wurde des versuchten Totschlags angeklagt, aber auch hier erfolgte Freispruch der Geschworenen, da sie im kritischen Moment zweifellos nicht zurechnungsfähig gewesen sei.

* **Wien,** 21. Novbr. [Die gefährliche Poesie.] Dem „B. T." schreibt man: In einem niederösterreichischen Ort hat der Bürgermeister am 26. Oktober die folgende Warnung erlassen: „Nach dem sichtbaren Unheil, welches in letzter Zeit hierselbst die Beschäftigung mit der Poesie herbeigeführt hat, wobei in einem Falle sogar ein Familienglück zugrunde gerichtet worden ist, halte ich es für meine Pflicht, die Gemeindemitglieder vor jeder Beschäftigung mit der Dichtkunst eindringlich zu warnen." — Die sonderbare Warnung bezieht sich, wie die „Generalverkehrszeitung" mitteilt, auf einige trübe Ereignisse, die in jüngster Zeit an dem von der Poesie verseuchten Orte geschehen sind. Ein Schriftsteller hat sich erschossen, die Frau eines Gemeindebeamten ist mit einem jungen Mann durchgebrannt, der ihr Herz durch Verse erweicht hat, und der Mann ist durch dieses Erlebnis verrückt geworden und macht nun gleichfalls Verse. Das ist allerdings viel Unglück auf einmal — wenn's wahr ist.

* **London,** 21. November. [Der zukünftige reichste Erbe Englands.] Der zukünftige reichste Erbe Englands ist dieser Tage geboren worden — der Sohn des Herzogs und der Herzogin von Westminster. Das gegenwärtige Einkommen aus dem Grundbesitz des Hauses Westminster ist etwa 5 000 000 Mark jährlich, wird aber nach 35 Jahren, wenn die Hauspachten in Belgravia, dem wertvollsten Teile des Londoner Grundbesitzes der Westminster, abgelaufen sein werden, mindestens das Doppelte betragen. Das neue Baby ist darum Erbe zu einem Einkommen von etwa 20 Mark pro Minute. Seine Mutter, die frühere Miß Cornwallis-West, gilt als eine der schönsten Damen der Londoner Gesellschaft.

W **New-York,** 20. Nov. [Feuer.] Gestern morgen brach in einem dreistöckigen Lagerhause in Brooklyn Feuer aus, das sich vier anderen Häusern mitteilte. Die Insassen der letzteren haben sich wahrscheinlich alle gerettet; in dem ersten fand die Feuerwehr zwölf Leichen. Der Tod war durch Ersticken eingetreten. Die Häuser waren meist von italienischen Arbeitern bewohnt.

W **New-York,** 20. November. [Der Dampfer Sicilian Prince] mit 612 Passagieren von Neapel, Palermo und Marseille an Bord ist eine Meile östlich der Rettungsstation Long Beach in der Nähe der Feuerinsel gestrandet. Ein Schleppdampfer ist dort eingetroffen, um zu versuchen, bei Hochwasser das Schiff abzuschleppen. Der Dampfer befindet sich in günstiger Lage. Die See ist ruhig.

Literarisches.

* Die vom Schwabacher Verlag in Stuttgart ausgegebene interessante Sammlung **„Jedermann sein eigener Ansichtskarten-Zeichner"** erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Die nunmehr vorliegende vierte Reihe enthält wie die drei ersten ebenfalls 10 verschiedene, meist humorvoll gehaltene, in Bleistiftmanier zart vorpunktierte Ansichtskarten, die zusammen in hübsch illustrierter Mappe nur 60 Pfg. kosten. Das Selbstzeichnen der Karten belustigt jung und alt und kann von jedermann, selbst wenn er noch nie im Leben gezeichnet hat, ausgeführt werden. Alle 4 Reihen zusammen präsentieren sich bei dem billigen Preis von M. 2,40 in den hübschen verschiedenfarbig illustrierten Mappen auch als ein ganz originelles Felt- und Gelegenheitsgeschenk.

* Humoristische Bibliothek **Provinzmädel.** Band X (Schlußband) „Kerlchens Ebenbild" von Felicitas Rose (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis 1 Mark). In einem von sonnigem Humor und echt deutscher Gemütstiefe erfüllten reizenden Schlußbande findet Felicitas Roses Provinzmädel gerade noch rechtzeitig zum Weihnachtsfeste seinen Abschluß, um viele Tausende von Freunden und Freundinnen in den weiten deutschen Gauen mit seinem herzigen und erfrischenden Lachen unter dem strahlenden Lichterbaume zu beglücken. Kerlchens Ebenbild hat die an echter deutscher Poesie in allen bisherigen Bänden so reiche Verfasserin den Schlußband genannt. Ein neues Kerlchen ist das Enkelkind des einst so lebenslustigen Majorstöchterleins zur blühenden Jungfrau herangewachsen. Heiter und mutig wie einst in jungen Jahren die Großmutter tritt uns nun Kerlchens Ebenbild entgegen, das am Schlusse des Ganzen zur Freude der einstigen Heldin in seinem Hugo einen ebenso treuen und tüchtigen Lebensgefährten findet, wie jene einst in ihrem Fritz. Der Verlag hat eine ungemein geschmackvolle und originelle Verpackung für die nun vollendeten 10 Bände herstellen lassen, eine Eisenbahnwaagonattrappe, in der die humoristische Bibliothek Provinzmädel auch rein äußerlich betrachtet eine Zierde für jeden Weihnachtstisch bildet.

Hautunreinheiten jeder Art beseitigt man durch Gebrauch des an Wirksamkeit unerreichten, in Tuben a 50 Pfg. erh. **Myrrholinglycerin.**

Wir sind in Auswahl, Preisen u. Qualitäten stets allen voran.

Schirmfabrik Dickmann

31 Elberfelderstrasse 31

Reparaturen machen wir billig, sauber und stets sofort. 28384

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 42b Abs. 4 der Reichsgewerbeordnung verordne ich wie folgt:

Die gemäß § 56d a. a. O. vom Bundesrat getroffenen Bestimmungen (Bekanntmachung vom 27. November 1896 Abschn. II) finden auf diejenigen Ausländer Anwendung, welche innerhalb des Gemeindebezirks Hagen einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung haben und auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, oder ohne zuvorige Bestellung von Haus zu Haus eins der unter Ziffer 1 bis 3 des § 42b a. a. O. bezeichneten Gewerbe betreiben wollen. Diese Ausländer bedürfen demgemäß für den vorbezeichneten Gewerbebetrieb eines von mir zu erteilenden Erlaubnisscheines, gegen dessen Versagung nur die Beschwerde an den Herrn Ober-Präsidenten zu Münster zulässig ist (Ziffer 16 Abs. 4 vorbezeichneter Anweisung). Der Erlaubnisschein wird versagt werden, wenn ein Bedürfnis zur Ausstellung von Erlaubnisscheinen zur Ausübung des betreffenden Gewerbes im Bezirke der Stadtgemeinde Hagen nicht besteht oder sobald für das Gewerbe, für welches der Schein nachgesucht wird, die den Verhältnissen des Bezirks entsprechende Anzahl von Erlaubnisscheinen erteilt worden ist (Abschnitt IIa Ziffer 4 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrats vom 27. November 1896 R. G. Bl. S. 745).

Arnsberg, den 28. Oktober 1904.

Der Regierungs-Präsident: J. V.: gez. Kretschmann.

Am 1. Dezember d. J. findet auf Anordnung der zuständigen Herren Minister eine außerordentliche Viehzählung statt.

Die Viehzählung soll sich auf den vorhandenen Viehbestand jeder viehhaltenden Haushaltung und zwar auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen erstrecken.

Außerdem ist die Zahl der von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen während der Zeit vom **1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904** aufzunehmen.

Das zu beobachtende Verfahren bei dem Zählgeschäfte schließt sich an das bei den Volkszählungen und der letzten Viehzählung übliche an. Darnach wird die Zählung gemeindeweise und innerhalb der Gemeinde nach Zählbezirken stattfinden. Für letztere werden bestimmte Zähler ernannt, welche den Haushaltungsvorständen die Zählkarten zuzustellen und solche von denselben nach erfolgter Ausfüllung abzuholen, erforderlichenfalls auch die Karten selbst auszufüllen und demnächst die Ergebnisse in die Kontrolliste einzutragen haben.

Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.

Da die Viehzählung, welche keineswegs steuerlichen Zwecken dient, für die Staats- und Gemeindeverwaltung von großer Wichtigkeit ist und auch als Grundlage für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke dienen soll, z. B. bei Viehversicherungen, so darf das allgemeine Interesse für dieselbe in Anspruch genommen und die Erwartung ausgesprochen werden, daß die einzelnen Beteiligten, die zur Mitwirkung berufen werden, sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe widmen.

Arnsberg, den 15. November 1904.

Der Regierungs-Präsident.
Freiherr von Loels.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Dierichs & Nießen** zu Hagen ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Aufbringung von Geldern zur Führung von Prozessen, gegebenenfalls über Einstellung des Konkursverfahrens wegen ungenügender Konkursmasse auf den

9. November 1904, mittags 12½ Uhr,

Zimmer No. 31 anberaumt.

Hagen den 14. November 1904.

31222 **Königliches Amtsgericht.**

Verkauf

des von der

Konkurs-Verwaltung

angekauften

Warenlagers

des Kaufmanns **Sally Schlesinger,** Mittelstraße 23 **und anderer Waren** 31234

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen** in größter Auswahl zu

staunend billigen Preisen.

Trotz der enorm billigen Preise werden Rabattmarken verausgabt

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. 14782

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

wird garantiert durch die MARKE PFEILRING.

auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Feinste Referenzen!

„Hammond"

Schnell- u. Schönschreibmaschine.

Erstkl. System mit sichtbarer Schrift und auswechselbaren Typen. 27475

Kostenl. Vorführung u. Probesendung sow. Prospekte etc. gratis durch den Allein-Vertreter

Gust. Vetter, Barmen, Fernspr. 653.

Goldene Medaillen.



Seeburg's Schornstein-Aufsatz und Ventilator.

Sichere Hilfe gegen Rauchbelästigung.

Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jedem Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50

Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425

Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen 2c.

Gemahlene **Dalli-Seife**

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz

Maurer & Wirtz Stolberg, Rhld

Farben Lacke Pinsel 30035

Fenster- und Bilderglas

kauft man am besten bei

W. Schmeltzer

Frankfurterstr. 88.

Man verlange

Scherer's COGNAC

Vielfach preisgekrönt!

Aerztlich empfohlen!

Flasche M. 2.—, 2.50, 3.— M. 3,50, 4.—, 5.—

Literflasche 2 Mk.

Verkaufsstellen:

Hagen: Emil Brinker. Gustav Hasenkamp.
Central-Drog. Paul Kaufmann.
Boele: Heinrich Fischer.
Haspe: Ed. Dahlmann.
Hüsten: Heinrich Lange.

8765

Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee

Herren- u. Damen-**Uhren**

in Gold, Silber u. Metall.

Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892

in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Leihhaus

H. u. B. Jungfermann

Hochstraße 106.

Manicure

Hand- u. Nagelpflege

wird bestens ausgeführt in

Georg Beckers Friseurgeschäft

Elberfelderstr. 7.

Abonnement billigst. 26139

Versende tägl. schönes, frisches

Kalbfleisch

Keule a Pfd. 60 Pfg., vom Vorderviertel a Pfd. 55 Pfg. 30107

E. Aurand, Hilchenbach i. W., Rind- u. Schweinemetzgerei.

Suche ein. Hundewagen

mit oder ohne Hund zu kaufen. 31225

Von wem, sagt d. Geschst. d. Z.

5000 M. (od. mehr)

hinter 28000 M. Sparkasse gesucht. 5% Zinsen.

Angebote unt. J 31134 beförd. die Geschst. d. Ztg.

Mk. 2500—3500

2. Hypothek, hinter Mk. 17500 gesucht.

Angeb. unt. K 31135 beförd. die Geschst. d. Ztg.

600 Mk. bei monatl. Rückgabe von 50 Mk. gegen hohe Zinsen und Sicherheit von einem Geschäftsmann zu leihen gesucht.

Angebote unt. D 31112 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenlager 27687

kauft stets zu den höchst. Preisen

Fr. Fischer, Kölnerstr. 12, im alten Lünenschloß.

Für die rauhe Witterung empfehle 28695 meine altbewährte

Ia. Glycerinseife

Toilettecrême
Toiletteglycerin.

Gust. Guttentag

Seifen- u. Parfümerie-Fabrik

Hagen i. W.

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahl. gibt diskret u. prompt **Eichbaum,** Berlin W 57, Großgörschenstr. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Fritz Zimmermann, Zahnkünstler, Schulstrasse 3a. Fernsprecher 844. 18261

Tafel-Herde.

(Spezial-Geschäft)

Zu ausnahmsweise billigen Preisen nur beste Fabrikate.

Brautleute, 30281

bevor Ihr einen Herd kauft, prüft zuerst bei mir die billigen Preise sowie die gut. Fabrikate!

Ich halte stets nur die neuesten u. schönsten Muster — auf Lager. —

Gebrauchte Herde werden in Zahlung genommen.

Hubert Schäfer, Frankfurterstr. 37a.

Brandmal- und Kerbschnitz-Artikel

in großer Auswahl.

Wilh. Halbach, Marienstraße 4. 29416

Im Anfertigen von 31081

Kostümen wie Blusen

empfiehlt sich.

Frau Kolb

Altenhagenerstr. 20, a. d. Brücke.

Kanarienvögel,

gesunde und fleißige Sänger, von 6—15 Mk. (14 Tage auf Probe) empfiehlt 30357

Bernh. Beuth.

Hagen, Haldenerstr. 30.

Größere, noch verpflanzbare

Linden, Kastanien, Ahorn, Ulmen etc.

zu kaufen gesucht.

Angebote unt. C 31110 an die Geschäftsst. d. Ztg.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Kgl. Hof-Pianofortefabrikant

(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

24577 **Barmen**

Neuerweg 40

Berlin-Köln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Per 1. April 1905 ist im Zentrum der Elberfelderstraße ein 31214

Ladenlokal

billigst zu vermieten.

Wo, sagt d. Gschst. d. Z.

Arbeiterkotten

zu vermieten. 31207

Haus Herbeck bei Hagen.

1 freundl. mbl. Zimmer

mit Morgenkaffee an 1 anständ. Dame zu vermieten. 31198

Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Zwei junge Leute erhalten

möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension. 31226

Altenhagenerstr. 24, III, r.

Habe per 1. Februar 2 schöne, abgeschlossene **3 Zimmerwohnungen** mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, mit od. ohne Gemüsegarten zu vermieten. **Carl Kühnholz,** 31188 Hagen-Delstern 129.

Auf eine Besitzung in vorzüglichster Geschäftslage in Hagen i. W. wird als

2. Hypothek ein Kapital von 60—70 000 Mk. gesucht

Angebote unter K U 5054 an **Rudolf Mosse, Köln.** 28691

Junger Mann mit guter Handschrift als

Fakturist

gesucht.

Angebote unter A 31235 an die Geschst. d. Ztg.

Zwei tüchtige

Schreinergesellen

für dauernde Arbeit sucht

Adolf Marks,

31215 Bachstraße 12.

Ein Schleifer

für Hämmer und Hacken auf sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Joh. Pet. & Dan. Goebel,

31229 Altenvoerde i. W.

Fräulein,

ev., 26 Jahre alt, sucht zum 1. Januar in einem Privathause Stellung als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.

Gefl. Angebote erbet. unt. B 31220 an die Geschst. d. Ztg.

Für **feineres Schreib- und Zeichenwarengeschäft** wird per bald junges Mädchen aus guter Familie als

Lehrmädchen

gesucht. Pension im Hause.

Offerten erbeten an 31232

Ed. Horn jr., Lüdenscheid.

Gut., gr., sehr st. Pferd

für Karre und Wagen, wegen Mangel an Arbeit billig zu verk.

Näh. in der Geschst. 31223

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Tafelherde

billig abzugeben; ebenfalls eine fast neue erstklassige

Nähmaschine

sehr billig zu verkaufen. 31178

Hagen, Frankfurterstr. 37a.

Schw. Teckel verloren.

Abzugeben bei

31230 **Alt,** Lützowstr. 5.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 21. Novbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Fabriktagelöhner Johannes Görgen 1 T. Feilenhauer Walter Richard Kind 1 S. Puddler Karl Runtemund 1 T. Fabrikschreiner Heinrich Schaumburg 1 T. Anstreichermeister Wilh. Lefarth 1 S. Telegraphenarbeiter Anton Klanke 1 T. Postschaffner Aug. Raffelbeul 1 T. Former Emil Kraufmann 2 T. (Zwillinge). Schneidergeselle August Sieg 1 T. Sattler u. Polsterer Hermann Kuntze 1 T. Stuckateurgehilfe Heinrich Kattelleiter 1 S. Fabriklagerarbeiter Richard Wiegen 1 T. Handlungsgehilfe Friedr. Wilh. Hoppe 1 T. Former Hugo Worth 1 T. Fabrikschreiner Otto Kuhlmann 1 S. Fabrikschlosser Friedr. Wilh. Rosenkranz 1 S. Fabriktagelöhner Johannes Christ 1 T.

Aufgebote: Walzer Adolf Heinrich Haseke und Amalie Siwek, beide zu Boltkuhle. Fräser Heinrich Tetampel und Anna Neukirchen, beide zu Hagen. Maurergeselle Louis Overheu u. Friederike Reinhold, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Kolonialwarenhändler Fritz Hermann Ewald zu Soest und Antonie Friederike Lohberg zu Hagen. Vernickler Karl Hegemann und Anna Schlechter, beide zu Hagen. Fuhrknecht Joh. Heinr. Wormsbach und Emma Marie ant. Helene Nieder, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Richard Bedder, Amalia geb. Weinreich, 68 Jahre. Erich Luitpold, S. v. Fabrikhauschlosser Franz Neundörffer, 9 Mon. 21 Tage. Rentner (früher Küfermeister) Peter Rutenkolk, 78 Jahre. Rentenempfänger (früher Fabriktagelöhner) August Petrick, 52 Jahre. Elisabeth, T. v. Schreinermeister Christian Rüsseler, 8 Jahre. Eugen, S. v. Fabrikmaschinist Karl Louis Kaltenborn, 1 Jahr. Witwe Lisette Ellinghaus, geb. Nagel, 84 Jahre. Margarete Adele, T. v. Bildhauer Maximilian Kühn, 4 Mon. 6 Tage.

Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
Hagen, Hochstraße 106.
Donnerstag, 24. cr., vorm. 10 Uhr:
Verkauf der nicht eingelösten Pfänder
aus Oktober 1903.
31083 **E. Holzenhauer,** vereid. Auktionator, Mittelstr. 16.

Eine Besitzung
in einem industriereichen Orte im Kreise Hagen, an der Hauptstraße gelegen, worin seit Jahren eine gutgehende Bäckerei, Konditorei und Café betrieben wird, ist zu verkaufen.
Angebote unter N 31013 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Bäckerei und Kolonialwarengeschäft
in guter Lage mit Kundschaft ist per sofort oder später zu vermieten. Einrichtung muß event. käuflich übernommen werden.
Angeb. unter A 30249 an die Geschst. d. Ztg.

Großer Eckladen
und ein zweiter großer
Laden
im Neubau Heiden- u. Potthofstraßen-Ecke, jeder ganz oder geteilt, mit und ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten.
Die Läden passen für Schreibmaterialien-, Barbier-, Zigarren- 2c. Geschäfte, Ausstellungslokale 1. Ranges, in der Nähe Gewerbe- und Maschinenbauschule, Oberrealschule, Rathaus, Volksschulen, Badeanstalt 2c. 29690
Näher. Architekt **P. Gärtner.**

1 schön. Eckladen,
worin seit mehreren Jahren ein flottes Spezereigeschäft betrieben worden, ist zum 1. Februar 1905 billig zu vermieten. 29403
Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Ein gut gelegenes
Ladenlokal
ist zu vermieten in Halver i. W.
Gefl. Anfragen wolle man u. Q 30041 an die G. d. Z. richten.

Brautpaar sucht zum 1. April bessere
Wohnung
von 6—8 Zimmern, parterre od. 1. Etage, in feinerem Hause (möglichst in oder Nähe der Bahnhofstraße.)
Angeb. unter L 31139 bef. die Geschst. d. Ztg.

In meinem Neubau **Hagen Delstern 80** ist die 30203
I. Etage
bestehend aus 6 Zimmern und Badezimmer mit allen Bequemlichkeiten per sofort oder 1. Febr. zu vermieten. **Diedr. Overhoff.**

Bekanntmachung betr. Bullenkörung.

In der am 1. und 2. ds. Monats stattgefundenen Bullennachkörung sind die nachstehend aufgeführten Bullen bis zum Hauptkörtermin 1905 angekört worden.
Dieselben sind mit dem Hornbrand „K H“ versehen.

Laufde. Nr.	Gemeinde	Des Besitzers: Name	Des Besitzers: Wohnort	Des Stieres: Name	Des Stieres: Rasse	Des Stieres: Alter (Monat)	Des Stieres: Farbe und Abzeichen	Bemerkgn.
1	Waldbauer	E. Schöpplenberg	Schöpplenberg	Hans	Münstl. Krz.	15	Rotbunt	
2	Breckerfeld	G. Berker	Wittenstein	Fritz	Ostfries. „	12	„	
3	Dahl	K. Kalthaus	Kalthausen	„	Münstl. „	15	„	
4	Holthausen	Ribbertsche Gutsverwaltung	Holthausen	„	Ostfries. „	13	„	
5	Fley	C. Tiemesmann	Fley	Hans	„	18	„	
6	Wengern	Schulte-Elberg	Wengern	„	Münstl. „	16	„	
7	Vorhalle	C. Bröcking	Vorhalle	Fritz	Ostfries. „	18	„	

Der Vorsitzende der Kör-Kommission: Friedrich Wehberg.

Vorstehendes Ergebnis wird hiermit gemäß § 6 der Polizei-Verordnung für die Provinz Westfalen vom 30. Juli 1901 betreffend die Körung der Bullen veröffentlicht.
Hagen, den 5. November 1904. **Der Landrat:** Hartmann.

Betrifft Maul- und Klauenseuche.

Nachdem vor einigen Wochen die Seuche in Ostpreußen in 13 Kreisen und in Posen in 14 Kreisen neu ausgebrochen ist, wird neuerdings auch das Wiederauftreten derselben in 4 Kreisen der Provinz Schlesien, in 2 Kreisen der Provinz Brandenburg und auf dem Viehmarkt in Mainz gemeldet.

Damit wächst die Gefahr der Weiterverbreitung auf alle übrigen seuchenfreien Gegenden Deutschlands.

Die erste Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung der so gefährlichen Seuche, deren Frühsymptome beim Rinde in Speicheln, schmatzenden Geräuschen und gespanntem Gange bestehen, ist, daß die Viehbesitzer oder deren Stellvertreter der ihnen gesetzlich obliegenden Verpflichtung

von dem Ausbruche der Seuche unter ihrem Vieh und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten, — nachkommen.

Dieser Verpflichtung ist aber bisher vielfach aus Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit, oder aus Scheu vor lästigen Schutzmaßregeln nicht entsprochen. Es wird deshalb diese Verpflichtung nochmals in Erinnerung gebracht. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften, nicht bloß mit Geldstrafe, oder im Unvermögensfalle Haft, sondern wenn sie wissentlich begangen wird, mit Gefängnis bestraft wird.

Arnsberg, den 11. November 1904.

Der Regierungs-Präsident:
J. V.: gez. Kretschmann.

Großes Ladenlokal
mit einem großen Schaufenster, in allerbester Lage der Elberfelderstr., für jedes Geschäft geeignet, zum Frühjahr
zu vermieten.
Evtl. auch schöne Privatwohn., große Lagerräume, ar. Keller und Hofräume. 31210
Angeb. unter **K. C. 5307** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Das seit längeren Jahren von der Fa. Gschw. Ries innegehabte
Ladenlokal
ist per 1. Juni 1905 anderweitig zu vermieten. 30962
Gebr. Becker, Mittelstraße 13.

Abgeschl. Etage,
6 schöne Räume, zu vermieten. Frankfurterstraße 3. 30949
F. W. Tucht jr.

Abgeschl. Etage,
6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten.
Körner- u. Kampstr.-Ecke, 23945 **Deutscher Krug.**

Im Mittelpunkt der Stadt eine abgeschlossene
II. Etage
von 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör billig zu vermieten.
Wo, sagt d. Geschst. 28141

Schöne Parterre-Wohnung
von 4 Zimmern, Dammstraße, Nähe der Akkumulatorenfabrik per 1. Februar zu vermieten.
Näher. Schwanenstr. 12. 30378

Schöne abgeschlossene
Wohnung,
1. Etage, von 4 Zimmern, mit allen Bequemlichk. eingerichtet, per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.
30312 Nordstraße 6, part.

Schöne abgeschlossene
Wohnungen,
eine 4 Zimmerwohnung,
eine 5 Zimmerwohnung,
5 Minuten vom Hauptbahnhof, mit Balkon und Erker, Gas und Wasser, auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 29689
Arendt & Drepper, Alsenstr. 4.

Abgeschlossene
Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890
Näher. Neue Friedrichstr. 8.

2 hübsche Wohnungen,
je 4 Zimmer abgeschlossen, mit Bodenzimmer und allen Bequemlichkeiten, sofort oder später zu vermieten.
F. W. Krüger jun.,
24073 Frankfurterstr. 59.

Abgeschl. 3. Etage
von 4 Zimmern an ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. 29249
Emil Lichtenberg, Tierlohnerstraße 16.

4—5 Zimmerwohnung
abgeschl., mit Erker u. Veranda, per 1. Februar in besser. Hause zu vermieten. 29335
Näher. in d. Geschst. d. Ztg.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
per sofort oder später zu vermieten. 22431
P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

Einige **Wohnungen** von 2 oder 4 abgeschl. Zimmern nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten.
28791 Bismarckstraße 5.

Gesucht eine Wohnung
von 4 Zimmern parterre zum 1. Januar. — Angebote J. C. postlagernd Zierlohn. 31079

Billige Wohnungen
am Nemberg belegen,

Parterre	1	Zimmer	Mk. 66.—
1. Etage	1	„	„ 69.—
2. „	1	„	„ 66.—
3. „	1	„	„ 63.—

sofort oder später zu vermieten.
28476 **Fr. Kistermann,** Hagen, Eppenhauserstr. 7.

3 Zimmer
per 1. Novbr. oder später zu vermieten. 27995
Sternstraße 18.

2—3 unmöbl. Zimmer
oder entsprechende abgeschl. Etage, am liebsten mit Bedienung, zum 1. Januar oder später im mittleren Stadtteil gesucht.
Angeb. mit Preis unt. U 31199 bef. die Geschst. d. Ztg.

Schöne Werkstatt,
auch als Lager zu benutzen, im Mittelpunkt der Stadt, mit, auch ohne Wohnung, auf sofort oder später zu vermieten. 31137
Joh. Bauer, Gartenstr. 6.

Schön möbl. Pfenstr. Zimmer
zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Kampstraße 14, im Papiergeschäft.

2 Zimmer
auf sofort od. später u. **2 Zimmer** zum 1. Februar billig zu verm. 30894 Haldenerstraße 50.

Abgeschl. 2 Zimmer-Mansardenwohnung an ruhige Leute per 1. Februar zu vermieten.
30752 Vinckestr. 3, part., lks., Dreripiches Viertel.

Anständ. junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Näh. Nordstr. 26. 31107

Vermögend. Kaufmann
wünscht gutgehendes, rentables Fabrik- oder Engrosgeschäft der Eisen- und Stahl-Branche zu übernehmen, resp. sich an einem derartigen Unternehmen mit Kapital tätig zu beteiligen.
Angebote unter F 30873 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Suche überall
Agenten
zum Verkauf von Saug-gasanlagen.
Zahle hohe Provision.
Offerten nach Döppersberg 10, Elberfeld. 30070

Eisenwaren - Engros - Geschäft sucht per 1. Jan. 1905 ein. tüchtig. jüngeren
Kommis
für Kontor, Lager und Versand, der befähigt ist, kleine Reisetouren zu übernehmen.
Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter Q 31157 an die Geschst. d. Bl.

Ein verheir. Mann sucht
Vertrauensposten oder als Lagerist, Fabrikportier.
Prima Zeugn. steh. zu Diensten.
Angeb. unt. O 30790 an die Geschst. d. Ztg.

Erstes Versicherungs-Geschäft sucht tüchtigen
jungen Mann
für baldigen Eintritt.
Angebote unter X 31077 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Meister für Gesenkschmiede.
Für die Neueinrichtung und Inbetriebsetzung einer mittelgroß. Gesenkschmiede wird ein tüchtig., erfahrener und streng solider **Werkmeister** gesucht. Derselbe muß die Herstellung der Schnitte und alle einschlägigen Arbeiten gründlich verstehen und selbst mitarbeiten.
Meldungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. X 30965 an die Geschst. d. Ztg.

Von hiesigem Speditions-Geschäft wird per sofort ein **durchaus zuverlässiger u. energischer**
Mann
für leichte Beschäftigung (Ueberwachung von Arbeiten) gesucht
Schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. unt. P 31156 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gabelwerk
in der Schweiz sucht einige tüchtige, in der Gabelfabrikation durchaus bewanderte
Arbeiter und Schleifer
bei höchsten Löhnen. 31014
Angebote an
Gabelwerk Oberwil bei Basel.

Tüchtige
Amerika-Former
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 31162
Eisengießerei Kuno Uesseler, Milspe, G. m. b. H.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht.
Herm. Oppenheimer, Elberfelderstr. 39, Spezial-Herren- und Knaben-Garderobe. 31200

Gute Stellung
erlangen Sie schnell durch „**Allgemeine Vakanzen-Liste**“, **Mannheim.**

Aelterer Bäckergeselle
sucht Stellung. Gefl. Angebote an **Wilh. Düsberg,** Kirchstr. 12.

Suche für meine Brot- u. Feinbäckerei mit elektr. Betrieb einen
jungen Gehilfen,
der in 8 Tagen eintreten kann.
B. Senthe,
31155 Wetter (Ruhr).

Bäckergehilfe
zu Anfang Dezember gesucht.
Fr. Berghaus, Schwelm,
Neumarkt. 31138

Erfahr. Knecht,
solide und selbständig, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 31152
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

Ein junger 31204
Hausbursche
von 15 bis 17 Jahren gesucht.
Konditorei **Tigges,** Mittelstr. 16.

Eisenwaren-Export- und Fabrikgeschäft sucht per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Angeb. mit Angabe des Lebenslaufes 2c. unter W 30822 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Auf **sofort**
ein kaufmännischer Lehrling
mit schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an 31073
Ernst Moll,
Ofen- und Herdfabrik, Hagen i. W.

Jugendl. Arbeiter und Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
C. F. Schröder,
30005 Schloßfabrik, **Eckesey,** Neue Wiesenstraße.

Angehende Kontoristin,
in Stenographie u. Maschinenschreiben, einfach. u. dopp. Buchführung ausgebildet, sucht Stelle als **Volontärin.** Angebote unt. M 30748 an die G. d. Z. erbet.

Eine angehende
Köchin
sowie ein 31071
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung für kl. Hotel-Restaurant gesucht.
Angeb. u. **O 7215** an d. **Ann.-Exped. A. Thisson, Barmen.**

Suche für meine Tochter zur Erlernung des Haushalts
Stellung
in einem bürgerlichen Hause.
Angebote erbeten unt. H 31133 an die Geschst. d. Ztg.

Ein erfahrenes ordentliches
Mädchen
zum baldig. Eintritt ges. 31142
Elberfelderstr. 51, I.

Suche zum 1. Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahren., evang.
Mädchen.
Frau Karl Stracter,
30599 Königstraße 3.

Suche zum 1. Dezember oder später ein braves, fleiß., evang.
Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit bei gut. Lohn. 31099
Frau Wilh. Crone,
Lüdenscheid, Schillerstr. 18.

Suche sofort oder später ein gewandtes, jüngeres
Mädchen
für kleinen Haushalt. Selbiges findet Gelegenheit sich im Geschäft (Kolonialwaren) mit einzuarbeiten. 31033
Fr. Bartholomai jr., Remscheid.

1 schulfreies Mädchen
zu Kindern gesucht.
Näher. Nordstr. 26. 31108

Ein tüchtiges 30950
Mädchen
für sofort oder später gesucht.
Boelerstr. 67.

Hausbrandkohlen und Koks
für Zentralheizungen liefert waggon- und karrenweise bis ans Haus 25586
H. W. Siepmann,
Körnerstraße 82.

Fernspr. 778

Tischzeuge
Leinen, Wäsche
nur erprobt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild
Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen
Hagen i. W., Elberfelderstr. 30.
Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfehle:
Hochstämmige Alleebäume, als: **Ulmen, Ahorn, Kastanien, Linden,** dasistylla und euchlora etc.; ferner **Solitärbäume** in div. Sorten sowie sämtliche Sorten **Obstbäume** in Hochstamm, Pyramiden- u. Spalierformen, ebenfalls **Ziergehölze** und **Schlinggewächse (wilder Wein, Glycinen, Aristilochia** und **Clematis),** ferner alle **immergrünen** Gewächse, als: **Coniferen, Buxus, Ilex, Alpenrosen, Azaleen** u. s. w., **hochstämmige und niedrige Rosen** in prachtvollsten Tee- und Remontantsorten. 28933
Mit obigem Material halte mich zu Neuanlagen sowie Instandhalten von Gärten bestens empfohlen.
H. Veldhoen
nur Fleyerstrasse 1c.

Geehrte Hausfrauen!
Sie haben keinen
Waschtag
mehr zu fürchten, wenn Sie Ihre Wäsche in unserer Anstalt waschen und trocknen lassen und im Hause selbst bügeln.
Auch ist es unserer werten Kundschaft gestattet, sich persönlich zu überzeugen, daß wir nur mit Kernseife waschen.
Jede größere Partie wird für sich allein gewaschen.
Tadellose Arbeit! Rasche Bedienung! Große Rasenbleiche!
Spezialität:
Aussteuer-, Vorhänge- und Gardinen-Wäscherei. Feinwäscherei und Plätterei
für Oberhemden, Kragen und Manschetten.
Hagener Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiss“
(Inhaber **Gebr. Gödde**) 30004
Alexanderstraße 86, Ecke Boelerstraße. Telephon 1033.

Das herrlichste Weihnachtsgeschenk
zugleich die sensationellste, epochemachendste Erfindung der Puppenbranche ist
die lebende Puppe.

Nur solange der Vorrat reicht.
D. R. G. M. 216912, 217402.
Patentiert in den meisten Kulturstaaten. Geht selbsttätig. Spricht von selbst. Schläft, lebt und ist reich kostümiert.
Macht jedem Kinde begeisterte Freude. — Preis per Stück mit Hut (42 cm gross) M. **4.75,** mit Hut (50 cm gross) M. **6.75,** do. in extrafeiner Ausführung M. **10.—.** Versand franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. —
Erstes Thüring. Patentpuppen-Versandgeschäft COBURG. Inhaber: H. SAUERBREY.
Spezialität: Patent-mechanische Puppen.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Gelegenheitskauf.
Eine neue, dunkle Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus 1 großen Kleiderschrank, 1 vollständig daunenweich. Bett, 1 Waschkommode, sowie einer Nachtkonsole soll für **165 M.** verkauft werden.
Angeb. unter D 28150 an die Geschst. d. Ztg.

Fast umsonst!
Ich sende f. 3 M. alles zus. aus ein. Konkursmasse: 1 Dampfmaschine za. 30 cm hoch kompl. (mit Spirit. heizb.), den Schnellphotogr. Blitz, 1 große, prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschl., 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-, Reise-, Affenspiel 2c. 1 wertv. Buch, 20 verschied. Geschichtenbücher. Alles neu, reell.
Hs. Dümlein, Leopoldshöhe 28980 (Baden).

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt **A. Nölle,** Haspe, Köckingstr. 16135 Preisliste frei.

Es lohnt sich, wenn Sie
Tafel-Aepfel
kaufen wollen, zuvor meine
Obst-Ausstellung
zu besichtigen. 28374
Per Ztr. v. 5.50 Mk. an.
Aug. Siewert, Kölnerstr. 1b. Fernspr. 850.

Vieh- und Pferdebesitzern
empfehle mein Lager in
Hafer, Malzkeime, Häcksel, Kleie, reines Gerstenmehl
u. s. w. 31027
Alfons Glöggler,
Frankfurterstr. 87.

S. MEYER's
Waren-Abzahlungs-Geschäft

Elberfelderstraße 85. ✻ Hagen. ✻ Elberfelderstraße 85.

1885 Gegründet 1885. — Aeltestes Geschäft am Platze.

Meinen grossen Kundenkreis verdanke nur meinem streng reellen Geschäftsprinzip:

Gute Ware zu mässigen Preisen!

31289

Kunden erhalten Waren **ohne Anzahlung** bei bekannt **günstigen** und **weitgehendsten Zahlungsbedingungen.**

Auf Wunsch tausende meiner Kunden als Referenz!

Wetter.

Wähler der 3. Abteilung!

Nach reiflicher Ueberlegung schlagen wir zur **Wiederwahl** bezw. **Ersatzwahl** vor die Herren:

Landwirt Karl Klinkmann,
Rentner Karl Winterhoff
zur **Wiederwahl** am Dienstag den 29. November,
Fabrikant Karl Bönnhoff
zur **Ersatzwahl** am Mittwoch den 30. November.

Dieselben haben sich bereit erklärt, eine Wiederwahl bezw. Neuwahl anzunehmen.

Wenn man als erstes Erfordernis für einen Gemeinde-Verordneten dessen wirtschaftliche Selbständigkeit hinstellt, so trifft dieses bei den vorgeschlagenen Herren in denkbar weitestem Sinne zu. Sie sind gereifte, mit den Verhältnissen der Gemeinde eingehend vertraute Männer; sie haben, soweit die Herren **Klinkmann** und **Winterhoff** in Frage kommen, ihre Pflichten als Gemeindeverordnete erfüllt. Uns ist bekannt, daß gerade sie den weitgehenden Anforderungen, die an die Gemeindevertretung in bezug auf Ausgabebewilligungen gestellt wurden, nach Möglichkeit entgegen getreten sind und sie werden im Verein mit unserm dritten Kandidaten in Zukunft dahin wirken, die Ausgaben auf das absolut notwendige Maß zu beschränken und eine weitere Erhöhung der Kommunalsteuerzuschläge mit aller Energie verhindern

Mitbürger, denkt daran: „Die Augen auf und den Beutel zu!"

Auf zur Wahl der Herren Klinkmann, Winterhoff und Bönnhoff.

31237 **Eine große Anzahl Bürger.**

Becker's Kurrentbuch.

Buchführung

für kaufmännische Geschäfte, gewerbliche Betriebe, Handwerker und Ladengeschäfte. Uebersichtlich, einfach, monatlich Abschluss über Einkauf, Verkauf, Unkosten, Geld-Einnahmen und Ausgaben.

Ein Schriftwerk, u. a. eine Anleitung zum Gebrauch von Becker's Kurrentbuch enthaltend, **ist in meinem Verlage** und in allen Buchhandlungen käuflich und wird zum Preise von M 5.75 abgegeben.

Friedrich Becker, Dortmund,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor. 23966
Verlag von Becker's Kurrentbuch.

Für Schülerin der höher. Töchterschule 7. Klasse wird eine **Dame gesucht,** welche **Unterricht im Französisch.** erteilt. 31205
Hotel Monopol, Hagen.

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 54. Fernspr. 498.
Gegr. 1891

31197



Fisch-Offerte

der

Nordsee-Fischhalle, Mittelstr. 3a, am Markt.

Schellfische große Pfund 35—40 Pfg., mittel 30 Pfg., kleine 20 Pfg.

Grüne Heringe zum backen Pfund 17 Pfg. 3 Pfund 50 Pfg.

Kablian — das beste, was es gibt — Pfund 30 Pfg.

Rotzungen Pfd. 45 Pf. **Bratbückinge** Stück 6 Pf., Dtz. 70 Pf.

Neue holländische Heringe
Stück 4 Pfg. u. 5 Pfg., Dutzend 40 Pfg. u. 50 Pfg., dieselben hochfein mariniert Stück 7 Pfg.

Täglich frische Räucherfische
als: **Bückinge** Kiste M. 1,30, **Sprotten** 4—5 Pfd.-Kiste M. 1, **Aal, Flußlachs,** sowie alle

Fischmarinaden

als: **Bratheringe** große Dose M. 2.40, halbe Dose M. 1.50, kleine Dose M. 1. **Rollmops mit Gurke** Stück 5 Pfg., 100 Stück M. 4,40, sowie in großen und kleinen Dosen **Gelee-Heringe, Delikateß-Heringe, Sardinen** Faß M. 1.50, **Kaviar** Döschen M. 1.

Nordsee-Fischhalle
— Größtes Spezial-Geschäft am Platze. —

Arrangement: Konzertdirektion **Hans Kessler.**

Konzert

des

Tenoristen Augustus Day
aus Cöln und des
Klavier-Virtuosen Albert Menn
Inhaber des Ibach-Preises 1904

Klavierbegleitung der Gesänge: Fräulein **Marie Kessler** aus Stuttgart
— Konzertflügel: **Rudolf Ibach Sohn** —

Donnerstag den 24. November ds. Js.
abends 8 Uhr
im Konzertsaale **„Weidenhof"**, Mittelstrasse 8.

Programm: Klavierstücke von Bach, Beethoven, Chopin, Liszt, Paderewski, Rubinstein und Sapellnikoff. Arien und Lieder von Berger, Gastaldon, Speidel, R. Wagner und C. Maria von Weber. 30886

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung **Stracke** a 3.—, 2.— und 1.— Mark sowie abends an der Kasse.

Restaurant
E. Brenne
(früher Piepenbrink)
empfiehlt seine 31209
schönen Restaurations- u. Gesellschaftszimmer, großen und kleinen Saal
zur Abhaltung von Festlichkeiten,
heizbare Kegelbahn.
Essen in und außer dem Hause.

Zither-Unterricht
wird gründlich nach bewährter Methode erteilt. 31203
Franz Lichters, Elberfeld.
Gefl. Anmeld. erbitte an Herrn **E. Püttmann,** Bismarckstr. 11.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.

Mittwoch den 23. Novbr. 1904, Abends 7½ Uhr: (Serie rot)
Die Quitzows.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.
Nachmittags 4 Uhr:
Sondervorstellung für Gymnasium, Realgymnasium u. höhere Töchterschule.
Die Quitzows.
Eintrittspreis: Num. Plätze a 50 Pfg. im Theaterbureau, Marienstr. 2, zu haben. 31130

Italienisch.

F. Montorzi, Oberlehrer aus Livorno, seit 3 Jahren Lehrer der ital. Sprache und Literatur in verschiedenen Schulen in Elberfeld u. Barmen, beginnt Anfang Dezember in Hagen **2 Kurse.**

1. **Für Kaufleute,** in der ital. Umgangssprache u. Korrespond.
2. **Für diejenigen, welche** im Frühling Italien besuchen wollen. Vorbereitungsunterricht und Einführung in die ital. Literatur- und Kunstgeschichte. 31208

Näh. bei **F. Montorzi,** Elberfeld, Genügsamkeitstr. 15.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50

Photogr. Atelier

A. Arnold

Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.

Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.

Mignon,	10 Stück v.	1.00 M. an.
Visit,	12 „ „	1.90 „ „
Cabinett,	12 „ „	4.90 „ „

Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

Heirat.

Junger Geschäftsmann, 25 J., evgl., sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen und geschäftl. Kenntnissen.

Angeb. mit Bild unt. V 31201 an die Geschst. d. Ztg.

Zurückgekehrt!
Dr. med. David,
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden, 30872
Elberfeld, Schönegasse 1.
Sprechstunden: 9—1, 3—5 Uhr.
Sonntags: 9—12½ Uhr.

Tüchtig., energisch., akad. geb.

Chorleiter

(bekannt. Männerchor-Komponist) wünscht in der Hagener Gegend noch nur bessere **Gesangvereine zu übernehmen.** Pa. Referenz., mäßig. Honorar. Gefl. Ang. u. V 30065 an die Geschst. d. Ztg.

Die Beleidigung, die ich gegen **Fr. Kretschmann** ausgestoßen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Wilh. Schulze, Hochstr. 89.

Wilh. Schild

Sehr gute Waren. Sehr billige Preise.

Hohlsaum-Teegedecke
weiss und farbig.

Kaffee-Decken
abgepasst und vom Stück.

Hagen i/W.

Nr. 275. Mittwoch den 23. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Der Krieg und die deutschen Interessen in Ostasien.

Auf Grund eigener Erlebnisse und Erfahrungen sprach der Regierungsbaumeister Franz Wogs, Wiesbaden, am Samstag vor der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft im Architektenhause über den russisch-japanischen Krieg und Deutschlands Kolonialinteressen in China. Je deutlicher wir uns China ansehen, so etwa führte, nach dem Bericht der „Voss. Ztg.", der Redner aus, je tiefer wir in das Land hineindringen und je besser wir China kennen lernen, umsomehr sehen wir ein, daß es nicht das arme Land ist, als das es uns noch vielfach vorschwebt. Diejenigen, die aus Anlaß der Boxerwirren hinausgegangen sind, haben vieler Orten ungeheure Mengen ungeahnter Schätze aufgehäuft gefunden. China und ganz Ostasien ist uns lange Zeit ein nebelhaftes Land gewesen. Der Nebel lüftet sich jetzt; auch Japan zeigt sich unsern Blicken allmählich unverhüllt.

Wir Deutschen haben zum großen Teil ein starkes Vorurteil für Japan. Auch er habe es gehabt, als er nach Ostasien ging, er habe aber zugleich die feste Absicht mit sich genommen, sich durch dieses Vorurteil den Blick nicht trüben zu lassen. Noch ehe er nach Japan kam, schon in China, das er ein Jahr bereiste, stieß Vortragender allerorten, und zwar nicht bloß an der Küste, sondern tief im Innern des Landes auf Japaner, die dort Handel treiben. Allen Flußläufen entlang sitzt in China der handeltreibende Japaner. In Nanking haben die Japaner sogar ein großes Gebäude erbaut und darin eine Art Hochschule zur Verbreitung technischer Kenntnisse errichtet. Daß die Japaner in China stark Handel treiben, ist erklärlich; wenn sie aber in dieser Form, wie es in Nanking geschieht, ihrem Handel vorarbeiten, so beweist dies, daß sie sich nicht mit den Erfolgen des Augenblicks begnügen wollen, sondern auf lange Zeit hinaus vorsorgen. Nun gar in Schantung, in unserm Schantung! Längs der deutschen Eisenbahn sitzen nicht deutsche, sondern japanische Kaufleute! Die Japaner haben die Eigentümlichkeit, daß sie keine besonders gute Ware fabrizieren und unters Volk bringen; mit guter Ware könnten sie gegen unsere Ware nicht aufkommen, wohl aber treten sie mit ihrer billigen und schlechten Ware gegen uns erfolgreich in Wettbewerb. Eine weitere praktische Eigentümlichkeit des Japaners ist die, daß er seine Ware ohne Zwischenhändler an den Markt bringt. Der deutsche Importeur sitzt an der Küste und handelt ausschließlich mit chinesischen Zwischenhändlern, der Japaner geht selbst als Agent ins Land; das erleichtert ihm den direkten Absatz seiner schlechten Ware und lehrt ihn, wonach Bedürfnis vorhanden ist. Die Warenstatistik Tsingtaus in Kiautschou zeigt zwar, daß seit Erbauung der Schantungbahn nach Tsinanfu der Handel bedeutend zugenommen hat, aber nicht so sehr der deutsche, als vielmehr der japanische.

Von solcher nichts weniger als vorteilhaften Seite lernte der Vortragende den japanischen Kaufmann schon in China kennen. Da brach Anfang Februar der russisch-japanische Krieg aus, und Vortragender ging im Auftrage des „Ostasiat. Lloyd" in Schanghai als Kriegsberichterstatter nach Japan. Er wurde zunächst überrascht durch die Schönheit des Landes, durch die angenehme Art der Bewohner und vor allem durch die Lebhaftigkeit in Handel und Industrie. Doch bald kam die Ernüchterung. Betritt man das Land im Frühjahr, ist es zweifellos sehr schön, doch herrscht den größeren Teil des Jahres ein Klima, das für den Europäer nicht angenehm ist. Der äußerlich bescheidene, durch seine angenehmen Umgangsformen bestechende Japaner ist, wie man bei längerem Verkehr erkennt, hinterlistig und verdient kein Vertrauen. Man darf auf sein Wort in Handel und Wandel nie bauen. Die Treue in Geschäften fehlt. Man hält in Europa den Chinesen für falsch. Das ist unrichtig. Der Chinese ist für uns zwar sehr schwer verständlich, aber in Geschäften ist er unbedingt zuverlässig. Man kann sich beim Chinesen auf das gesprochene Wort, beim Japaner nicht einmal auf das geschriebene Wort verlassen. Klagt ein Europäer gegen einen Japaner auf die Erfüllung eines schriftlich vereinbarten Kontrakts, so kommt in Japan der Prozeß nicht vor das Konsulat, auch nicht vor einen gemischten Gerichtshof, sondern vor ein japanisches Gericht; der japanische Richter aber ist immer voreingenommen zugunsten seiner Landsleute.

Alles das erscheint anfangs um so unbegreiflicher, als ja Japan durch seine militärische Kraft sich bekannt und geradezu berühmt gemacht hat, und man annehmen sollte, ein unsolides Volk könne sich nicht kräftig militärisch entwickeln. Schon in den Boxerunruhen hat sich gezeigt, was auch jetzt wieder zutage tritt, daß Japan militärisch vortrefflich organisiert und wohl vorbereitet war. Das gilt aber nur für die Organisation, d. h. für das, was von außen übernommen worden ist. Sieht man sich das Militär als solches näher an, so erkennt man, daß bei weitem nicht alles tadellos ist. Das Menschenmaterial ist an sich gut, aber in dem Stande der Unteroffiziere und in den unteren Offiziergraden fehlt das, was wir uns im Laufe von Jahrhunderten erworben haben, die innere Festigkeit; und diese fehlt in Japan, wie dort alles fehlt, was sich von außen nicht hat übernehmen lassen. Der jetzige Krieg ist nicht etwa aus einer allgemeinen Volksströmung hervorgegangen, sondern gemacht von einer gewissen Schicht der Bevölkerung, und zwar von der Schicht der Handel- und Gewerbetreibenden, die glaubten, mit Hilfe des Krieges in der Mandschurei — Korea ist von Japan längst wirtschaftspolitisch erobert — besser festen Fuß fassen zu können. Die japanische Industrie fand im eigenen Lande nicht mehr genügenden Absatz und verlangte nach neuen Absatzgebieten. Und in diesem Expansionstrieb der japanischen Industrie liegt auch für uns eine große Gefahr. Japan ist bestrebt, auch unser Interessengebiet in Ostasien wirtschaftspolitisch zu gewinnen. Daß die Behauptung, der Krieg sei ein Machwerk der Handel- und Gewerbebetreibenden in Japan, zutrifft, dafür spricht folgende Tatsache. Bald nach Beginn des Krieges, noch bevor von Japan eine große Schlacht gewonnen worden war, wurde nach Kobe eine Versammlung der Großindustriellen, Kaufleute und Bankinhaber berufen und diesen von amtlicher Seite gesagt, der Krieg sei nichts als ein wirtschaftlicher Vorstoß, der Kaufmann müsse dem Soldaten auf dem Fuße folgen. Und das tat der japanische Kaufmann von Anbeginn des Krieges. Angesichts dieser Tatsache darf gesagt werden, daß in letzter Linie niemand durch den Krieg so sehr bedroht ist wie wir. Das deutsche Interessengebiet Schantung ist vielleicht das wichtigste Land in China, zweifellos ist es die Wiege der chinesischen Kultur. Schantung ist ein reiches Land, reich insbesondere an Kohlen, und der Sitz einer bedeutenden chinesischen Kleinindustrie, die ihren Bedarf an Rohmaterial größtenteils aus Deutschland deckt. Es wäre bedauerlich, wenn dieses Schantung, einer der besten Teile Chinas, uns verloren ginge.

Diese Gefahr liegt aber nahe! Der Chinese ist dem Japaner geneigter als dem Deutschen. Jeder Deutsche wird von den Behörden in Schantung zwar gut aufgenommen, aber angenehm sind wir den Chinesen nicht. Diese suchen sich vielmehr uns und unserem Einflusse zu entziehen. So haben sie der Schantungbahn schon jetzt dadurch Abbruch zu tun versucht, daß sie von Tsinanfu, dem Endpunkt der Bahn, einen bequemeren Wasserweg, als der Hoangho ihn bot, zum Meere schufen. Auf diesem Wasserwege hat sich bereits ein starker Verkehr entwickelt. Und jetzt machen die Chinesen alle möglichen Anstrengungen, um von Tsinanfu als Ausgangspunkt eine Bahn ins Leben zu rufen, welche die Küste etwas nördlich von dem deutschen Tsingtau erreichen soll. Bleiben die Japaner, die schon jetzt in Schantung von den Chinesen vor den Deutschen begünstigt werden, in dem Kriege siegreich, werden die Chinesen erst recht darauf bedacht sein, uns wirtschaftlich aufs Trockene zu setzen. Was sich dem Japaner wirtschaftlich entgegenstellt, wird niedergeschmettert. Und gerade der Deutsche wird in Japan, das uns so viel zu danken hätte, mit Haß und Mißtrauen verfolgt. In Schimonoseki ist der Vortragende bei hellichtem Tage von zwei ihrem Aeußeren nach anständigen Japanern meuchlings überfallen worden, lediglich weil man ihn als Deutschen erkannt hatte. Der Japaner liebt uns nicht nur nicht, sondern er haßt uns, weil er sieht, daß wir ihn in China wirtschaftlich überflügeln. Bei der zähen Energie des Japaners im wirtschaftlichen Kampf werden wir alles daransetzen müssen, um uns das, was wir in China und Ostasien bisher gewonnen haben, zu erhalten.

An den lehrreichen Vortrag schloß sich die Vorführung von Lichtbildern aus Japan und Korea an.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine unheimliche Nacht in Port Arthur.

Der in Port Arthur erscheinenden russischen Zeitung „Nowy Krai" vom 5. Oktober entnimmt die deutsche „Petersb. Ztg." folgendes: „Von Minute zu Minute wird ein Angriff auf die Forts, Befestigungen und Redouten erwartet. Durch ein 2 Tage währendes Artilleriefeuer haben die Japaner unsere vorgeschobenen Positionen zerstört. Die Blindagen, Schanzen, Brustwehren und Höfe der Forts sind von Tausenden feindlicher Geschosse aufgewühlt. Alles, was während der Nacht, wo das feindliche Feuer etwas nachläßt, zur Not ausgebessert worden ist, wird mit dem Anbruch des Tages wieder zerstört. Der Feind hat Gelegenheit gehabt, sich von der Wirkung seiner Projektile zu überzeugen und wird daher wahrscheinlich mit dem Angriff nicht zögern. Wir treffen daher die erforderlichen Vorbereitungen. Kisten mit Patronen werden schnell geöffnet, die Geschosse herausgenommen, die Kanonen und Maschinengewehre auf die Positionen geschafft und die Bedienung derselben begibt sich auf ihre Posten.

Eine finstere Nacht, unheimlich und angenehm zugleich. Alles wartet gespannt in tiefem Schweigen. Die Raketel kommandiert der Kompagniechef. Ein Moment noch, in den hinteren Reihen entsteht eine Bewegung und unmittelbar darauf sieht man ein feuriges Band sich durch die Luft schlängeln. Es wird länger und länger und zerstäubt schließlich in einen Feuerregen, der in tausend Funken herabfällt.

Am Fuße des Berges ist jetzt reges Leben wahrzunehmen. Es wimmelt da unten von Menschen. In kleinen Gruppen, in größeren Kolonnen oder auch einzeln sieht man den Feind fallend, stolpernd, dann sich wieder aufrichtend den Berg hinanklettern. Es ist der Feind! Das Herz beginnt schneller zu schlagen, bald kämpft es sich auch zusammen und scheint für einen Augenblick still zu stehen. Noch ein Moment — und es entsteht ein betäubendes Getöse. Das Knattern des Gewehrfeuers, das Rasseln der Maschinengewehre, das Donnern der Geschütze, das Zischen der Raketen, das Gestöhn der Verwundeten und Sterbenden und die Angriffsrufe der Japaner vermengen sich zu einer Höllenmusik. Es hat sich ein entsetzlicher Kampf entsponnen, ein Kampf, wie wir ihn bisher hier noch nicht erlebt haben.

Tutzende, Hunderte greifen krampfhaft an ihre Köpfe, Herzen, und brechen zusammen; über ihre Leiber hinweg klettern andere, auch sie stürzen zu Boden; trotzdem tritt keine Stockung in der heranbrechenden Woge ein. Die Toten und Verwundeten werden ununterbrochen im Nu ersetzt, und fast will es scheinen, als ob der Feind aus der Erde herauswächst. In großen Haufen liegen die Leichen des Feindes übereinander getürmt. Wer verdient wohl mehr Mitleid als diese Helden, die so tapfer für ihr Vaterland den Tod erleiden? Und doch kennen wir im Moment weder Mitleid noch Erbarmen. Automatisch heben und senken sich die Arme und automatisch, mit teuflischem Raffinement werden die Feinde niedergemacht, wird gemordet.

Es beginnt zu tagen und der Kampf nimmt an Heftigkeit ab. Auf dem Kuropatkin-Fort befand sich bereits der Feind. Der Mineur Klipschin empfing als erster mit zwei Kameraden den Feind. Nicht weniger der Gelbhäute hat er mit seinem Bajonett niedergemacht, bis er selbst schließlich sein Leben lassen mußte. Immer näher rücken die Japaner heran, immer wütender wurde ihr Angriff, da eilte im kritischen Moment unsere Reserve herbei und schlug zuerst mit Gewehrfeuer, darauf mit Bajonetten, den Feind zurück. Die japanischen Reihen begannen zu wanken und bald ergriffen sie die Flucht. Doch auch die Stunden der Ueberlebenden waren gezählt: nicht ein einziger von den Japanern, die es gewagt hatten, die Kuropatkinsche Batterie zu stürmen, kam mit dem Leben davon. Alle ohne Ausnahme wurden ein Opfer des Feuers unserer Gewehre und Maschinengewehre und der russischen Bajonette.

Da zeigt sich eine neue Kolonne und sofort treten die Maschinengewehre auf dem Fort Nr. 2 in Aktion. Die Reihen des Feindes lichten sich, in Massen wird er niedergemäht und bald ist die ganze große Kolonne aufgerieben. — „Gib mir dein Gewehr," ruft der Kompagniechef Riasonow einem Soldaten zu, „meines ist demoliert, du kannst dich inzwischen erholen." Gleich darauf knallt es, und ein Japaner wälzt sich auf dem Boden; wieder ein Schuß — und ein anderer Feind bricht zusammen. Im übrigen hatten die Fliehenden auch unter dem Feuer ihrer eigenen Leute zu leiden. Aus Versehen wurden sie von japanischen Schrapnells überschüttet. Als es völlig hell geworden war, staunten alle über die Resultate des Kampfes. Die Anlagen der Sappeure waren zerstört, Gewehre, Ranzen, Granatensplitter, Menschen, Köpfe, Arme, Beine und andere Gliedmaßen lagen in grausem Wirrwarr übereinander. Doch trat keine Pause ein, wieder flogen die feindlichen Artilleriegeschosse zu uns herüber und unentmutigt versuchte der Feind die Scharte auszuwetzen."

Russischer Protest gegen die japanische Kriegführung.

* **London,** 21. Nov. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus in Tschifu berichtet unter dem gestrigen Datum: Ein an mich persönlich gerichteter Brief des Generals Balaschow, des Chefs des Roten Kreuz-Korps in Port Arthur, ist durch den Torpedobootszerstörer Rastoropny hierher überbracht, aber infolge eines Irrtums mir erst jetzt ausgehändigt worden. In dem Briefe bittet der General, an die Oeffentlichkeit gewisse Vorwürfe zu bringen, die er gegen die Japaner erhebt. Er sagt, die Japaner mißachteten absichtlich die in der Genfer Konvention und der Haager Konferenz aufgestellten Grundsätze. Sie hätten die Russen dazu gezwungen, drei deutlich als Hospitalschiffe markierte Schiffe, auf denen Verwundete waren, im Stiche zu lassen. Diese Schiffe hätten geankert an Stellen, wo sie das gegen die russischen Kriegsschiffe gerichtete Feuer nicht berührte, aber die Japaner, die Luftballons verwandten, um das Artilleriefeuer zu dirigieren, hätten Granaten mit großer Genauigkeit gerade auf diese Stellen in den Hafen geschossen. Sie hätten die Hospitalschiffe unmöglich für Schiffe der Kriegsflotte halten können, hätten aber absichtlich die Verwundeten von den Schiffen getrieben, dem Anschein nach zu dem Zweck, die Schiffe zum Sinken zu bringen. Dies sei jüngst geschehen. Die frühere Periode der Belagerung sei gekennzeichnet durch mehrere Fälle, in denen das japanische Feuer auf Teile der Stadt konzentriert wurde, wo fast ausschließlich Hospitäler standen. Balaschow sagt am Schluß seines Briefes, er könne zahlreiche andere Fälle anführen, wo die Japaner gegen die Regeln zivilisierter Kriegführung verstoßen hätten, er habe aber keine Zeit zum Schreiben, kaum Zeit zum Essen und Schlafen, bitte jedoch, daß sein Brief als ein Protest an die Welt veröffentlicht werde.

Kriegführung im Winter.

Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Der äußerst strenge Winter, der in der Mandschurei zu herrschen pflegt, rückt die Frage in den Vordergrund, welche der kriegführenden Parteien am besten den Strapazen eines Winterfeldzuges gewachsen ist. Für russische Truppen bilden strenge klimatische Verhältnisse eine gewohnte Erscheinung, aber es wäre verfehlt, anzunehmen, daß ihnen die Japaner in dieser Beziehung unterlegen seien. Schon im Kriege gegen China legten sie Proben großer Ausdauer an den Tag, indem die Besatzungen von Torpedobooten in grimmiger Kälte auf Deck ausharrten, obgleich sie förmlich erstarrten. Zudem besitzt Japan in den nördlichen und westlichen Teilen der Insel Hondo sowie in Jesso Gebiete, in denen der Winter fast ebenso streng wie in der Mandschurei ist. Dorthin werden auch seit etlichen Jahren regelmäßig Truppen aus den südlichen Gegenden Japans gesandt, um sie an strenge Witterung zu gewöhnen. Die Märsche, die von ihnen in Schnee und Kälte ausgeführt werden, dürften kaum in Rußland Nachahmung finden. In Erinnerung ist wohl noch, wie bei einem dieser Märsche auf Hondo bei dem Ort Nomiri im Januar 1902 während eines Schneesturmes 200 Mann umkamen. Die Truppe unterließ dabei nicht, ihren Anführer, der bewußtlos wurde, mit sich zu tragen, obgleich die Leute kaum selbst imstande waren, sich weiter zu schleppen. Das Unglück hat keineswegs abschreckend gewirkt. Die Militärverwaltung schickte vielmehr unaufhörlich eine Abteilung nach der andern durch Schnee und schwierige Gebirgsgegenden, und das Regiment, das von dem Unglück betroffen, beging den nächsten Jahrestag dadurch, daß es eine Expedition denselben Weg machen ließ, den die 200 Umgekommenen ein Jahr zuvor zurückgelegt hatten. Dieser Marsch verlief glücklicher, weil man besonderes Gewicht auf Ausrüstung legte. Es liegt daher kein Anlaß zu der Annahme vor, daß es den Japanern in der Mandschurei ähnlich wie vor hundert Jahren den Franzosen in Rußland ergeht.

Auf der Baltischen Flotte

scheint es mit der Disziplin sehr schlecht bestellt zu sein. Dem Londoner „Daily Expreß" wird aus Kanea depeschiert: Während des Aufenthalts eines Teils der Baltischen Flotte fanden dort furchtbare Szenen statt. Offiziere wie Mannschaften waren fortwährend in wüst betrunkenem Zustande und trieben tumultierten und tätlich angriffen. Bei solchen Raufereien haben sie wenigstens fünf Personen getötet. Einige vierzig Matrosen desertierten; sie erklärten offen, daß sie kein Vertrauen auf ihre Offiziere hätten. Die Disziplin ist auf allen Schiffen äußerst mangelhaft. Die meisten Schiffe sind von veraltetem Typ und der Reparatur bedürftig. Schlechtes Wetter verhinderte die auf Montag angesetzte Abfahrt der Flotte nach Port Said; auch sämtliche Kohlenschiffe konnten nicht abgehen. In Ergänzung dazu wird dem „Lokalanzeiger" aus Vigo von sachmännischer Seite berichtet, daß die russischen Schiffe, die sich dort aufhielten, als solche einen durchaus günstigen Eindruck gemacht haben, daß jedoch die Ausbildung der Offiziere wie Mannschaften, insbesondere aber die Disziplin sehr viel zu wünschen übrig gelassen hätte.

Wie die Japaner zur Tapferkeit erzogen werden.

Die heroische Tapferkeit und die zähe Kraft, die das japanische Volk in dem jetzigen Kriege an den Tag legt, ist zum großen Teil aus der Erziehung des jungen Japaners zu erklären, die von früh an, ähnlich wie im alten Sparta, auf die Pflege der Vaterlandsliebe und die Auszeichnung des persönlichen Muts gerichtet ist. Der japanische Staatsmann Baron Sunematsu, der jetzt in London weilt, hat sich darüber zu einem englischen Korrespondenten geäußert: „Auf unseren Schulen und in unserer Armee wird Tapferkeit und Pflichterfüllung gepredigt, ohne alle Verbindung mit religiösen Ideen, was dem Europäer vielleicht seltsam erscheint. Es ist die ja schon vielbesprochene Weltanschauung des „Bushido", die in unserem Volk wurzelt. Seitdem unser Land der europäischen Kultur aufgeschlossen worden, hat ein Edikt des Kaisers die Grundgesetze unserer moralischen Ideale festgelegt, die in den Schulen gelehrt werden, und die großen Beispiele, die vorgeführt werden, sind natürlich die Nationalhelden, die unsere Geschichte besitzt. In alle Teile der Bevölkerung dringt diese hohe Auffassung von Pflichtgefühl und Opfermut; sie wird vor allem den Soldaten durch ihre Offiziere eingeflößt; die Offiziere sind nicht nur die Vorgesetzten ihrer Leute, sie sind auch ihre Seelenhirten und geistlichen Berater, füllen also die Stelle des Regimentskaplans aus. Alle japanischen Soldaten haben also eine gewisse Bildung, können lesen und schreiben, das macht sie den Russen überlegen. Klassenunterschiede, Bevorzugungen gibt es nicht; in der Baracke schläft der Sohn der Adligen neben dem Kuli. Schon auf den Schulen werden die Knaben militärisch exerziert; in höheren Klassen lernen sie mit wirklichen Waffen umgehen. In den oberen Schulen gibt es sogar Manöver mit Feuerwaffen.

Provisionsreisende und Invalidenversicherung.

Nachdruck verboten.

Die Frage, ob ein Provisionsreisender überhaupt gegen Alter und Invalidität versicherungspflichtig ist, hängt zunächst davon ab, ob er nach Maßgabe seines Vertrages und der tatsächlichen Beziehung als Angestellter oder nicht vielmehr als Agent anzusehen ist. Trifft letzteres zu, so fällt die Versicherungspflicht fort, denn der Agent ist ein selbständiger Kaufmann. Charakterisiert sich aber die Stellung eines Provisionsreisenden als die eines Handlungsgehülfen, so unterliegt er ganz denselben Bestimmungen in Ansehung der reichsgesetzlichen Versicherungspflicht, wie jeder Angestellte überhaupt. Eine besondere Schwierigkeit aber ergibt sich bei Provisionsreisenden häufig aus dem Umstande, daß sie ihre Tätigkeit gleichzeitig für mehrere Firmen ausüben, und zwar im Einverständnis mit diesen. So bemüht sich beispielsweise A. als Provisionsreisender zu gleicher Zeit um den Absatz der Waren der Lackfabrik B., des Schmieröls der Firma C. und dergl. m. Er steht zu diesen beiden Firmen und außerdem zu D. und E. nebeneinander in einem Dienstverhältnisse, das die Versicherungspflicht begründet. Da handelt es sich nun darum, wer zur Verwendung der jeweilig fälligen Invaliditätsmarken verpflichtet ist, und wie sich eventuell diese Firmen miteinander wegen der Kosten auseinanderzusetzen haben. Das Invalidenversicherungsgesetz berücksichtigt diese Komplikation nur insofern, als es in § 140 Abs. 2 Satz 3 in der Fassung vom 13. Juli 1899 sagt:

„Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnissen, so haften die Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge."

Damit wird eigentlich nur gesagt, daß die Mehrheit der gleichzeitigen Dienstverhältnisse, in denen A. sich befindet, die Versicherungspflicht nicht aufhebt, daß aber wiederum diese letzte nur einmal und nicht mehrfach besteht und endlich, daß jeder der Prinzipale für den Gesamtbeitrag haftet. Wie sie diese Last untereinander zu verteilen haben, darüber sagt das Gesetz nichts, und so sind denn sogar darüber Zweifel entstanden, ob der, welcher die vollen Beiträge gezahlt hat, die übrigen Verpflichteten auf anteilige Tragung in Anspruch nehmen kann. Es braucht sich hierbei keineswegs immer um einige Pfennige zu handeln, denn wenn im Falle des obigen Beispiels etwa die Versicherungspflicht der Firma D. erst verspätet festgestellt wird, so können es ganz beträchtliche Summen sein, wegen deren Nachzahlung sie in Anspruch genommen werden kann. Diese Zweifel zu lösen, wird man in Uebereinstimmung mit der herrschenden Meinung (vergl. namentlich Wenmann, das Invalidenversicherungsgesetz, Berlin 1902, Seite 308) den § 426 B.-G.-B. heranzuziehen haben, wo es im ersten Satze heißt:

„Die Gesamtschuldner sind im Verhältnisse zueinander zu gleichen Anteilen verpflichtet, soweit nicht ein anderes bestimmt ist."

Daraus ergibt sich also folgendes: Sorgt die Firma B. dafür, daß die Invalidenversicherungsmarken für A. gehörig geklebt werden, so kann sie für jeden Betrag, den sie daraufhin verwendet hat, die übrigen Firmen, für die zu der maßgebenden Zeit A. ebenfalls tätig war, anteilig heranziehen, während ihre Verpflichtung für den Fall, daß C. und D. sich weigern, die Beiträge zu zahlen oder sie zu leisten nicht imstande sind, sich in keiner Weise ermäßigt. Entstehen Streitigkeiten zwischen den beteiligten Prinzipalen, so sind sie nicht vor dem ordentlichen Gerichte zum Austrag zu bringen, sondern gemäß § 157 des Gesetzes vor der unteren Verwaltungsbehörde.

Nach welchen Gesichtspunkten aber soll nun die Verteilung selbst stattfinden? Soll sie einfach nach Kopfteilen erfolgen, so daß also die Firmen B., C. und D. je ein Drittel aufzubringen haben, oder soll maßgebend sein die Höhe des Umsatzes, den A. im Jahresdurchschnitte für die beteiligten Firmen erzielt, oder endlich der Verdienst, der ihm selbst daraus erwächst? Eine Entscheidung über diese Frage ist dem Gesetz nicht zu entnehmen, die an ihr interessierten Personen bezw. Firmen müssen sich vielmehr untereinander über die Regelung dieses Punktes verständigen. Eine solche Einigung aber herbeizuführen, wird vor allen Dingen dem Provisionsreisenden selbst obliegen, der mit angemessenen Vorschlägen an die Firmen, für die er gleichzeitig arbeitet, herantreten muß.

Dr. B.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 23. November. [Zur Warnung.] Den Tod erlitten hat infolge Blutvergiftung durch Abziehbilder kürzlich der 10jährige Sohn des Tischlers Mohr in Eidelstedt. Der Knabe hatte sich vor einigen Tagen sogenannte Abziehbilder auf den Arm geklebt und sich dadurch eine Blutvergiftung zugezogen. Der Arm war immer stärker angeschwollen und der Kleine mußte im Krankenhause operiert werden. Aber die Kunst der Aerzte vermochte das Kind nicht zu retten. Das Kind ist gestern durch den Tod von seinen entsetzlichen Qualen erlöst worden.

* **Hagen,** 23. November. [Vereinfachtes Abfertigungsverfahren bei der Eisenbahn.] Es wird uns geschrieben: Vom 1. Januar 1905 wird das vereinfachte Abfertigungsverfahren im Güter- und Viehverkehr, das bislang nur in den Binnenverkehren der preußisch-hessischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen und oldenburgischen Staatseisenbahnen eingeführt war, auf den gesamten Verkehr des deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes ausgedehnt. Damit kommt die Frachtkarte im innern deutschen Verkehr in Wegfall und findet fernerhin nur noch im ausländischen Verkehr Anwendung. Gleichzeitig gelangen durch die neuen Vorschriften einige nicht unwichtige Aenderungen des bisherigen Verfahrens zur Einführung. So kommt der bisher verwendete Versandzettel, der den Frachtbriefen anzukleben war, in Wegfall und wird durch einen Annahmestempel von rechteckiger Form ersetzt, der alle Angaben des Versandzettels enthält und namentlich für Eintragung der Versandnummer einen besonderen Vordruck aufweist. Eine erhebliche Arbeitsersparnis ist dadurch erzielt, daß es nach den neuen Vorschriften nicht mehr der Aufrechnung der Spalte „Wirkliches Gewicht"

im Versandbuche bedarf. Im Empfangsbuche fällt die bisher zum Nachweis der „Nachnahme" bestimmte besondere Spalte fort, so daß die Empfangsstation bei ihren Buchungen nur zwischen „Ueberweisungen" und „Frankaturen" zu unterscheiden hat. Bemerkenswert ist, daß in den Bestimmungen über das Markenverfahren eine Abgabe von Eisenbahnmarken an die Versender nicht mehr vorgesehen ist. Danach scheint es, daß von der Befugnis zur Selbstfrankierung durch die Verkehrstreibenden wohl nur ein sehr beschränkter Gebrauch gemacht worden ist.

* **Schwelm,** 21. Novbr. [Bevölkerungszahl.] Schwelm zählte bei der letzten Personenstands-Aufnahme 18005 Einwohner, gegen 17545 im Vorjahre. Die Zunahme hält sich auf der üblichen Höhe. Nach Geschlechtern getrennt, waren 9080 männliche und 8925 weibliche Einwohner vorhanden, gegen 8795 bezw. 8750 im Vorjahre.

* **Witten,** 21. Novbr. [Der ungetreue Knecht.] Vor einiger Zeit stand der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Kutscher Heinrich Willecke bei dem Kaufmann Friedrich Plenger hier in Diensten. Als er am 18. Oktober d. J. eine Fahrt nach Hattingen zu machen hatte, übergab ihm sein Dienstherr zur Deckung eines Wechsels bei der Reichsbank den Betrag von 1468.50 M. und 20 M., um dieselben wechseln zu lassen, sowie 2 M. Zehrgeld. In Weitmar stellte er die beiden Pferde ein, ließ dort die Pferde und Wagen stehen, begab sich nach Bochum, kaufte sich von dem Gelde einen neuen Anzug und verduftete. Bei seiner Verhaftung wurden noch 1229,15 M. bei ihm vorgefunden, die sein Dienstherr zurückerhalten hat. Auch Pferde und Wagen konnte Plenger wieder in Empfang nehmen. Die Bochumer Strafkammer verurteilte den ungetreuen Knecht zu 6 Monaten Gefängnis.

* **Dortmund,** 21. Novbr. [Bei der Gemeindevertreterwahl] in der Gemeinde Rüdinghausen haben die Sozialdemokraten in der 2. Abteilung über die bürgerlichen Kandidaten gesiegt und damit die Mehrheit in der Vertretung erlangt. Es ist dies die erste westfälische Landgemeinde, in welcher die Sozialdemokraten das Regiment führen.

* **Bochum,** 22. Novbr. [Wenn man Pech hat,] „so stürzt man im Grase, fällt auf den Rücken und bricht die Nase," so sagt ein Sprüchwort, aber ein ebenso großes Pech ist es, wenn man Jahre lang ein Lotterielos spielt, und, weil es nicht herausgekommen, es gegen ein anderes umtauscht, worauf das alte Los dann mit einem großen Gewinn gezogen wird. Genau dieses Pech hatten mehrere hiesige Spieler eines Viertels der preuß. Klassen-Lotterie, dessen Nummer niemals in der Gewinnliste zu lesen war. Als man nun in der vorletzten Klasse das Los gegen ein anderes umtauschte, kam diese seitherige Unglücksnummer mit 10000 Mark heraus. Das nennt man wirkliches Pech!

* **Bielefeld,** 21. November. [Ein Unglücksfall] ereignete sich gestern agend gegen 6 Uhr in dem benachbarten Sieker. Dort hantierte ein 18jähriger Bursche mit einer geladenen Stockflinte, als plötzlich der Schuß losging und die Ladung dem 6jährigen Sohn der Witwe Rüter so unglücklich in die Brust drang, daß der Knabe kurz darauf starb. Der Täter wurde festgenommen.

* **Barmen,** 22. Nov. [Ungetreue Verkäuferin.] Ueber 300 Mark unterschlagen hat innerhalb eines kurzen Zeitraumes eine in einem hiesigen Geschäfte angestellte Verkäuferin. Das Mädchen war bereits früher wegen ähnlicher Delikte aus einem anderen Geschäfte entlassen worden. Die Entdeckung wurde dadurch ermöglicht, daß man in dem Koffer des Mädchens Geld (etwa 40 Mark) fand, das von dem Prinzipal gekennzeichnet worden war und das aus der Ladenkasse stammte. Auf Bitten der Angehörigen wurde von einer polizeilichen Anzeige abgesehen. Das diebische Mädchen beging aber die Unverschämtheit, an verschiedenen Stellen zu erzählen, daß es aus dem Geschäfte ausgetreten sei, weil ihm vom Prinzipal ungehörige Anträge gemacht worden seien. Es habe dafür 100 Mark Schweigegeld bekommen. Jetzt wird sich die Unbesonnene wegen beider Delikte vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

* **Elberfeld,** 22. Dezember. [Personalie.] Der ehemalige Erste Staatsanwalt am Landgericht in Elberfeld, Geheimer Justizrat Pinoff in Stettin, der öffentliche Ankläger in dem großen Elberfelder Sozialisten-Prozeß, ist zum Präsidenten des Landgerichts in Bartenstein ernannt worden.

* **Essen,** 21. Nov. [Ein seltenes Zusammentreffen.] Drei in Essen-West wohnende Ehepaare, die vor 25 Jahren zur selben Stunde in der Münsterkirche den Bund fürs Leben schlossen, feierten nunmehr auch zusammen das Fest der Silber-Hochzeit. Jedem der drei Ehebündnisse sind sieben Kinder entsprossen, von welchen je drei verstorben sind.

* **M.-Gladbach,** 21. Nov. [Verhaftung eines gefährlichen Kirchendiebes.] Hier wurde in der katholischen Kirche an der Eickenerstraße der Maler August Hauhart, von Geburt ein Schweizer, verhaftet, als er mittels Leimruten die Opferstöcke bestahl. In seinem Besitz fanden sich 200 inländische und eine Anzahl ausländischer Geldstücke, an denen sich bei allen Vogelleim befand, und die also offenbar sämtlich von Diebstählen herrührten. Ferner fand man bei ihm eine Perücke, zwei Kneifer, wovon einer blaue Gläser hatte, zwei Töpfe Vogelleim und eine Anzahl Fischbeinruten. Man hat es also zweifellos mit einem gefährlichen internationalen Kirchendieb zu tun.

Erbswurst-Suppen
Hohenlohe'sches
Kinder-Hafer-Mehl

Kursbericht der Berliner Börse vom 22. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.50 bz
3½% alte dergleichen	101.50 bz
3% dergleichen	89.30 bzG
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.20 bzG
3½% alte dergleichen	101.20 bzG
3% dergleichen	89.40 bz
3% Sächsische Rente	88.10 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.90 bzB
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.00 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.00 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.50 bzB
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.20 bzG
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	102.75 G
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40 G
4% dergleichen v. 1901	101.90 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	000.00
3½% Bochumer Stadtanl.	98.10 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	102.80 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.20 B
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	000.00
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	95.20 G
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00
4½% dergl. von 1888	00.00
4½% dergl. von 1895	93.50 bzG
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.25 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.90 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.90 bzG
4% dergl. Goldrente	101.90 G
4% Russische Staatsrente	91.90 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.40 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.80 bzB
5% dergl. amort. Rente	100.00 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 G
4% dergl. (500 fl.)	100.50 B
4% dergl. (100 fl.)	100.50 G
4% dergl. Kronen-Rente	98.20 B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.40 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101 25 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.50 G
3½% dergl. von 1894	95.20 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.20 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.90 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.80 bzG

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
3½% Iwangor.-Dombr. Prt.	99.50 G
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.75 bzB
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.75 B
4% Warschau-Wien	98.75 G
3% Italien. Eisenb.-Obl	00.00
5% Anatol. (gar.)	103.30 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	125.50 bzG
Bergisch Märkische Bank	161 50 bzG
Berliner Handels-Ges.	163.75 bz
Darmstädter Bank	141.30 bzG
Deutsche Bank	235.00 bzG
Diskonto Kommandit	193.30 bz
Dresdner Bank	156.75 bzG
Essener Kredit	165.00 G
Nationalbank f. Deutschl.	129.10 bzG
Reichsbank	154.40 bzB
Rheinische Diskonto-Ges.	134.50 bzG
Schaaffhausen Bankverein	144.25 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	100.60 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.10 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.90 G
4% Hag. Text. rzb. 105	101.90 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	000.00
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.00 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.70 B
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.00 bz
4% Nordstern	102.25 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.40 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.40 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	122.60 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	144.25 G
Germania Dortmund	199.50 G
Gevelsberger	102.75 G
Isenbeck & Co.	106.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	82.50 bz
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	234.50 bzG
Wiesbadener Kronen	95.50 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	226.25 bz
Allgem. Elektr.-Ges.	230.10 bzG
Annener Gussstahl	85.00 bzG
Aplerbecker Steink.	142.00 bz
Arenberger Bergb.	760.00 bzB
Baroper Walzw.	87.25 bzG
Bedburger Woll-Ind	76.50 bzG
Bismarckhütte	300.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	62.00 bzG
Bochumer Gussstahl	228.50 bz
Bösperde Walzw.	124.00 bzB
Charlottenhütte	46.50 bzG
Konkordia Bergb.	291.50 bzG
Konsolidation Bergw.	453 50 bz
Dortmunder Union C. abg.	86.40 bz
„ „ Vorz. Akt.	102 00 B
Düsseldorfer Draht V.	65.25 bzG
„ „ St.	45.00 B
„ Eisenhütte	123.75 bz
Elberfelder Farbenfabr.	556.00 bz
Eschweiler Bergw.	251.60 bzB
„ Walzw.	145.00 bz
Friedrichshütte	121.00 B
Geisweider Eisen	167.00 bz
Gelsenkirch. Bergw.	233.90 bz
Georg Marienhütte	112.75 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	82.50 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	123 80 bzG
Hansa Dampfschiff.	139.90 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	139.75 bzG
Harpener Bergbau	219 50 bz
Hasper Eisenw.	202 00 bz
Hörder St. Pr. Lit. A	165.25 bz
Hösch Eisen & Stahl	236.75 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	114.25 bzG
Köln. Müsen Bergw.	93.00 bzB
Königsborn Bergw.	150.00 bzB
Laurahütte	258.00 bz
Louise Tiefbau	32.75 bz
„ „ St. Prt.	108.00 bz
Märk. Maschinenbau-Anst.	92.10 bzG
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	120 00 bzG
Meggener Walzwerk	135.00 bzG
Menden und Schwerte	99 50 bzG
Mülheimer Bergwerk	192.50 bzG
Norddeutscher Lloyd	108.30 bzG
Nordstern Kohle	293 00 bzB
Oberschles. Eisen-Ind.	116.00 bzB
Osnabrücker Drahtw.	103.00 bz
Phönix Bergwerk	171.60 bzG
Rhein. Nassau	320.50 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.25 G
Rombacher Hütten	223.00 bzG
Schalker Gruben	566.00 bzG
Schulz-Knaudt	161.25 bzG
Siemens & Halske	166.50 bzG
Stadtberger Hütte	134.00 bz
Stolb. Zinkhütte	177.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	182.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	124.00 bzB
Westfäl. Stahlwerke	138.25 bzB
Wissener Bergw.-V.	164 00 bzB
Wittener Glashütten	131.50 bzG
Wittener Gussstahl	180.00 bzG
Wurm-Revier	156.00 bzG

Tendenz:

Die Börse verlief in fester Haltung, welche durch die wiederum stattfindenden Realisationen wenig beeinträchtigt wurde.

Schluss ziemlich fest.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4%

12. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29 November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

56 231 79 465 92 506 31 774 94 1162 330 41 56 85 443 58
649 791 [1000] 95 2026 492 529 40 947 91 3102 28 277 526 28
923 39 74 727 828 902 4013 102 456 530 676 740 804 930 5198
808 552 632 726 [1000] 6045 64 [500] 128 255 391 36 402 539 813
78 918 35 7004 61 167 75 240 52 603 912 [1000] 78 8092 158
321 538 66 [500] 625 9160 62 230 92 [500] 519 52 994 98
10291 331 489 617 937 56 11016 152 77 202 [1000] 308
671 738 45 806 [1000] 93 976 12593 619 775 934 13240 53 55
83 345 488 564 78 99 638 751 52 [500] 802 [500] 91 936 [500] 39
14076 109 218 77 98 550 854 15064 794 876 16012 91 115 465
615 56 [500] 841 17113 53 73 [500] 211 60 [500] 342 83 477 551
712 18296 393 94 531 [1000] 80 741 858 61 19120 361 72 518
66 681 715 96 985
20131 240 [500] 57 338 566 750 21182 248 307 521 [3000]
625 763 22003 [500] 112 13 38 256 [1000] 625 57 [500] 853
23848 132 289 99 [500] 507 705 41 89 [500] 912 57 24334 [1000]
76 408 540 675 748 25450 600 65 26067 139 49 92 429 52 86
716 47 27116 [500] 223 363 551 608 17 937 68 75 28003 105
21 [1000] 62 279 96 316 31 487 89 718 813 29040 79 183 93 266
318 75 519 660 751 944
30426 74 681 784 31041 [500] 396 412 69 529 50 88 [500]
601 [500] 92 [1000] 339 [1000] 62 [500] 32116 265 79 639 58 61
72 712 67 804 999 33107 33 215 380 658 89 719 [500] 80 869
957 34042 [3000] 159 60 [500] 310 410 26 74 94 881 [1000] 928
[3000] 35004 20 80 111 85 207 84 404 [500] 582 806 86 [500]
36008 42 62 79 118 [1000] 60 470 [500] 91 600 20 56 771 826 907
70 37032 119 200 16 87 320 868 951 92 38044 68 177 411 82
59 69 [3000] 546 75 96 [1000] 871 39028 32 78 163 367 454 509
28 29 [1000] 38 627 [500] 844 [1000] 56 939 [500] 65 74
40434 [500] 641 64 92 763 823 79 41048 89 116 [500] 475
555 79 644 95 96 [1000] 727 42019 66 312 [3000] 70 469 529
[500] 58 [500] 657 43138 249 57 442 [10000] 68 76 [500] 641 932
[1000] 44327 484 564 790 [500] 834 [3000] 95 952 45162 406
[500] 27 648 49 94 758 922 46059 91 [3000] 275 885 435 564 644
65 92 938 47080 104 70 324 95 517 664 [500] 700 48 48055
159 595 605 732 58 [1000] 97 818 [1000] 84 [500] 49000 166 286
312 60 495 680 716 813 63 99 909 [3000]
50000 17 49 188 72 274 337 435 [1000] 58 610 756 810 948
77 81 85 99 51053 266 305 [1000] 475 711 874 52007 12 430
[500] 84 447 74 509 11 [3000] 68 90 756 994 53197 203 530 87
90 [500] 96 647 932 91 54127 225 47 99 423 715 958 82 55101
32 59 783 85 906 29 90 56004 267 544 86 [1000] 605 761 [1000]
834 57033 [500] 64 232 43 85 799 809 58003 94 202 59 443
[3000] 691 763 71 880 59109 216 304 893 963 [500] 87
60052 94 268 78 303 427 68 [1000] 546 76 763 914 61471
707 55 56 68 62067 177 233 346 520 96 629 23 43 820 21 63021
40 48 295 397 [500] 422 75 746 62 931 64364 [500] 444 53 602
45 797 850 62 983 65 66 110 25 268 328 428 510 70 696 719 67
833 988 66107 70 90 429 [500] 526 670 794 819 921 68 [500]
67035 146 [500] 275 302 530 99 638 49 60 760 850 [500] 68000
14 [500] 44 87 157 279 334 84 577 663 703 97 850 953 69028
594 624 764 906 20 70
70085 800 5 454 588 [1000] 988 63 [3000] 81 71181 [3000]
249 330 539 54 61 639 [500] 852 [1000] 72127 865 83 501 44 956
81 90 902 [500] 72 73155 227 53 329 55 [1000] 601 10 705 90
909 74116 [3000] 39 329 65 480 581 625 49 56 75 98 796 887
[1000] 959 75066 88 363 602 12 808 76026 67 96 99 106 32
206 348 414 538 633 988 [1000] 94 77032 103 58 76 210 87 355
[1000] 493 557 634 [3000] 98 78274 376 539 [500] 661 [1000] 812
79032 [500] 160 209 318 [1000] 434 59 518 24 33 600 763 874
949 77
80106 7 99 361 448 521 646 749 806 [3000] 62 68 941 81104
62 [15000] 315 [1000] 411 69 774 825 912 82030 63 104 55
842 605 728 [500] 60 812 30 58 915 83144 91 316 [3000] 31 785
952 84205 455 939 85084 326 91 434 57 98 559 650 754
[3000] 918 [500] 59 [3000] 86006 49 287 800 87079 96 99 151
247 307 8 24 58 [500] 473 96 589 84 661 77 92 873 88331 53
823 782 89094 115 [1000] 55 97 201 9 48 68 [500] 311 88 [3000]
424 558 620 91 888 900
90060 118 210 86 464 93 601 43 760 73 858 [500] 908 91041
121 51 [1000] 452 817 937 [1000] 50 81 92017 150 220 24 362
411 609 96 809 93126 213 334 88 413 548 810 18 20 31 68 994
36 94012 20 25 251 86 499 785 888 95018 100 290 316 532
377 778 864 950 [3000] 96207 14 59 [500] 896 448 512 685 905
97064 604 [1000] 917 75 98176 [500] 246 410 98 574 97 763 827
17 993 99052 120 [500] 212 302 658 89 775 915 21 72
100353 625 74 853 [500] 101066 392 410 42 [1000] 90 571
[1000] 783 869 997 102058 100 273 521 640 740 906 57 103061
225 72 80 451 674 [1000] 706 45 104007 82 94 234 68 810 434
31 696 701 58 954 67 105003 [500] 59 177 206 [1000] 325
483 506 92 623 798 816 [3000] 90 [1000] 911 106073 316 74
737 886 107003 64 82 252 60 398 619 79 713 76 821 914 72
108184 244 [1000] 52 539 608 86 51 [3000] 721 37 85 94
857 902 [500] 109005 65 [500] 202 39 334 409 67 514 663 80
761 877
110265 340 45 78 486 602 42 726 830 919 111014 21 [500]
239 65 321 34 80 422 553 611 852 [500] 956 112016 353 60 86
88 437 505 69 688 860 71 [500] 113042 114 355 77 [500] 403
598 114081 226 63 528 606 [500] 27 65 712 944 [500] 71 115252
339 [500] 60 [3000] 402 26 538 [500] 54 607 868 989 116038 118
211 75 385 406 527 46 614 67 736 97 866 979 117065 355 695
767 867 118294 [500] 387 74 448 666 866 119080 [1000] 344
439 586 95 [500] 724 837 [500] 903
120058 478 614 53 707 903 [1000] 121040 496 592 705 87
[1000] 910 122318 414 642 723 [1000] 98 123123 41 226 316
91 610 838 124123 57 407 [1000] 522 34 58 668 [1000] 125259
255 79 403 12 69 75 561 613 36 706 871 76 [1000] 126236 622
70 728 955 60 127005 57 [3000] 72 241 416 96 637 721 93 847
128063 99 436 669 708 46 [1000] 129038 174 290 377 505 8 54
77 99 658 721 95
130204 131000 182 326 561 650 60 720 67 904 132135 286
439 42 80 625 75 95 133013 145 275 322 78 424 58 728 31
[3000] 62 806 80 134029 134 59 87 242 70 [3000] 358 415 762
943 135016 [1000] 526 639 48 814 136055 68 101 221 [500] 47
561 798 137065 66 67 148 391 400 553 628 718 921 138442
70 [500] 512 16 20 85 811 139003 99 118 48 438 49 523 66 602
19 952
140120 583 [1000] 69 673 788 859 [500] 141058 89 106 31
299 341 462 87 577 609 52 789 [1000] 95 [1000] 805 [1000] 142024
60 87 150 213 412 612 60 77 727 81 853 905 143338 [1000] 408
88 592 93 616 144007 34 47 223 64 67 [1000] 342 439 624 77
79 96 779 145367 74 78 518 616 778 [15000] 86 146009 85
259 [3000] 409 749 826 32 35 914 99 147025 138 80 90 200 30
32 77 [3000] 499 522 691 704 64 148200 61 487 729 997 149015
318 84 560 93 792 [1000] 933 51 560
150227 614 16 756 882 151082 148 200 368 92 400 89
[50000] 53 73 511 152059 127 71 227 36 94 335 555 671 719 970
153021 111 29 298 [500] 317 [1000] 426 512 51 [1000] 622 56 706
79 835 154048 78 287 328 442 90 630 31 [1000] 53 [3000] 803
63 [500] 910 43 155067 188 340 447 61 [1000] 586 603 803 998
156248 60 63 84 344 502 86 693 94 766 88 808 918 157068 169
256 325 519 632 87 93 158013 [1000] 132 [1000] 495 722 [1000]
839 92 914 61 159220 494 618 736 855
160009 273 445 889 948 91 161133 270 81 317 443 64 91
728 91 852 962 78 162301 35 854 982 85 163025 40 252 [500]
89 304 493 621 861 [500] 164154 209 303 23 [500] 53 684 46
889 [500] 165022 31 172 269 477 605 79 873 91 973 166138
[500] 255 72 427 562 [3000] 66 675 903 22 167015 170 219 42
[500] 92 408 39 47 57 72 88 532 708 890 913 84 168078 131 322
453 595 [500] 643 884 99 970 169053 402 560 893
170181 402 503 59 [3000] 64 807 171051 90 263 315 54
469 547 [1000] 635 706 [1000] 64 809 37 919 43 172247 333 78
88 546 650 [1000] 878 923 93 173157 223 304 36 [500] 427 [500]
507 606 921 174064 334 59 402 17 26 64 [15000] 649 770
175214 430 697 759 946 176145 68 97 213 55 77 589 956
177117 675 769 820 968 178058 544 [5000] 925 179053 102
408 547 54 743 [3000] 914
180099 114 32 335 453 [1000] 62 514 [500] 86 59 69 615 808
181001 132 76 219 423 59 507 [500] 725 [1000] 968 182250 334
476 653 718 71 77 93 902 88 183009 108 24 316 [3000] 20 535
677 705 863 964 77 184070 112 595 [500] 827 [3000] 185050
165 230 426 66 548 63 730 42 64 962 186112 248 311 16 62 521
55 689 [1000] 897 918 58 [3000] 94 187042 196 260 72 317 63 422
[1000] 582 611 903 85 188171 960 81 189022 52 141 268 312 37
474 634 82
190026 55 161 616 91 728 95 [3000] 952 191235 325 479
[500] 94 521 601 85 831 987 192033 75 166 315 476 610 98 [500]
821 33 193468 598 649 811 194132 661 826 936 91 195089
188 363 487 [500] 673 740 196077 494 560 69 619 97 842 [500]
81 [500] 197010 137 224 34 51 [500] 97 357 567 725 841 61 76
198045 156 238 [3000] 97 453 771 93 955 60 199181 93 99 331
457 96 633 47 785 856 [500] 81 994
200027 456 67 783 85 961 201432 43 75 971 79 82 202045
355 492 [500] 567 690 834 203168 [500] 258 379 [500] 466 554
611 [3000] 46 96 [1000] 712 204114 229 75 727 893 205157
271 344 457 593 604 6 9 799 844 98 206026 [500] 415 56 538
602 [3000] 23 [500] 765 [500] 98 895 96 959 207035 543 [1000]
620 [500] 819 30 54 907 208116 217 339 90 500 6 7 612 [500]
88 729 832 33 98 908 24 79 209051 [1000] 56 [1000] 146 84
464 619
210239 74 343 462 74 510 67 79 91 891 211109 [1000]
27 72 74 284 97 327 437 48 52 [500] 705 68 836 99 212126
222 80 464 69 738 [3000] 941 213219 384 476 656 69 742 96
850 [500] 900 87 214212 32 321 29 407 574 689 99 884 986
90 215087 63 84 108 93 480 515 29 [1000] 33 [500] 889 216358
460 746 951 74 [500] 75 217110 17 82 223 [3000] 324 96 531
713 80 832 [500] 35 218214 342 434 42 88 709 70 957 87
219094 [500] 191 96 332 459 [500] 557 58 629 45 50 52 [1000]
80 867
220360 86 650 738 815 221063 235 53 [500] 337 458 593
616 711 79 872 966 96 222006 48 57 184 278 411 549 877 84
223248 594 734

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 21. November lies 12576 statt 12586. 31417 statt 31414. 100385 statt 100325. 196251 statt 196259.

12. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22 November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

27 [500] 108 255 [500] 68 88 437 48 572 610 890 1072 136 223 556
748 62 801 22 78 912 51 2038 370 650 67 86238 96 725 74 989
3020 173 262 303 44 55 489 [3000] 516 631 897 4104 45 370 409
19 562 83 655 757 5064 65 85 115 86 [500] 89 [500] 237 404 46
88 534 48 [3000] 627 91 721 [1000] 802 77 926 6017 [1000] 78 117
469 7189 264 555 763 8078 207 67 433 76 854 9013 44 200 91
93 338 549 95 960 62
10012 32 409 16 93 580 92 [500] 829 47 936 11216 342 47
814 12094 [500] 106 62 256 [1000] 434 53 643 13001 452 533
628 29 781 916 80 14059 84 [500] 208 358 83 483 [1000] 921
15001 423 61 595 625 729 50 16029 170 204 330 50 654 [500]
63 722 61 813 929 17015 50 51 [1000] 366 431 69 502 61 639
776 18095 136 53 56 [500] 239 952 19019 158 250 450 519 724
27 854 89 98 927 61
20032 34 [500] 54 243 321 43 99 456 611 [500] 836 61 945
21080 119 340 [1000] 413 79 570 79 99 667 803 57 973 22156
76 [500] 346 69 98 497 [1000] 782 23028 86 101 485 529 45 38
830 24001 62 69 308 [3000] 81 458 560 713 56 83 913 25184
252 433 44 639 94 44 [500] 973 26482 573 782 840 82 27012 75
301 82 539 94 675 848 [500] 28601 809 [1000] 970 29103 303
[1000] 71 439 504 56 [1000] 664
30272 88 341 617 995 31051 [1000] 241 99 318 540 78 608
54 729 53 840 [500] 32138 224 68 336 71 79 98 434 55 635 761
833 943 33057 194 275 306 82 522 653 64 732 835 945 34070
95 414 48 530 [500] 83 [1000] 767 87 35062 [500] 81 224 439 673
74 36059 206 56 95 330 501 50 55 94 790 816 939 37022 79
416 827 86 38088 [3000] 174 229 [500] 61 361 462 570 89 606
39281 [500] 93 318 411 544 90 613 76 907
40001 47 101 15 26 225 45 304 22 [3000] 947 41215 442 82
[500] 952 42008 36 78 206 [3000] 22 398 477 676 708 837 [3000]
43241 354 99 452 583 712 899 44177 372 417 505 49 799 835
945 [500] 45020 192 [3000] 349 436 739 62 46144 244 53 414
626 708 805 [500] 33 907 47025 113 450 56 686 [3000] 777 937
48046 109 265 [3000] 336 460 98 772 [1000] 49257 326 50 765
77 827
50005 [500] 35 [500] 130 226 53 339 433 79 578 [500] 710 25
925 [3000] 51158 84 94 330 91 402 27 961 52029 160 283 353
437 634 711 [1000] 48 59 [3000] 809 53025 234 340 741 885 904
47 50 54179 367 422 43 508 55 88 642 861 73 913 55016 18
141 238 502 21 757 921 56036 261 331 456 58 519 [500] 781
[3000] 947 57393 97 419 [1000] 504 [1000] 9 682 703 807 [1000]
900 58039 56 [500] 76 [1000] 148 50 53 87 289 514 [500] 71 605
[1000] 754 872 59061 [500] 73 86 229 72 315 16 579 780 [500]
87 831
60010 [500] 281 333 716 836 962 61276 436 599 625 790 827
88 62054 [3000] 354 [500] 462 82 935 63110 63 206 [500] 37
329 98 408 64114 82 465 81 615 721 810 39 65085 204 90 301
[1000] 14 456 713 928 906 66033 84 169 215 347 447 578 79 610
800 71 84 67096 218 19 47 575 685 94 778 84 68055 259 340
483 545 602 22 75 838 56 906 82 89 69202 323 66 568 76 716
930 56
70011 356 72 432 47 560 771 800 58 71132 39 42 84 214 18
86 95 428 606 64 847 72076 513 649 64 [1000] 701 63 73031
67 120 [500] 54 76 270 72 380 444 505 47 672 710 863 90 915
74175 74 262 332 [3000] 465 536 93 621 885 59 75082 185 358
419 516 72 80 950 94 76103 280 324 642 70 718 20 38 842 77110
286 407 556 83 [1000] 658 827 35 69 906 78050 110 83 212 457
59 789 857 974 79302 493 794 837 80 913 71
80120 31 36 86 [1000] 238 605 12 84 837 900 13 44 86 [500]
81038 120 485 519 833 [500] 82 [3000] 915 71 82136 365 413
565 [500] 609 54 991 83053 372 909 20 [500] 46 84283 330 54
479 81 507 968 78 85033 60 67 149 245 450 502 92 614 [500] 92
[3000] 769 890 86007 122 30 [1000] 64 87 214 353 464 729
973 77 87001 172 371 81 613 32 722 42 51 60 61 [500] 819 38
88002 9 [3000] 148 66 87 581 692 795 877 [500] 89182 213 87
850 67 529 699 901 95
90193 251 62 65 404 561 74 [1000] 862 91033 109 10 92 404
43 54 530 50 755 [500] 845 92266 516 665 80 928 76 93004 60
72 219 83 476 524 33 607 [1000] 845 57 58 [500] 83 94321 23
[1000] 477 95147 52 [3000] 244 48 391 456 619 67 874 982 96032
71 219 42 46 423 [3000] 49 566 [500] 723 78 96 97074 [1000]
116 [500] 371 94 433 35 663 890 950 86 98031 162 70 [1000]
207 28 [1000] 354 588 [3000] 866 975 86 99154 71 [1000] 98 272
380 457 [3000] 74 91 528 641 806 90 351 [500]
100106 219 342 430 936 101103 93 97 489 779 [5000] 809
71 [1000] 917 83 102004 139 [1000] 78 390 406 [500] 25 52 [500]
55 86 92 [3000] 93 559 624 78 714 19 53 817 [500] 26 32 81 [500]
103017 189 211 535 738 911 85 104034 151 [1000] 221 86 302
[1000] 85 83 467 563 105065 92 226 866 431 42 68 514 26 617
728 88 891 106060 135 549 699 [500] 721 810 107038 136 216
77 624 878 108171 72 83 393 452 677 93 860 968 109021 32
313 48 433 [500] 503 96 655 750 58 803 [500] 11 928 54
110099 822 52 462 545 625 50 767 936 111023 262 [500]
306 789 874 112019 95 168 222 50 491 502 37 646 [1000] 748
17 901 36 113475 552 87 613 907 114012 [3000] 65 223 44
332 417 34 658 744 829 97 992 115136 201 349 95 448 45 78 99
538 89 699 932 116001 83 177 228 [10000] 62 89 389 442 [1000]
501 625 117009 [3000] 68 106 29 204 25 [500] 304 75 76 540
41 619 73 703 42 880 [1000] 924 [500] 38 80 [1000] 118363 416 518
622 77 83 903 119101 6 79 228 33 [3000] 302 74 [1000] 80 428
578 [1000] 630 726 94 810 [3000]
120027 57 252 58 439 [500] 46 577 85 603 94 731 [3000]
121084 224 51 68 357 669 867 122224 50 99 [500] 450 [500]
570 [1000] 762 913 72 123051 133 56 66 [1000] 85 308 [3000] 26
23 71 709 124041 115 18 278 302 428 83 527 80 713 125009
42 571 758 856 912 29 [5000] 126098 141 389 450 530 [500] 741
[500] 127015 197 252 64 480 671 890 924 60 128325 84 401
603 719 48 129020 [3000] 69 228 37 [500] 65 368 610 834 52 67
130201 [500] 14 56 326 730 60 927 89 131175 286 381 440
556 70 76 86 620 757 [500] 62 84 846 [1000] 132074 132 51 86
211 [500] 23 410 92 838 133002 137 259 601 [5000] 800 28 40
99 134070 143 90 388 469 516 [3000] 56 64 608 135124 35 94
99 [1000] 253 476 98 867 74 136016 135 519 92 712 844 [1000]
900 43 [500] 46 55 137098 [500] 249 453 638 138119 217 307
43 93 412 [500] 518 637 71 748 853 98 981 139014 51 153 203 61
314 492 97 521 647 812 911 [500]
140169 [500] 525 827 921 23 60 141457 66 655 832 990
142193 308 [1000] 30 671 707 96 [3000] 810 [1000] 952 89 [500]
99 143008 63 210 18 23 63 384 494 933 144027 208 [3000] 76
81 354 66 487 667 729 [3000] 145041 60 98 [500] 482 581 846
70 146000 152 288 601 90 709 32 917 147030 115 73 958 96
355 72 486 741 899 931 148011 354 570 781 149182 [3000] 283
95 424 810 [1000] 970
150065 105 269 404 592 690 702 4 63 64 932 54 151003 25
43 117 [3000] 53 247 49 62 301 440 79 566 687 729 58 [500] 73
955 [500] 152092 173 254 70 326 419 23 93 99 515 [500] 614 25
26 33 763 80 932 153031 196 213 355 485 682 760 68 904
154172 318 94 478 98 555 810 74 [500] 693 155114 70 241 311
471 620 747 58 804 [500] 26 901 156147 407 [1000] 799 806
974 87 157106 238 572 652 829 158082 232 453 509 36 45 690
725 46 159118 447 518 758 [500] 65 [500] 74 [500] 77 97 806
910 22 32 48 89
160172 221 855 63 407 525 708 24 935 161112 60 83 275
94 339 [3000] 83 421 [500] 41 46 577 868 73 968 162068 232
822 38 409 723 [500] 989 91 [500] 163206 309 [1000] 406 9 24
509 608 [1000] 53 720 924 [5000] 60 981 [1000] 164099 165 405
72 [500] 74 88 555 63 620 [500] 894 942 165124 68 91 219 86
[3000] 77 309 861 [500] 94 991 166006 132 77 729 167117 435
[5000] 594 614 38 787 853 59 79 930 77 168095 856 67 550 642
51 70 712 803 941 74 83 169343 62 503 16 21 49 646 736
[500] 94
170037 139 309 76 83 427 521 [500] 756 83 171487 560 782
172173 391 607 47 64 927 83 173002 58 160 260 418 826 70
[500] 955 61 68 97 [500] 174462 565 723 847 175014 113 24 86
273 399 475 [15000] 572 849 [500] 62 176210 24 549 611 803 988
177397 518 64 685 [3000] 904 178022 155 64 70 301 [500] 665
90 702 47 [500] 179082 112 71 [500] 263 70 358 753 [1000]
81 984
180102 239 89 [3000] 306 54 62 783 181304 [8000] 46 534
[500] 657 711 89 97 98 837 182157 344 516 615 [500] 960 183314
417 503 852 59 184021 29 44 93 113 428 70 551 738 826 [3000]
71 [500] 185037 66 147 226 [1000] 347 [1000] 75 419 613 945
186197 206 871 965 88 187830 987 188080 256 91 544 82 714
55 59 823 921 36 66 [500] 189179 83 446 391
190277 [1000] 339 508 642 869 191001 21 96 229 89 80 537
72 662 [500] 828 192036 80 317 65 [500] 83 498 555 648 67 800
6 11 51 193060 307 701 [500] 36 [500] 43 52 [1000] 55 815 906
58 194001 30 77 125 83 213 30 73 92 [500] 813 28 54 501 84 53
657 804 905 54 [3000] 195060 102 438 520 676 778 983 196061
423 50 760 870 71 995 [1000] 197077 163 261 324 90 412 [500]
79 543 88 91 649 721 85 919 198020 66 280 84 384 485 [1000]
50 626 [1000] 798 [1000] 877 199017 198 414 [3000] 71 517
780 89
200372 58 681 826 [500] 201015 47 170 251 448 590 701
811 99 [1000] 972 202031 81 289 445 658 804 19 909 203015
[1000] 31 205 18 40 43 55 369 441 756 828 981 204000 79 213
54 629 717 910 205110 55 727 810 206277 578 85 663 751 52
73 800 207018 126 238 391 468 [1000] 517 71 976 208363 798
937 53 209018 29 [500] 286 398 782 904 43
210282 [1000] 446 60 548 656 96 727 81 93 961 211295 401
93 515 62 92 850 85 [500] 924 212061 206 49 61 319 452 515
83 617 31 788 844 [500] 948 76 [1000] 213062 252 59 924
214098 118 67 99 540 628 91 864 947 215065 140 425 42 52
[1000] 569 977 216132 211 93 457 549 87 [1000] 91 97 619 80
755 [3000] 838 [500] 77 217200 14 [1000] 20 42 370 445 93 613
15 712 804 75 93 922 52 72 218009 [3000] 106 332 34 516 716
20 856 219133 276 78 387 426 560 [1000] 65 607 58 74 731
[1000] 900
220019 137 65 208 856 76 [500] 221243 91 407 14 17 57 504
743 935 [500] 222019 132 59 65 492 653 [500] 223215 90 [500]
393 678 731 900 52

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 8 zu 15000, 19 zu 10000, 38 zu 5000, 579 zu 3000, 848 zu 1000, 1400 zu 500 Mk.

Kakao's u. Schokoladen kauft man vorteilhaft u. preiswert in der Kakao- u. Schokoladenfabrik
2 Körnerstrasse 2
bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung. 4070

Westfäl. Wurstfabrik Ia. Fabrikate, sucht für Hagen und Umgegend einen bestein-geführten **Vertreter.** Bewerbungen unter F 31253 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger 31240 **Stellmacher,** welcher selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. **Barmer Wagenbauanstalt Joh. Honscheid** Barmen-Rittershausen.

Junger Mann, 18 J., in großem Berliner Kolonialw.- u. Drogen-Engros-Gesch. gelernt, noch in ungek. Stellung, flotter Expedient, Schreibmasch. u. Stenogr. ausgebildet, sucht in Hagen od. Umg. baldigst Stella. Angebote unt. M 31275 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Selbständig arbeitender **Maschinenschreiner** gegen hohen Lohn gesucht. Angebote erbitte unt. Z 31233 an die Geschst. d. Ztg.

Sofort tüchtige **Erdarbeiter** sowie 2 tüchtige 31257 **Installateure** gesucht. **Neubau Gaswerk Olpe i. W.**

Ges. ein **jüng. Arbeiter** mit flotter Handschr. f. Schreibarbeit und Packen. Angebote, selbst geschrieb., unt. E 31250 an die Geschst. d. Ztg.

Bäckergeselle gesucht. 31269 Langestr. 33.

Tüchtige Maurer sofort gesucht. 31255 **Jos. Jünemann** Baugeschäft, Boele.

Suche für meinen Sohn **Lehrlingsstelle** auf **Kontor.** Off. erb. u. L. 31274 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein properes, jüngeres, evang. **Mädchen** sucht per bald 31247 **Frau C. Ellinghaus,** Gertrudstr. 8.

Maschinist, gel. Schlosser, mit reichen Erfahrungen an Dampf- und Eismaschinen, sowie jeglicher elektrisch. Anlage, 6 Jahre zur See gefahren, selbständig in jed. Montage, sucht Stellung, event. als Maschinenmeister. Angebote unt. X 31227 an d. Geschst. d. Ztg.

Geprüfte Erstwärterin, noch frei von Mitte Februar 1905, empfiehlt sich den Damen in vorkommenden Fällen. 31012 **Klara Billerbeck,** Wetter-Ruhr, Freiheitstraße 32.

Lehrling. Suche für meinen Sohn, mit prima Zeugnis der Schule, Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst, perfekter Stenograph, Stellung als Lehrling in größerem Werk, am liebsten Eisen. Angeb. unt. 20430 bef. die Ann.-Exped. **A. Baumgarten, Barmen.** 31251

Zuverl. Kindermädchen auf sofort oder später gegen guten Lohn gesucht. Frau Architekt **Fr. Keßler,** 31217 Fleyerstraße 64.

Auf einem Gute wird zur Führung des Haushaltes (7 Pers.) ein evgl. **Fräulein** gegen hohes Gehalt als **Wirtschafterin** zu bald. Eintr. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Q 31228 an d. Geschst. d. Z.

Eine guterhaltene **Drehbank** für Fuß- und Kraftbetrieb, zirka 1 Meter Drehlänge, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 31102 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Konkurs-Ausverkauf.

Die noch aus der Konkursmasse **Demmer, Altenhagenerstraße Nr. 2** vorhandenen **Schuhwaren,** speziell

Herren- u. Damen-Chevreaux- u. Boxkalf-Stiefel, bessere Mädchen- u. Knaben-Knopf- und Schnürstiefel, nur Ia. starke Fabrikate, sowie **sämtliche Winterwaren** und **Gummischuhe**

werden von heute ab **zu und unter Einkaufspreisen** abgegeben, da das Lager in Kürze geräumt werden soll.

30662 Der Konkursverwalter.

Das evangel. Volksbureau

(Arbeitersekretariat)

Hagen i. W., Karlstraße 39, part.

Sprechstunden:

Montag, Mittwoch u. Freitag, mittags 12—1/2 2, abends 6—8 Uhr erteilt jedermann ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, der Konfession und des Berufes (gegen Erstattung der Selbstkosten: Schreibgebühr 30 bis 50 Pfg.)

unentgeltl. Rechtsauskunft u. Rat in allen gewerblich. u. persönlich. Angelegenheiten

wie Fragen des **Arbeitsverhältnisses, Unfall-, Invaliden- und Krankenversicherung, Arbeiterschutz, Miets- Armen-, Steuer-Angelegenheiten usw.** 31261

Auch werden Schriftstücke, Eingaben an Behörden und Private angefertigt.

Riessner-Öfen



Anerkannt erste Marke. Original- — Patent- Regulator. Hygienisch idealstes System. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Vorrätig in jedem guten Ofengeschäft an jedem Platz von einiger Bedeutung. 2783

Hohe Butterpreise!

Hausfrauen verlangt „Bona"

In den einschlägigen Geschäften.

BONA ist die beste Margarine

Alleinige Fabrikanten Wahnschaffe & Co m.b.H. CLEVE

Vertreter: 28458

Jos. Spielmanns, Hagen i. Westf.

Die Besitzung

der hiesigen **Creditbank, Unnaerstraße 349/7,** bestehend aus einem

Geschäftshaus

mit zwei Eingängen und einem **Hofraum mit Einfahrt** soll verkauft werden und habe ich hierzu Termin auf

Freitag den 2. Dezember 1904, morgens 11 Uhr,

in meiner Schreibstube anberaumt. 31262

Die Besitzung eignet sich ihrer sehr frequenten Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Zahlungsbedingungen günstig.

Menden. **Fr. Gottlob jr.,** beeideter u. angest. Versteigerer.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 24. Novbr., vormittags 9 1/2 Uhr, verkaufe ich in meinem Auktionslokal beim Wirt **Hasenkamp** in Volmarstein:

79 Pakete verschiedene Sorten Schlösser

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. 31252

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Noack, Gerichtsvollzieher.

Herrschaftl. 2. Etage

von 5 Zimmern, Südstr. 7, eine Minute vom Hauptbahnhof, per sofort oder später zu vermieten. 31273

Fr. Meibes, Bahnhofstraße 49.

2 Zimmer und 3 Bodenzimmer

an nur ruhige Leute zu vermieten. 31270

Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg.

1 größeres möbl. Zimmer

von 2 Herren per 1. Dez. gesucht. Angebote unt. O 31281 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Lehrer, Beamte, Unternehmer 2c. bietet sich eine günst. Gelegenheit zum billigen Erwerb von

Baugrundstücken,

belegen an einer Verkehrsstraße, 12 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt Hagen, in rauchfreier, angenehmer und gesunder Lage, sehr geeignet für Villen od. Ein- und Zwei-Familienhäuser. Preis u. Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Angeb. unter N 31276 bef. die Geschst. d. Ztg.

Ein junger Mann erhält **Kost und Logis.**

31285 Bergstr. 101, 1 Tr. v.

Junger Mann erhält 31251

Kost und Logis.

Wittekindstr. 15, part.

Zwei Herren suchen besseren bürgerlichen

Mittag- und Abendtisch

in der Nähe vom Buschey.

Angebote mit Preisang. unter K 31267 an die Geschst. d. Ztg.

Man prüfe unser Fabrikat u. vergleiche Preise.



Roth & Junius

Hof-Piano-Fabrik

Hagen i. W.



Tausende Anerkennungen. Fabrik: Talstrasse. Magazin: Bahnhofstr. 29. Nur goldene Medaillen.

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Kauf gegen bar mit hohem Rabatt oder gegen kleine Raten.

Instrumente werden vermietet und Miete bei Kauf angerechnet.

Durch Einführung verschiedener Neuerungen sind unsere Instrumente in bezug auf Tonschönheit und solide Bauart heute unübertroffen.

Kataloge gratis und franko. 30551

Die Fabrikation **eines patentierten**

Kinder-Revolvers

ist zu vergeben.

Angebote unter H 31258 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Stellenvermittlung

kostenfrei

für Prinzipale und für Vereinsmitglieder durch den Kaufmännisch. Verein Frankfurt a. M.

Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. Mehr als 55000 Stellen bis jetzt besetzt. 20817

Vereinsbeitrag Mk. 6.—.

Zum Einkassieren von Geldern wird eine tüchtiger,

fleißig. Mann

sofort gesucht. Derselbe erhält wöchentliches Fixum u. Provisionen, Stellung ist dauernd, Kaution bis 300 Mk. erforderlich.

Frk. Angeb. unt. D 31243 an die Geschst. d. Ztg.

Auf sofort ein ev.

Mädchen gesucht,

welches zu Hause schlafen kann. 31288 Friedrichstraße 10.

Mädchen,

15—16 Jahre alt, für kleine Haushaltung gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, kochen zu lernen. 31287

Bescheid Buschenstr. 18, 1. Et.

Zuverl. Kindermädchen

zum 1. Januar gesucht.

Frau Dr. Meyer, 31246 Bahnhofstr. 42.

Ein zuverlässiges

Morgenmädchen

von einer Dame gesucht. 31286 Buschenstr. 9, 2 Tr.

Suche für sofort ein

Laufmädchen.

Konditorei Tigges, 31183 Mittelstr. 16a.

Zur Reinhaltung meiner Geschäftsräume suche ich auf **sofort** ein properes

Mädchen oder eine Frau

auf halbe Tage. 31279

Ernst Woll, Ofen- und Herdfabrik, Elberfelderstr. 18.

Soeben erschien:

Arme Leute

Dorfgeschichten

von

Andr. Aug. Runtemund.

Preis 2 Mk.

Vorrätig in der

Gustav Butzschen Buchhandlung Richard Hartig.

Ein sehr gut erh., gebrauchter

Acethlen-Apparat

(60 Flammen) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und wie lange im Betrieb unter G 31256 an die Geschst. d. Ztg.

1 einschl. kompl. Bett, 1 Ofen, 1 Zucht Lothr. Riesen-Kaninchen

preiswert abzugeben. 31266

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Neues rotes 31280

2schläf. Bett,

ungebr., umständehalber billig abzugeben. Zu erfr. in d. Gesch.

Frauenhaare,

ausgekämmte od. abgeschnittene, werden **jederzeit** in kleinsten wie größten Posten angekauft.

Heinrich Bogel, Friseur, 29398 Kölnerstr. 9.

Gg. Rietkötter, Hagen i. w.

Karlstraße 34, I.

Ingenieur für Gießereiwesen.

Einrichtung von Gießereien für Grau-, Temper- u. Metallguß. Kleinbessemereianlagen nach den neuesten Erfahrungen. Lieferung von Schmelzöfen aller Art und sämtl. Gießereimaschinen. 30670

Anfertigung von Zeichnungen, Gutachten, Expertisen.

Oefen - Oefen

nur bewährter Systeme.

Heinr. Heimbeck

92 Elberfelderstr. 92. 30811

Kämme

in nur garantiert guten Qualitäten

sowie

das **Neueste** in

Haar-Schmuck

Schildpatt und Imitation

empfiehlt 28694

Gustav Guttentag

Seifen- und Parfumerie-Fabrik

Frankfurterstr. 91 HAGEN i. W. Telephon Nr. 595.

Unentbehrlich für jede familie!



Underberg-Boonekamp

Semper Idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma.

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



Perla d'Italia

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

„Original-Füllung" roth od. weiss pr. Flasche M. 1.— incl. Glas.

Diese von dem **Kaiserlichen Patentamt in Berlin** zum ausschliesslichen Gebrauch für unsere Gesellschaft geschützte Wein-Marke ist bereits in den weitesten und besten Kreisen als angenehm schmeckender, wohlbekömmlicher Tischwein ausserordentlich beliebt und findet auch als Stärkungswein vielfach Verwendung. Bei gleichen Preisen dürfte **Perla d'Italia** wohl kaum von anderen Weinsorten übertroffen werden.

Die Etiketten unserer **„Original-Flaschen-Füllungen"** tragen den Vermerk „Original-Füllung" u. die Korken unseren **„Korkbrand"**, worauf zu achten bitten.

Zu beziehen durch:

Friedrich Böringer, Elberfelderstr. 26,
Gustav Hasenkamp, Ecke Hoch- u. Kampstr.
Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz. 28525

Husten Heil

(Brust-Caramellen) 27336

von **E. Ubermann,** Dresden, sind das einzig beste diät. Genußmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei **J. W. Tinner,** Hagen i. W.

Perfekte Kostümnäherin

sucht Kundschaft.

Näheres zu erfragen bei **Frau L. König,** Elberfelderstr. 83 a.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Sonntag den 27. November 1904:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom

Trompeter-Corps des 2. Westfäl. Feldartillerie-Regiments Nr. 22 aus Münster

unter persönlicher Leitung seines Königl. Stabstrompeters Herrn **Otto Krüger.**

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

— **Entree** a Person 30 Pfg. — 31263

Nach dem Konzert: **TANZ** nur für Konzertbesucher.

Haar-Plüme-Wannen Mk. **5.90**

(auch Velpel genannt). Ia. Qualität.

gute langhaarige Filzwannen Mk. **1.95**

31249 **Joanning,** Elberfelderstr. 32.

The Deshay School of Languages

Hagen, Neumarktstrasse 22.

Da sich für die am 1. November begonnenen zwei französischen Spezialkurse zu Mk. 0.75 pro Stunde zu viele Teilnehmer gemeldet haben, so werden **Donnerstag, den 1. Dezember** noch

zwei gleiche Kurse

von 8—9 und 9—10 Uhr (zweimal pro Woche) eingelegt werden. — Personen, welche daran teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich bis zum **30. November** anzumelden.

Einzel-Unterricht und gewöhnliche Kurse finden selbstredend wie bisher statt und werden Anmeldungen hierzu täglich entgegengenommen.

Der Unterricht in jeder Sprache wird von Lehrern der betreffenden Nationalität erteilt. 31284



Telegramm



Direkt von der See!

Donnerstag morgen früh eintreffend: Eine große Partie lebendfrischer holländer **Angel-Schellfisch** und **Angel-Kabliau.**

Mittwoch nachmittag eintreffend: Prachtvolle frische **grüne Heringe,** echte holländer süße Monikendamer **Voll-Bratbückinge** Stück 6 Pfg., große **Kieler Bückinge** zum Kosheffen Stück 5 Pfg., **marinierte Heringe** in pikanter Sauce Stück 6 Pfg., **Zitronen** 3 Stück 10 Pfg., **Kokosnüsse** Stück 15 Pfg., **Spinat, Feldsalat** und alles andere wie bekannt billig und gut.

Achtungsvoll

Fr. H. Klees

Verkaufslokale: **Altenhagenerbrücke** und **Elberfelderstraße** Ecke Brusewinkel. 31271

Gemüse Gemüse.

Erhalte wöchentlich direkt mehrere Waggonladungen, welche zu **riesig billigen Preisen** verkaufe, in sämtlichen Sorten **Rotkohl und Wirsing,** dicke, schwere Ware, a Stück **15 bis 20** Pfg., sämtliche Sorten Gemüse.

31277 **Wilhelm Perle,** Elberfelderstraße 11.

Der Verkauf findet im Lager durch den Bogen statt.

Kognak

hochfein, von **Georg Scherer & Co., Langen,** 31241 zu Originalpreisen, sowie andere gute deutsche Kognaks von **Mk. 1.80** per Flasche an empfiehlt

Jul. Scherney, Fernspr. 44 und 1009, Elberfelderstr. 20 und 20 a.

Frische diesjährige

Haselnüsse, Wallnüsse Maronen, Datteln Feigen, Mandeln, Tafelrosinen, Pütters Spekulatius und Lambertsprinten

empfiehlt und versendet zu billigsten Preisen 31272

Gustav Hasenkamp

Hoch- und Kampstr.-Ecke.



Kanarienhähne und Weibchen.

In diesem Jahre besonders tiefe Hohlroller, fleißig singend, Tag- und Nachtsänger, empfehle zu 8, 10, 12 Mark und höher. 31283

E. Behler, Goldbergstr. 5.

Ein Körtingscher 2 HP Gasmotor

billig zu verkaufen. Angeb. unt. B. O. 1758 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.** 31265

Hagener Theater-Verein

E. V.

Viktoria-Saal in Hagen.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Dir.: Hans Gregor.

Samstag, 26. November 1904:

(10. Abonnements-Vorstellung)

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende kurz nach 10 Uhr.

Gasparone

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker.

Preise der Plätze Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.—. Billettsteuer 10%.

Billett-Vorverkauf Sonnabend den 26. November cr., nur von 3—5 Uhr in der Buchhandlung von **Carl Stracke,** Elberfelderstraße 19. Fernsprecher 807, woselbst auch stets Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am **29. Novbr.** und **13. u. 15. Dezbr.** 31292

Welt-Panorama

Kampstr. 24a.

Vom 20.—26. Nov.: **Malerische Reise durch den Harz.**

Ein Handwerker wünscht

gründl. Unterricht

im Installieren von elektrisch. Licht- u. Kraftanlagen.

Angebote von tüchtigen Fachleuten erbeten unter J 31259 an die Geschst. d. Ztg.

Wer erteilt jg. Mann

Unterricht in kaufm. Korrespondenz?

Angebote mit Preisang. unter C 31242 an die Geschst. d. Z. erb.

Umzugshalber ein guterhalt.

Badeofen

billig zu verkaufen. 31264

Näheres Kreuzstr. 8, 1. Et.

Druckſachen fertigt billig an Ottomar Schoppach, Buchdruckerei, Kampſtr. 14.

Theaterbühnen
Firmenschilder
ſowie **Malereien jeder Art**
werden effektvoll ausgeführt von
Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Immob.-u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzug v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 43. — Viehmeyer

Gebr. Hassel * Hagen

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen.

Ständige Ausstellung von 50 Muster-Zimmern
in gediegenster Ausführung, sowohl für einfach bürgerliche wie feinste Ansprüche.

Besichtigung erbeten! **Billigste Preise!** Lieferung franko Haus! 9413

Sämtliche **Druckſachen!**
J. Baake, Hagen, Hochstr. 101a.

Stimmungen und Reparaturen
an Pianos, Flügeln und Harmoniums werden prompt u. billigst ausgeführt. 27437
R. Lafaire, Elberfelderstr. 37 b.

Regenschirme

kaufen Sie vorteilhaft in grösster Auswahl bei

Adolf Acquistapace

Hagen i. W. 24827
41 Elberfelderstrasse 41
— 5 Kölnerstrasse 5 —

Alle Reparaturen, auch Ueberziehen auf eigener Werkstatt.

Empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke:

Bielefelder Oberhemden · Kragen · Taschentücher · Elegante Kravatten · Unterzeuge

Handschuhe · Gürtel · Pariser-Wiener Damenschmuck · Lederwaren · Strumpfwaren

Ia. Glacéhandschuhe 2 Druckknöpfe, 1.75 Mk.

Hosenträger 1 Jahr Garantie, 95 Pfg.

81219

Sophie Neugarten, Elberfelderstr. 6a.



Bordeaux-Weine.

Naturreinheit garantiert;
Kranken und Rekonvaleszenten besonders zu empfehlen.
Zahlreiche Anerkennungen. 28212
Preis per Flasche von Mk. 1 an und höher. Man verlange Preisliste.
VOSS & HESSE, Weingroßhandlung HAGEN i. W.
Vereidigte Messweinlieferanten.

II. Siebengebirgs-Lotterie

Ziehung schon 24.—26. November 1904. — Gew. Mk. 60000, spez. Mk. 15000. — Lose a Mk. 1.50, Doppellose (2 Nr.) Mk. 3.00.

Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie

Ziehung endgültig am **28. November und folgende Tage.**
Hauptgewinn Mk. 36000 bar. — **Lose a Mk. 1.—**, für Porto u. Liste je 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet 30809
Otto Reininghaus, Hagen i. W. Kölnerstraße 39 Haupt-Losedebit.

Schon Montag Ziehung!

Mk. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Endgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**
Hauptreffer:
40000 M.
20000 „
10000 „

Auf 29 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezemb. cr.: Endgültig Ziehung der 3. und letzten **St. Rochus-Lotterie.**
Haupttreffer:
30000 M.
10000 „
5000 „

25000 Gewinne mit **170000** Mark Wert. Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert. Lose a 2 Mk., 11 Lose **20** Mk.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. tourer.)
Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).
5 Ausstellungs- und 2 Rochus-Lose Mk. 10.50.
Originallose empfiehlt und versendet Generaldebit:
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.
Lose hier zu haben bei **Otto Reininghaus**, Kölnerstrasse 39, **Joh. Bellmann**, Frankfurterstr. 48. 30562

Hagen i. W. **Fritz Wolff jr.** **Hagen i. W.**
Elberfelderstr. 32 Kürschnermeister **Elberfelderstr. 32.**

Erstes u. ältestes Pelzwaren-, Schirm- u. Hutgeschäft in weiter Umgegend. — Bestand 123 Jahre.

30304 **Grossartige Auswahl** in
selbstangefertigten Pelz-Kragen u. Stolas.

Muffen, Jagdmuffen, Fusstaschen, chinesische Ziegendecken, echte Angorafelle, Bären- und Leopardendecken etc.

Ich erkläre ausdrücklich, das ich die meisten Pelzwaren selbt, in eigener Werkstatt, anfertige, selbstredend aber auch, um, hinsichtlich des Fassons, stets das **Neueste** und **Eleganteste** bieten zu können und um stets auf der Höhe zu bleiben, Pelzwaren aus den grössten Fabriken des In- und Auslandes dabei führe.

Für Haltbarkeit und Echtheit der Felle leiste volle Garantie.
Aufbewahrung gegen Motten u. Feuerschaden die drei ersten Jahre gratis.

Hervorragend grosses Lager teils **selbstangefertigter**
Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder in **Seide, Halbseide, Gloria u. Zanella.**
Filz- u. Seidenhüte in- und ausländ. Fabrikate in jeder Preislage.
Reparaturen jeglicher Art schnell u. billig auf eigener Werkstatt.

Hagener allgemeine Sterbekasse.

General-Versammlung
am Sonntag den 27. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokale des Hrn. **Eicker** (früher Kappe).

Tages-Ordnung:
1. Vorstandsergänzungswahl.
2. Wahl der Revisionskommission.
3. Verschiedenes.

81221 **Der Vorstand.**
Diese Versammlung ist unter allen Umständen beschlußfähig.

Elberfelderstr. 28

Die neuesten Damen-
Jacken von 6—50 Mark,
Paletots von 15—70 Mark,
Kragen von 6—50 Mark,
Costume-Röcke von 2.50—37 Mark,
Blusen 27839
Unterröcke
Kleiderstoffe
in jeder Preislage und in grosser Auswahl bei

Rob. Hassel
Elberfelderstr. 28.

Herde

— bestes Fabrikat —
gegen bar
15 Prozent Rabatt
auf Fabrikpreise.

Oefen

um damit zu räumen
20 Prozent Rabatt
bis auf weiteres.

Aufstellen der Herde und Oefen kostenlos. 30996

Otto vom Lehn

Eckesteyerstr. 196. — Eckesteyerstr. 196.

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt
Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
— Lüdenscheid i. W. —

Ewald Eckes

Hagen i. W., Elberfelderstr. 91
empfiehlt
Fröbel'sche Stickarbeiten
mit sämtlichem Zubehör.
Geschäftsbücherfabrik Buchdruckerei. 28494
— Fernsprecher 378. —

Gustav Keller, Hagen

Frankfurterstrasse 107
(am Markt)
empfiehlt:

Etabo-Kaffee unübertroffen und als vorzüglich anerkannt.

Ferner:
Kakao, Thee,
Schokolade, Bonbons, 17451
Cakes-, Dessert- u. Praliné-Mischungen.

Man verlange Gutscheine oder blaue Rabattmarken.



Westf. Plockwurst per Pfd. 98 u. 115 Pfg.

Westf. Kleinfleisch per Pfd. 25 u. 35 Pfg.

Billig! Wer seinen Winterbedarf in Strickgarnen, Socken u. Strümpfen

noch nicht gekauft hat, der versäume nicht, die günstige Gelegenheit jetzt wahrzunehmen; für solche Preise kauft man niemals wieder.

Der Ausverkauf dauert nur noch eine kurze Zeit.

Achtungsvoll 26043

Carl Schimmeyer

97 Elberfelderstrasse 97.

Für Qualitätsraucher!
Mexiko- u. Brasil-
„Schuss-Zigarren"
10 Stück 50 Pfg.
10 Stück 60 Pfg.
A. Acquistapace,
41 Elberfelderstrasse 41
5 Kölnerstrasse 5.

Berta Brandowitz

gut empfohlene **Köchin** empf. sich zu allen vorkommenden Festlichkeiten. 30209
Bodstraße 8, part.

Krügers Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität
hochf. Spekulatius und 1
Leipziger Stollen.

Tanz-Unterricht.

Beabsichtige am **Freitag den 25. November** im Lokale des Herrn **August Schmalenbach** in **Eckesey** sowie im Lokale des Herrn **Karl Ernenputsch**, Mittelstraße 19 am **Donnerstag den 24.** u. **Montag den 28. November,** abends 8 Uhr, einen **Tanz-Unterricht** zu eröffnen. Die Listen liegen in den genannten Lokalen auf.

Um rege Beteiligung bittet
Hochachtungsvoll
Gustav Frettlöhr
Sohn des verstorben. Tanzlehrers **Josua Frettlöhr.** 30833

Puppen! Puppen!

Bringe hiermit meine reiche Auswahl 30584
schönster Gelenkpuppen
zu ausserordentlich billigen
Ausnahmepreisen
in empfehlende Erinnerung.
Anfertigung von Puppen-Perücken
auch von ausgekämmt. Haaren!
Reparaturen werden ebenfalls übernommen, sind jedoch **baldigst** einzusenden.
Georg Becker
7 Elberfelderstrasse 7.



Stenographen-Verein Gabelsberger.
Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnerecke",
Körnerstraße 8.
Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,
Uebungsabend
Reichhaltige Bibliothek.

Rein Roggenbrot!

28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark
liefert frk. per Nachnahme
Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser.

Versuchen Sie Westf. Lachsschinken

aus der Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne.
Verkaufsstelle: 29687
Hagen, Elberfelderstraße 1 a.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Nansen
In Nacht und Eis
(poln. Weihnachtsgeschenk)
Ladenpreis **30** Mk., so gut wie neu, für nur **10** Mk. zu verkaufen.
Gefl. Angeb. unt. W 31213 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Kanarienvögel
(Hähne und Weibchen)
empfiehlt 30769
W. Tewes,
Langestr. 153.

Gründl. Klavierunterricht
erteilt 31243
E. Tiedemann,
Potthofstr. 37, III.

Dahlströms

Gymnastisch-Orthopädisches Institut
Schwed. Heilgymnastik und Massage.
Hagen i. W., Bahnhofstr. 38. — Tel. 735. 30544
Behandlung von chronischen und akuten Leiden.